Abennements-Bedingungen:

ente - Preis bran Bierteljährt. 8,30 Mt., monail. 1,10 Mt., wodenilich 28 Big. frei ins haus. Gingelne Rutnmer 5 Big. Sonntags. nummer mit illufrelecter Genntage. Bellage "Die Reue Bell" 10 Bfg. Boft-Abonnement: 1,10 Mart pro Monat, Eingetragen in bet Boft Beitungs. Preiflifte für 1903 unter Rr. 8003. Unter Kreugdand für Deutschland und Desterreich-Ungarn a Mart, für bas ubeige Ausland a Mart pro Kronat.

Ericheint taglich auber Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

Beträgt für bie fechegefpaltene Rolonel. geile ober beren Raum 40 Pfg. für bolitische und gewertichaftliche Seceinsund Berfammlungs-Nugeigen 20 Big. und verjammungs-wigeigen 20 pig. "Kleine Anzeigen" jedes Wort d Big. (nur das eche Boot jett). Indeente jut die nächte Kummer müffen die 5 Unz nachmittags in der Expediction abgegeden werben. Die Egyedition ist an Glochen-ingen bis 7 Uhr abends, an Soun- und Hestingen bis 2 Uhr bermittings geöffnet.

> Telegramun - Noveffer "Socialdemokrat Berlig".

Centralorgan der socialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 80. 68, Lindenstrasse 69. Gernibrecher: Mmt IV. 9tr. 1988.

Dienstag, ben 27. Oftober 1903.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Wernsprecher: Mmt IV. Dr. 1984.

Die Landtagswahlen in Baben.

Mus Baben wird uns geschrieben: Mur noch wenige Tage bor ben Bahlmanner-Bahlen lagt fich bas Bahlgejechtefeld mit einiger Sicherheit überfchauen. Der hauptanfturm richtet fich auch in biefem Jahre, wie frifter, wieber gegen bie Rationals liberalen, die diesmal ihre Stellung als fratfite Fraftion in ber Bweiten Rammer gu berteibigen und fich ber Gefahr gu er-wehren haben, bas Brafibium bes Saufes an bie Aleritalen abtreien zu müssen. Merkolirdigerweise könt auch jest wieder aus dem nationalliberalen Wahlfampf - Getümmel der kulturkämpserische Baffenklang als martantefte Rote heraus, obwohl die Bartei fich mit diefer Tatit erft bei ben jungften Reichstagswahlen bie Er-fahrung hatte holen tonnen, daß fie damit bem Centrum nur nutt. Der berfallende Liberalismus ift eben unfabig, auf irgend eine große fulturelle ober politische Forberung wahrhaft vollstümlicher und fortidrittlicher Ratur feine Bahlaftion gu fongentrieren, und es braucht nach feinem bisberigen Berbalten im Maffifchen Lanbe bes Rufturfampfes nicht wunder gu nehmen, wenn fein führendes Bregorgan in Baben, Die Rarleruber "Landeszeitung", jeht erflart, binter bem Rampfe gegen bie Mannerflöfter muffe felbit bie Bropagierung ber nenen Bahlrechtsborlage in ben Sintergrund treten, fie bergichte lieber auf bas birefte Bablipftem, als bag fie Alofter ins Land lägt. Go feben wir thatfachlich, wie ber Liberalismus in einem Landbegirte ben tonfervativen Randidaten unterftut, ber für Cenjuswahlen und allerhand andre vollsfeindliche Ber-Naufulierungen bes bireften Wahlinftems schwärmt, nur um den Socialdemofraten nicht burchfommen gu laffen, von bem man weiß. bag er, feinen principiellen Uniconungen getren, ber Aufgebung ber Musnahmegefebe gegen die Ramerorben feine Buftimmung giebt.

Die Bahltaftil bes Centrums wird gefennzeichnet burch die ichlaue gurudhaltung in der bet und nachgerade brennend gewordenen Schulfrage. Chwohl im Lande allgemein bie liebers geugung herricht, bag eine Reform unfres feit Jahren ftart in Rudftand geratenen Bolfsschulwesens sich nicht mehr länger hinaussschien läßt, sagt der Centrums-Bahlanfruf zu dieser Angelegen-heit auch nicht einziges Wort, in auffälligem Gegensah zu dem saft gleichzeitig der Cesentlickleit übergebenen Wahlprogramm des prentischen Centrums. Die Gründe für dieses Verhalten bat ber Gubrer unfrer badifden Meritalen, Bfarrer Bader, ziemlich unzweibeutig ausgesprochen. Er meinte auf ber fürzlich stattgehabten Landesberfammlung feiner Bartei, ber Beitpunft für die Aufrollung der Schulfrage burch bas Centrum fei noch nicht getonmen, seine Bartet wurde, wenn fie jest auf diesem Gebiete einen Borftog unternehme, sich zweifellos den größten Migerfolg zuziehen und ihre politische und parlamentarische Bosition im Lanbe ftart erfduittern. herr Bader batte noch hingufügen tonnen, bag er mit ber Forberung ber Biebereinführung fon-feffioneller Soulen, ber Stellung ber Soule unter bie Aufficht ber Rirde und abnlichen programmatifchen Centrumöforderungen im badifchen Lande heute einen Sturm ber Entruftung entfachen und alle liberalen Clemente gur Abwehr bes Meritalen Borftofes gufammenfchweißen würde. Das fürchten bie schlauen Berren; beshalb schweigen fie fich in dieser wichtigen Frage einfach aus und warten rubig ab, bis fie auf bem Wege ber Täufdjung bes Bolles über ihre mabren Abfichten im Sandesparlament und bei den maggebenden Regierungsftellen ben nötigen Einfluß erlangt haben, um dann auch ben liberalen Errungenfchaften auf bem Gebiete des Schultvefens an ben Rragen gu geben. Die Rudfichtnahme auf biefe vorausfichtliche Entwidlung unfrer innerpolitischen Buftande wird auf die Bestimmung ber fünftigen Babl. igftit ber babifchen Gocialbemofratie nicht ohne Ginfluß bleiben,

Im gegenwärtigen Bahlfampf geht bie Gocialbemo. Tratie in allen Bezirken, die ihr irgend einen, wenn auch nur agitatorischen, Erfolg versprechen, selbständig vor, und ist dabei fo ziemlich überall auf die eigene Kraft angewiesen. Denn bas Centrum hat in den Begirken, wo wir gegen die Rationalliberalen fteben, Bahlenthaltung proflamiert, und die bemotratifche Bollspartei fame, felbit wenn fie ernftlich für und eintreten würde, wegen ihrer numerischen Schwache faum in Betracht. Umgefehrt giebt bagegen in einer Reihe von Begirten, die die Demofraten gu berteidigen haben ober gurud. zuerobern hoffen, bie focialiftifche Bablericaft in gang entichiedener Weife gu Gunften jener ben Ausschlag, ja, man tann fogar fagen, baft bie Demofratie nicht einen einzigen ihrer brei jeht zur Reuwahl ftehenben Gibe gu behaupten bermochte, wenn fie babei, neben ber Ungerftützung bes Centrums, nicht auch die thatfraftige hilfe ber Gorialbemotratie funde. Der Freifinn ift, abgefeben bon einer Erfahwahl in Lorrach, wo noch bas alte Bahlmannertollegium von 1901 gu enticheiben bat, mir in Mannheim-Stadt mit einer Randidatur an ben Bahlen beteiligt. Die lettere ift bie Abfindung, die ben Richterichen feitens ber Rationalliberalen berfprochen mar, für ben Fall, bag fie fich bagu bergeben, Die Mannheimer Mandate wie auch basjenige von Pforzheim ber Gogialbemofratie abnehmen und burd einen Anbanger Baffermanns befeben au belfen. fie fich babei in ber Wefellichaft ber realtionarften Clemente bis bine über zu ben hochagrariern und Stodfonferbativen befinden, bas ffort Die "freifinnigen" Mannesfeelen natürlich nicht im geringften.

Das größte Intereffe richtet fich bei ben bevorstehenben Bablen begreiflicherweise auf die Frage, ob es bem Centrum gelingen wird, den Nationalliberalen fo viele Manbate zu entreifen, daß es an beren Stelle gur ftartfren Braftion in ber Bweiten Rammer aufrudt und bamit auch ben Brafibentenftubl mit einem ber Geinigen gu befeben hat. Bei ber oben naber daratterifierten Ungeschicklichteit

jepigen Bahlen 13 bon ihren 24 Giben, barunter gerabe bie unficherften, gu berteibigen haben, mahrend bie Alerifalen nur 10 Gipe gur Reutvahl ftellen, bon benen fie taum einen verlieren burften. Die Social Demofratie wird ihre 4 gu erneuernden Mandate (2 in Mannheim, je eines in Pforgheim und Durlad) ohne Bweifel behaupten und hat begrundete Ausficht, in einigen weiteren Begirten fiegreich gu bleiben, fo bag unfere fünftige babifche Landtagsfraktion vorausfichtlich eine willtommene Berftartung erfahren wird.

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 26. Ditober.

Gin Truft ber gelben Gewertichaften.

nennt man fie gelbe Bewertichaften - gu einem Spubilat gu ber-

Erster deutscher Arbeiterkongreh" betitelte sich diese Reugründung, die am Sonntag in Frantsurt a. M. ins Leben trat. Der der Beranstaltung war das katholische Bereinshaus. Die Anregung zu dem Kongresse gab der "Ansschuh für Arbeitervertreter-

Anregung zu dem Kongresse gab der "Ansschuß für ArbeitervertreierBahlen und sociale Angelegenheiten in Berlin". Einem und zugehenden Bericht entnehmen wir das Folgende:
Mehr als zwanzig Verbände, die eine halbe Million Arbeiter
repräsentieren, sind Teilnehmer am Kongresse, darunter der Gesantverband der christlichen Gewerschaften Deutschlands, der Gesantverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, die Berdände der latholischen Arbeitervereine in Westdeutschland, in Saddeutschland und in Berlin, der deutschandionale HandlungsgehilsenBerband und der Verdand badischer Eisenbasnbediensteter.
Die Beratungsgegenstände sind :

Die Beratingegegenstände find: 1. Das Roalitionerecht ber beutichen Arbeiter und bie Bereinsgeschgebung. Berichterstatter: M. Schiffer Ereseld, Borsibenber des Centralberbandes christlicher Textilarbeiter, und J. Barn, Borsibender des Franksurter evangelischen Arbeiterbereins.

2. Die Rechtsfähigkeit der Berussvereine. Berichterstatter: Schaa-Hamburg, Borsibender des deutschnationalen Pandlungs-gehilfen Berbandes.

gehilfen-Berbandes.

gestiern Berbaites.

8. Die Errichtung von Arbeiterkummern. Berichterstatter: Arbeiterseftretär F. Giesberts wünden Gladback.

Als Zwed bes Kongresses wird in dem Bericht des Organisations-lomitees angegeben: die Fürberung der socialen Reform, die den bürgerlichen Parteien durch die Berhöhnung der Socialdemokratie nud ihre radisalen Forderungen vergätt worden sei. Deshald sei ein Unnabern ber nichtfocialbemofratifden Arbeiterorgamifationen notwendig, weil nur fo fich ein Wegengewicht gegen Die Socialdemotratie herftellen laffe. Diefes Annahern ber nichtsocialbemofratischen Deganisationen sei weiter deshalb notwendig, weil die Scharsmacher zur Duchstührung ihrer auf den Stillstand der jocialen Resorm gerichteten Plane den Borwand denunten, nur der socialdemosratische Teil der Arbeiterschaft erhebe stets neue Forderungen und diese Elemente seien niemals zufriedenzustellen, der übrige Teil der Arbeiterschaft sei mit dem Stand der deregetigen. Socialgefengebung gufrieden. Mit dem Rongret folle ber Regierung und ber breiteften Deffentlichfeit gezeigt werden, bag auch hunderttaufenbe driftlichnational gefinnter Arbeiter Die vorgeschrittenen Forderungen ber Socialpolitit, 3. B. Ausbau bes Roalitionsrechtes, Revifion ber Bereinsgesetzgebung, Berleihung ber Rechtsfähigteit an die Berufsvereine, Errichtung von Arbeiterfammern, bringend forbern. Und gwar forbern die nichtfocialbemofratischen Arbeiter bieses, weil sie

barin den gangbarften Weg zum socialen Frieden erbliden. Als stimme und redeberechtigte Delegierte auf dem Kongreß sollen nur Arbeiter und die aus dem Arbeiterstande

sollen nur Arbeiter und die aus bem Arbeiterstande herborgegangenen Beamten der Bereine und Organisationen teilnehmen. Es soll badurch verhindert werden daß aufgerhalb der Arbeiterbewegung stehende Politiser und Socialpolitiser den Kongres beeinflussen, ihm gleichsam den Stempel aufdrücken. Eingeladen waren zum Kongres auch die hir sie. Dunderichen waren zum Kongres auch die hir sie Begründung abgelehnt haben, das die auf dem Kongres in Frage stehenden Forderungen von ihnen schon längst aufgestellt seien und daß sie in die Reutralität der Veranstaltung berechtigte Zweisels leiten. festen.

Etwa 900 Delegierte find anwefend. 216 Bafte nehmen u. a. Latinann-Raffel, der ehemalige Reichstagsabgeordnete Schrempf-Stuttgart, Stadtpfarrer Weitbrecht-Heilbronn, Licentiat Beber-München-Gladbach. Auch der befannte Lithograph Tifdendorfer-Berlin ift als Zuhörer anweiend. an ben Berbandlungen teil ber antifemitifche Reichstagsabgeordnete

3. Barn, Borfigenber bes ebangelischen Arbeitervereins in Frantfurt a. M., begrift ben Rougres. Der Kongreg folle bie Interessen ber beutichen Arbeiter fordern. Die Grundlage muffe Fleit. Gottesfurcht, Rüchternheit und Zufriedenheit sein. Mit einem Soch auf den Raiser schlieft der Redner seine Ansprache.

Stegermalb. Roln (Borfigender bes Berbanbes ber driftlichen Gewertichaften) erflart bierauf ben Rongreß für eröffnet. Es feien bier 620 000 Arbeiter bertreten. Rechne man die 100 000 Sirid-Dunderichen Gewertvereinler und verichiedene andre Gruppen hingu, die nicht auf focialbemofratifdem Boben fteben, bier aber nicht Teilnehmer find, fo tonne man fagen, daß die nicht focialdemofratischen Arbeiterorganisationen den socialdemofratischen die Bage halten. Es fei Arbeiterorganisationen den socialdemokratischen die Wage halten. Es sei deshalb eine Anmahung, dem heutigen Kongreß das Recht bestreiten zu wollen, sich Arbeiterkongreß zu neimen. Das Korrespondenzsblatt", das Organ der socialdemokratischen Gewerlichaften, habe ihren Lesenn den Baren ausgedunden, daß hier nur 250—300 000 Arbeiter bertreten seien. Die her Kersammelten seien zweisellos auch bessere Deutsche als diesenigen, die bei sedem Anlaß "Hoch die internationale Socialdemokratie" schreien. Die letzte Zeit speciell habe auch gesehrt, daß die socialdemokratischen Barteigötter nicht die Gottähnlicheit besihen, die man wänschen mitzte. Den Präsibenten bieser Republik könne er sich nur alseinen Parteisnecht der Rehrheit, der die Minderheit zu Inebeln habe, denken. (Sehr richtig!) Dabe der Monarch die richtigen Katgeber.

und Misstude zeigen, da solle an Basser nicht gespart werben, wenn nötig auch die Burzelbürste in die Hand genommen werden. Ein Auswuchs sei es, wenn den Unternehmern die ichwarzen Listen erlaubt, ben Arbeitern bas Streitpostenstehen verboten fet. Gin Migstand bestehe in ben Befchrantungen ber preuhischen Bereinsverstand bestehe in den Beschränkungen der preutstichen Vereindsgesetzelbung. Der Kongres erstrebe auger der Koalitionsfreiheit die Rechtsfähigseit der Berufsvereine und die Errichtung von Arbeitskammern. Die Arbeiterschaft mitse endlich zur Seldständigseit erzogen werden. (Beifall.)

An den Kaifer wird folgendes Begrüßungstelegramm abgeschickt: "Der erste deutsche Arbeiterkongres, der von 200 Vertretern aus allen Gauen des Keiches der verschiedensten Berufe und Konsessionen beschiede ist beinde Krosseschaft des Konsessionen beschiedensten Berufe und Konsessionen beschieden ist beinde Krosseschapen und berüfsten beschieden bei beschieden bes

Der erste deutsche Arbeiterlongurei, der von 200 Vertretern aus allen Gauen des Reiches der verschiedensten Veruse und Konsessionen des schiedt ist, der Kringt Eurer Raseität seine Haldigung dar und versichert ieine unwandelbare monarchistische und deterländische Gestimmung. Die mehr als 600 000 hier vertretenen Arbeiter und Angeitellten halten treu zu Kaiser und Reich, zu Klirft und Baterland. Gestührt auf diese Geschehenen die Beiterführung der Socialresorm unter gesehlicher Seichehenen die Beiterführung der Solishere Keitwirkung und Bethätigung der Gelössisse. Aber der Kentt der Tagesordnung lautet: "Das Konstitundrecht der denntschen Arbeiter und die Bereinsgeschung." Referent ist Beebandssieretär M. Schisser-Arsseld: Eine Beschänfung diese Rechts darf höchstens insoweit playgreisen, als Berleiungen Dritter oder Schädigungen des össentlichen Intereses vorliegen. Der oderste Rechts darf höchstens insoweit playgreisen, als Berleiungen. Der oderste Rechts darf höchstens insoweit playgreisen, als Berleiungen Dritter oder Schädigungen des össentlichen Intereses vorliegen. Der oderste Rechtsgrundsig im Staate soll heihen: "Gleiche Stellegungen Der oderste Rechtsgrundsig im Staate soll heihen: "Gleiches Vorliegen. Der oderste Rechtsgrundsig im Staate soll heihen: "Gleiche Stellt der factlichen Arbeiter das Koalitionsrecht nicht existier. In langunsten der einen oder andren Bevölsenungsklasse bertwerfilch, der staatlichen Arbeiter das Koalitionsrecht nicht existier. Sehr mahr!) Wit Recht unterliegt die Handhabung der Geschrecken und zum platten Lande gerade nicht geschert. Lebhartes Sehr wahr!) Wit Recht unterliegt die Handhabung der Eschartes Sehr wahr!) Wit Recht unterliegt die Handhabung der Eschartes der ihr einer Ausäsung erschwert, besonders durch den Erstellensten ausschlichen. Lebestühren untwellens aber ihr einer Ausäsung erschwert, besonders durch den Erstellensungen. Einsellen unter Erstellen sollt werden, Gebaste gerusen beine Ernschlen unter Staase aber geradezu untwendig, angesichts des immer frasse Voalitionsrechts, sondern es nut auch die Berhinderung der And-geben besselden unter Strase gestellt werden. Entschieden ver-urteilt werden nut die Anwendung des Erpressungs-Paragraphen auf die Arbeiter. Erst singlich sind zwei Arbeiter in Krefeld auf Erund dieses Paragraphen zu 14 Tagen Gesängnis verurteilt worden. (Pful-Ause.)

Reduce hat eine Resolution eingebracht, die alle unorganisterten beutiden Arbeiter gum Beitritt gu jenen gewerlichaftlichen Organifationen auffordert, die nicht auf dem Boden des Klassenkampfes siehen. Dann wird von der Gesetzgebung gesordert: 1. Sicherung und Erweiterung des Koalttionsrechtes

a) ber § 152 ber Reichs-Gewerbe-Ordnung foll nicht mir auf Erlangung besserer, sondern auch auf die Erhaltung bestehender Lohns und Arbeitsderhältnisse Anwendung sinden; b) der § 153 der Reichsselberberderbeitsderhältnisse Anwendung sinden; b) der § 153 der Reichsselbererbe-Ordnung soll dahin erweitert werden, dah nicht allein der Mihdrauch des Koalitionsrechtes unter Strafe gestellt wird, sondern auch die Verhinderung an legitimem Gebrauch.

2. Chaffung eines einheitlichen und freiheitlichen Bereines und Berfammlungsrechts für bas gange Reich an Stelle der einzelftaat-lichen Bereinsgesehe, worin alle bas Koalitionsrecht und die Thatigleit der Berufsbereine einengenden Bestimmungen der Bereinsgefete beseitigt find.

der Gewerbe-Ordnung gebildet sind (Arbeiter-Berufsvereine, Gewerfichaften), sowie allen soussigen zur Bahrung der Berufsinteressen gegründeten Bereinen gestattet werden, ihre Thätigkeit auf die all-gemeine Berbesserung der socialen und wirtschaftlichen Berhältnisse des Gewerbes, namentlich auch burch Aenberung ber Gefengebung auszubehnen, ohne baburch ben Beftimmungen ber einzelftnatlichen Bereinsgesehm, bone debnich der Jehnmangen der einzelfnatigen Bereinsgesehn interworfen zu sein. Auch den Frauen ist die Teil-nahme und Mitwirkung an sociaspolitischen Bereinen und Ber-fantmlungen zu ermöglichen. III. Berleihung der Rechtsfähigseit an die Berussvereine zur Sicherstellung ihrer Bermögensrechte ohne Einschränfung ihrer Be-

Wegtingsreibeit.
Schreiner - Minchen (Bost- und Telegraphenpersonal - Berband):
Die Organisationen hätten sich gebildet, um die Lage der Staatsarbeiter zu verbessern. Leider fänden diese Kerdände dei den Behörden nicht die wünschenswerte Unterstützung. Er spreche es ohne hintergedanken aus, er sei froh, daß er ein Baper sei speiterskeit.); in den Abrigen Bundesstaaten sei es für die Staatsangsfellten ichlechter als in Bapern, befonders in Breugen. In Breugen feien Organisationen nur für fleine Begirte gestattet, ein größerer Berband fei aber nicht erlaubt. Die Staatsangestellten verlangen mieingeschränttes Koalitions- und Bersammlungsrecht. Redner verlangt, daß in die Resolution die Forderung des Koalitions- und Betitions-rechts für die staatlichen Lingestellten ausdrücklich aufgenommen

werde (Beifall.) Klof - Berlin (tatholischer Arbeiterverband) ist gegen ein Koalitionsrecht ohne jegliche Einschränkung. Migbrünche des Koalitionsrechts müßten bestraft werden. Die Strafbestimmungen bes § 158 militen aufrecht erhalten werden. Die perfonliche Freiheit bes Mitmenschen burfe nicht angetaftet werben. Die Rlagen über Boligeiwillfür feien übertrieben. Der Streit sei unter Umftanden ein gang revolutionares Mittel. Es fonne burch einen Streit ein Aufruhr herborgerufen werden, er bente babei an einen Gifenbahner-ftreit. (Rufe : Golug!) Go fei beshalb gang recht, wenn bie Gefengebung den Arbeitern von Stantsbetrieben das Koalitionsrecht be-ichränke. (Erneute Schlugrufe. Redner muß, weil die Redezeit ab-gelaufen ift, abtreten, will fich aber nochmals melben.)

der nationalliberalen Wahltaftit liegt diese Bermutung um so naher, als schon auf dem lehten Landing die Nationalliberalen nur noch um so seit einem solchen Prafitenten weit vorzugiehen. Es seinem folden Prafitenten weit vorzugiehen. Es seinen fauf in den Centralverband der Industriellen wier Augen fürser waren als das Centrum, und als sie bei den

fdrantungen bes Streitpojienitebens und bie ichwargen Liften ber Arbeitgeber. Die Resolution muffe einftimmig angenommen wetben, Damit man oben einmal erfahre, wie die Arbeiter über unfre gegenstwirtige Bereinofreiheit benten. (Lebhafter Beijall.)

Denvohl noch 16 Redner gemeldet fund, wird ein Aufrag auf Schlift der Debatte mit großer Mehrbeit angenommen. Es entsteht noch eine längere Distuffion über eine Abanderung ber Resolution des Referenten. Mol3 Trier vom Berband der Gifenbahnhandwerfer bringt einen Untrag ein, ber bie Refolution des Referenten ftart verwässert, insbesondere fich gegen den Sab im Basius II wendet, der die Schaffung eines einheitlichen und freiheitlichen Bereins und Berfammtlungsrechtes forbert, in welchem alle das Roalitionsrecht und die Thätigkeit der Bernfsbereine einengenden Bestimmungen des Bereinsgesetes beseitigt find." Die beiden Delegierten bes Berbandes ber tatholijden Arbeiter, Rlof und Richter-Berlin, verlangen ebenfalls mindeftens bie Streichung biefes Abfanes

Giesberte - Minden - Glabbach empfiehlt bie Rejolution Des

Schirmer-Minden: Die Stantoangestellten, die in unferm Ber-bande organisiert find, werden fich buten, in einen Streit eingutreten. Bir berlangen nur bas mieingefcrantte Beiltionsrecht. hat ber Minifter einige Arbeiter bei fich gu Tifche gelaben. Bei ber Gelegenheit werden die Arbeiter ihre Beichiverben nicht vorgebracht haben, aus Angit oder aus ben verschiedenften Grunden. Grotze Beiterfeit.) Die haben vielleicht noch nicht einnial gewißt, wie fie ben hummer tranchleren follten. (Stürmijde Seiterfeit.)

Rach Ablehnung des Antrages Molz gegen wenige Stimmen wird die Refolution des Referenten mit dem Zusatz betreffend das Betitionsrecht der Staatsbeamten gegen drei Stimmen an-

Die Berhandlungen werden bierauf auf Montag früh vertagt.

Bir werden auf die Berauftaltung gurudtommen, wenn ber Rougreß abgeschloffen ift. Es ift nur eine Bariation bes uralten Thema: Die Arbeiter burch ein socialpolitifces Giapopeia einzulullen und einzufangen, burch bas Linfengericht ber Bewilligung einiger logenannter "berechtigter Forderungen" fie um bas Erftgeburterecht ihrer völligen Befreiung zu betrigen. Es giebt aber feine i fo-lierten "berechtigten" Forderungen. Das ganze weite Eebiet des gesellschaftlich-politichen Daseins ist untrenubar und unteilbar. Das Ptoletariat ist an allen politischen und socialen Fragen unwittelbar interessiert und so dann es mur als Alaffe im Alaffensampf mit einem allumfaffenden Brogramm erfolgreich fampfen. Es nut zwar eine Arbeitsteilung vornehmen (Bolitik, Gewerkichaft, Genoffenschaft), aber die Arbeitsteilung darf niemals gur Trennung und gur Beichräntung auf einige focialpolitifde Forberungen werben. Conft wurde die Cocialreform jum Rober, um das Profetariat ju entnerven und an die herrichende Rlaffe zu berraten.

Jumerhin zeigt der Kongres, daß die Drahtzieher der gelben Gewerfichaften zum Bewuttfein gelommen find, daß fie scharfere Bittel anwenden miffen, um noch ein baar taufend Arbeiter bei ber ichwargen gabne gurudguhalten. Go werben beim, bei aller Untfarheit, Gegenfahlichfeit und Salbheit - man beachte den Bers gicht auf die Streichung des § 153 ber Gewerbes Ordnung - jum Teil radikalere Forderungen ausgesiellt: 3. B. das unbeidränkte Roalitionsrecht für Landarbeiter und Gesinde sowie für die Staatsangestellten (Post, Gisendahn). Freilich werden diese Beschlässe ausgestellten Papier sieden bleiben, und die Karteien, die diese antisocialdem Bapier sieden bleiben, und die Karteien, die diese antisocialdem Bereinigung beginnern, denken nicht daran sieden vor auch diese Vereine über sied selbst hingunderwegen Golselden dem auch diese Bereine über sich selbst hinausderingen. Sobald Arbeiter beginnen, sich ihrer Lage bewust zu werden und ihre Forderungen aufzustellen, nabern sie sich ganz von selbst dem — Ilmsturz. Die Scharfmacher werden ficher nicht versehlen, sich über Die "Begehrlichfeit" des Frantfurter Rongreffes zu entruften, und fie tverben nur den braden "Arbeitervertretern" ihren Beifall zollen, die — wie auf dem Kongreß selbst gesagt wurde — redeten, als seien sie auf der Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller. Elle antisocialdemokratische Demonstration wird den ahriftlichen" und "nationalen" Arbeitern seinen Fortidritt, feine Befferung erbetieln, die den berrichenden Rlaffen irgendivie unangenehm ware. Das Froleiariat erreicht feinen Dent mehr, als seine Macht und seine Entschlossensteil sich erzwingt. Das werden auch die Arbeiter, die man "national" und "driftlich" zu sieren sucht, einschen. Wan bezwedt, sie zu verraten, und erreicht dech nur ihre Auftlätung. Alle Wege, die von der Socialdemokratie sortsühren sollen, sühren schließlich zu ihr ihn. —

Raifer 28"helm und ber Bar beabfichtigen, wie verlautet. 4. Robember eine Jusammenkunft in Biesboden zu haben. Politische Bichtigkeit ist der Begegnung nicht zuzuschreiben, es ist offendar nur ein höflicher Höslichteitsalt. Rach deutschen Blättermeldungen weiß man vom Programm ber sehr lurzen Begegnung vorläufig nur, das Galataset und danach Festworftellung im Hositheater stattfinden folle; unmittelbar nach ber Borftellung wird ber Bar wieder

Endlich vom Beugniszwang befreit ift der frühere Redafteur der "Bilfe", Gerhard Silbebrand. Er hat mehr als 8 Wochen in ber Bwangshaft gubringen miffen, weil er die Bumutung gurud. tvies, ber Behorde denjenigen gur Disciplinierung gu itberliefern, welcher in ber "hilfe" eine "Dienstauweisung" der Botobamer Regierung an die ihr unterftellten Reltoren fachftundig fritifiert hatte. Un der Chrenhaftigfeit eines Gdriftstellers icheitert wiederum Die Ausnugung einer ftrafprozeffualen Beftimmung, welche die Bflichten ber Rollegialität und ber Moral ichandlich verlett. Moge bas Opfer, Bier verbrangt, welche Betrante aus ben betreffenden Berfaufoftellen bas hilbebrand gebracht bat, jur Befeitigung bes unwürdigen Beugniszwanges gegen Rebalteure beitragen! -

Gin entlarvter Amtevorficher.

Der feltene Fall, bag ein toniglich preugifder Mmts. borfteher, herborragende Ordmingsstüge vor Gericht als Denungiant, Fabrikant anonhmer Schmähbriefe und Berkennber entkarbt wirb, ereignete fich am Sonnabend in Calbe an ber Milbe

In der Gemeinde Brunau tuurden feit Jahren die Bewohner mit anonymen Drob- und Schnähbriefen, die Berdachtigungen und Berleumdungen enthielten, beläftigt. Endlich, noch Sahren, nahm Berleumdungen enthielten, belästigt. Endlich, nach Jahren, nahm sich einer der am meisten Belästigten, ein Adermaum Neisen er, den Mut, gegen den — Amtsborsteher Muhl die Riage wegen Berleidigung zu erheben. In der Verhandlung vor dem Amtsgericht Calbe a. M. bekundeten die Schreidig vor den Amtsgericht Dr. med. Meher und Drogolin-Verlin übereinstimmend, daß der Amtsvorsieher der Versassen aller im Laufe der Jahre entdedten Schnäddriefe iet. Sie enthielten zum Teil die unslätigsten Beschinpfungen und Dennuziationen. Die Entlardung war nur durch einen glücklichen Zusal möglich, da ein Post de amter zufällig sah, wie M. derartige Briese in den Briesstelten stedte.

taften ftedte. Der Angellagte murbe gu 200 MR. Gelbftrafe und Tragung ber Koften berutteilt. Die "Bobe" ber Strafe tonnte nur nach bem neuen gall bemeifen werben, ba bezüglich der übrigen Schmafbriefe einmal tein Strafantrag geftellt und auch Ber jahrung eingeireten war. -

Bon ber ichlefifchenififden Grenge. Gin Oberfteiger bon ber Caturn-Grube bei Milowice (Muhland) war bei ben Arbeitern wegen der ihnen bon ihm gu teil werbenden Behandlung febr unbeliebt. Um den berhaften Gorgelegten los zu werden, griffen einige lichen Firma nichtlongregmistischer Lehrer mid 882 unter der Die Raafion siegreich zu machten. Die Polizei als einen Leitung weltlich umgekleider Rongreganisten Ja, die Bossischen Bringt die Leifung fertig, auch thätigen Ribiliften zu denunzieren. Die Polizei verhastete den wiedereröffnet worden. Für die Madhenschulen ist das Zahlen- diesen Kampf aller irgendwie freiheitlich Ge-

In Mieluten an ber ruffifchegaltzischen Grenze wurde bor einigen Sagen ein ruffifcher Embent verhaftet, ber angeblich foctofillifche Echriften nam Ruftand hineinschunggeln wollte.

Der Maistinenwärter Zomnila aus Laurahütte, der im Auftrage des polnischen Serlegers Solths and Cleiwis aufrührerisches Sanriften nach Ruhland transportierte, ohne den Inhalt des Paleis zu teinen, und debei sant Solths von russischen Benörde jest nach Czadladz abgesaft wurde, ist von der russischen Behörde jest nach Benörde zwalfiger und bier in Treiheit gesent merben. Derr Breugen ansgeliefert' und hier in Freiheit geseit worden. Derr Solths, der Bernsgeber des radifalpolnischen Blattes "Befra", ift jedoch nach Barichan übergeführt worden und wird wahrscheinlich auf lange Zeit in russischen Kerfern verschwinden.

Babrifde Abgeordnetentammer. Bei ber am Montag fortgefesten Generaldistuffion fiber die allgemeine politische Lage tommt Gegin feine Mitteilung machen; die Geduld werde ohnehin nicht lange auf die Folter gespannt werden. Vorläufig moge man das Urteil vertagen, bis Anthentisches belannt werde, ebenso wie bezinglich der Sandelspertrage. Auf allen Seiten herriche guter Bille, aber mit gutem Billen ollein fei es nicht gethan. Man muffe barauf befteben, daß die Intereifen des Reiches und des Landes emiprechend gewahrt

Einige Bemerfungen des Ainangminigters benten barauf bin, baft er, ber feit 1877 bas Am bes Finangminifters befleibet, nach Schluf ber jehigen Seffion in ben Rubestand zu treten gedentt. —

Husland.

Gine Rieberlage ber ichmeigerifden Renttion.

Die ichweigerifche Realtion bat am Conntag eine breifache biige Rieberlage erlitten. Bei ber Bolloabfiimmung wuchtige Rieberlage erlitten. wirden mit gewaltiger Mehrheit drei reaftionare Gefegesvorlagen verworfen. Es handelte fich außer um bas fürzlich an diefer Stelle bestandelte Maulfrattengejey, durch das der Aritif der Auswüchse des Militarismus ein Kuebel zwischen die Zähne geschoben werden sollte, noch um zwei weitere Borlagen, wovon die eine ein reaftionares Initiativbegehren, Die andre ein realtionares Stild Mittelftandspolitif Das Initiatipbegehren, auch die Rleeblattinitiative genannt, ging bon dem ber rabitalen Mehrheitspartei angehörigen Beinhandler und Rationalrat Ernjallag in Eppes (Rt. Baabt), bem ber gleichen Bartei angehörigen Reinbauer und Kantonerat Bopp in Billach (At. Burich) und bem ultramontanen Abbotaten und Baner hochitrager in Surfee (Rt. Lugern) aus und hatte folgenden Bortlaut: "Der Rationalent wird aus Abgeordneten des ichweizerifden Bolfes gebildet. Auf je 20 000 Gelen ber ich bei ge-rifch en Be völlerung wird ein Mitglied gewählt. Eine Bruchgahl über 10 000 Geelen wird für 20 000 Geelen berechnet. Jeder Rauton und bei geteilten Kautonen Seelen berechnet. Jeber Ranton und bei geteilten Kantonen jeder ber beiben Landesteile hat wenigstens ein Mitglied ju wählen." Gegenwärtig wird ein Nationalrat auf je 20 000 Geelen der Wohnbevöllerung gewählt. Rach dem Initiativ-begehren follten die 400 000 Auskander in der Schweiz fozufagen aus ber Reihe ber Lebenben geftrichen, alfo als Luft behandelt werben. Die Beweggrunde ber Initianten waren caubinifitide, aber fie waren nicht bie bauerlichen Realpolititer, die fie find, wenn fie mit ihrer Aftion nicht noch andre Zwede verfolgt hatten. Und diese zwede find bie Burudbrangung ber Stadte und ber Andustrie, die Berminderung ihrer politischen Macht und ihres Ginfinfes zu Gunften ber Startung der Dacht und des Einfluffes ber Bauern. Alfo eine gang unverschänzte Agrarpolitit, wie fie in Deutschland feit jeher pealligiert wurde gum großen Schaden des bentichen Boltes. Annahme des Anitiatiobegehrens hatte die Berminderung der Mit-glieder des Nationalrates um 20, von 167 auf 147, jur Folge ge-habt. Bon den Berluften waren die städtischen und industriellen Bahlfreife, in benen bie meiften Muslander wohnen, fo Bafel, Burich, Benf, Gt. Gallen, Laufanne, Binterthur se. betroffen worben den Berluften ware in erfter Linie die focialbemotratifche Bartei betroffen worden, die noch in feinem Bahlfreis die Mehrbeit bat und ibre Bertreter im Rationalrat fast ausschlieflich bem jogenannten freiwilligen Broporg" ber Mehrheitsparteien verdanft. Co neben bei war das wohl auch einer der Zwede der Zwittative. Dieselbe war nach jeder Richtung brutal und frivol, um so mehr, als, wie gerade die Geschichte des neuesten Zolltarisch betweist, die Bauern heute schon den Bundedrat und die Bundesversammlung vollständig beberrichen und die rabitale Wehrheitspartei planmagig Bauerupolitif betreibt, um die Bauern bon ber Bilbung einer beionberen Bauernpartei abzuhalten und fie bauernd im rabifalen Lager festzuhalten Run, diese erzreaftionare Borlage ist mit 290.523 gegen 92 117 Stimmen, also mit Dreiviertel. Mehrheit, abgelehnt worden. Ein nicht viel besieres Schickfal wurde dem Maulfrattengeset zu teil, das mit 259 929 gegen 115 983 Stimmen verworfen wurde.

Die britte Borlage verbanft ihr Dafein ebenfalls ber Initiative bon Intereffenten, namlich ber Birte, Die feit Jahren in allen möglichen Formen nach einer Monopolitellung ftreben. In der Schweiz ist gegenwärtig der Berlauf von Quantitäten alfohol-haltiger Getränke von zwei Litern an patentfrei. Iwar ist dieser Zustand seiner Zeit zum Zwede der Bekämpfung der Schnapspest geichaffen worben. Der Brock wurde zu einem großen Teile erreicht, ber Schnaps bis zu einem gewiffen Grabe vom Wein und Saufe geholt und bier fonfumiert werden Dilrien. Die Birte wollten eine das zulaffige Minimum für ihre Konfurrenten bon zwei auf zehn Liter erhöht haben, alfo auf ein Quantum, bas im hindlid auf den Roftenpunft ben meisten Arbeitern nicht ben Eintauf gestattet und fie wieder in die Birtichaften gwang. Alfo elender Ronfurrengneid und unberfrorene Weichaftsmacherei. Bartei belampfte entichieden diefen Ranbgug auf die Taichen ber

proletariiden Stonfumenten. Much Diefe den Meinlichen Intereffen einer vereinzelten Gewerbegruppe entipringende Borlage wurde verworfen mit 228 900 gegen

Mit einem Maren breifachen Rein jog mire Partei in ben Rampf gegen die breifache Realtion - ein breifacher Sieg ift ihr geworden! -

Deftreich-Ungarn.

Stefan Tidga wurde am Montagvormittag bom Ronig empfangen und mit der Bilbung bes ungarifden Rabinette betraut.

Das Rriegogericht gu Bien bernrteilte bem Oberften bon Brunzweig, welcher der hauptidulbige an bem Bieleler Todesmarich ift, zu zwei Jahren Gefängnis, Charge- und Penfioneverluft. —

Frantreich. Bur Schutfrage.

Baris, 25. Oftober. (Gig. Ber.) Gine Enquete des Unterrichts-minisieriums über die Ergebnisse des Kampfes gegen die kongreganistischen Primarichulen hat für gauz Frankreich (unter Ausschluß von Algerten) folgende Zahlen geliesert. Bis zum 12. Oftober laufenden Jahres wurden insgesamt 10040

tongreganiftifde Brimaridulen geichloffen. Dabon wurden aber wieber eröffnet 988 Minben- und 4851 Maddenigulen, gufammen 5889, d. h. mehr ale bie Salfte ber geichloffenen Schulen. Im einzelnen find 106 flerifale Anabenichulen unter ber "welt-

Der Arbeiter hat das Recht auf meingeschränktes Koalitionsrecht. Mann, und da er sich nach ihrer Meinung von dem auf ihm berhältnis zwischen den beiden Arten der Biedererössung: 1875 und lastenden Leicht wöllig errungen sein, ehe man gegen die Frei vorgesten laun. Beich - Rrefeld (Textilarbeiter) wendet sich gegen die BeLeich - Rrefeld (Textilarbeiter) wendet sich gegen die BeSibirion verleicht. ichloffen: im Ginifiere 100 Schulen geschlossen und genau 100 wieder-eröffnet, im Cotes-bu-Rord 114 Biedereröffnungen gegen 144 Salliegungen, im Morbifan 176 gegen 184, im Bleset-Billaine 171

gegen 200.
Der antifleritale Schuffampf, wie er bisher geführt wurde, erweift fich also zahlenmanig als eine Sijnphusarbeit. Reben ber bereits mehrfach gelennzeichneten Unzulängleit der bisherigen Rampf. mittel infolge des Balliativ-Charafters des "Bereinogefeges" bon 1901 fonunt dabei noch in betracht bie bedrangte Finang. lage bes Staates. Schon bisber bat ber Schullampf bem Staat allein folgeide Roften verurfacht: 9 Millonen Frant eines "Ausnahmelredits" für neue Schulbauten, ferner das Gehalt für neue 1600 Lehrerstellen auf grund des Zinanzgeseiges von 1903 und die auf Rechnung des Budgets von 1904 vorausnehmend aufzuwersende Summte für die Schaffung von weiteren 500 Lehrerstellen.

Italien.

Bur Bilbung bes neuen Rabinetts. Die "Tribuna" melbet, Giolitti habe mit bem Anbrer ber Rabifalen Marcora eine Besprechung gehabt, und fich brieflich an ben Cocialiften. führer Turati gewendet, um fich genan über die Stimmung in den parlamentarischen Kreisen zu insormieren. Er werde auch noch mit andren Parlamentariern jich beraten, um dem Könige nach deffen Rüdlehr nach Rom mitteisen zu fönnen, ob er die Kadinettsbildung übernehmen wolle. — "Italia" zufolge hat Bissolati im Ramen Turatis und seiner politischen Freunde Giolitti gegenüber geaußert, daß fie ein von ihm geleitetes Rabinett unteritugen würden. Dasfelbe Blatt melbet, Marcora habe fich bereit erflart, in das neue Minifterium ein-

Biffolati, ber ehemalige Redaftent bes "Monti", und Zurati gehören ber Rechten ber italienifchen Bartet an. Db ihre Auffaffung fich mit ber Ferrifden Richtung bedt, bleibt abgu-

England.

Die englischen Bergarbeiter hielten in London ein großes Meeting gegen Chambe-lains Bolitif ab, in dem fie mit aller Energie für die Svincipien des Freihandels eintraten. Alle Bergarbeitersetlionen des gesamten Königreichs waren auf dem Meeting

Morivegen.

Der Ministerwechfel, ber nach ben Storthingswahlen unvermeiblich geworden war, ift jeht erfolgt. Das Ministerium Blehr ift abgetreten und an seiner Etelle ein Ministerium gebildet, an deffen Spige ber fonfervative Brofeffor & agerug als Ctaateminifter fieht. Angertonservative Projessor dagerug als Etaatsminister steht. Auserbem gehören dem neuen Kinisierium an: als Staatsminister in Stockholm Sigurd Ivsen, Chef des Finanzidepartements: Crosshandler Liddel, der Landesverteidigung: Strugftad, des Kirchen- und Unterzichtsversens: Dans L. dauge, der Landwirtschaft: Chr. Mathiesen, des Handels- und Industriedepartements: Postmeister Echöning, des Arbeitsdepartements: Amtsingement H. C. Alb. Hansen und als Mitglieder der Staatsratsadseisung in Stockholm: und ale Mitglieder ber Staatbratsabteilung Chr. Michelfen und Benjamin Bogt. Fünf ber Mitglieber bes neuen Ministeriums gelten als Liberale. In ber neuen Regierung tommi alfo gewiffermaßen die Sammlungspolitit jum Ausbrud, bon bei bei ben Bablen fo oft die Rede war und die fich befanntlich auch gegen Die Anfpriiche ber Arbeiterichaft richtete.

Miien.

Socialiftenbefampfung in Japan.

Benn es noch eines Beweifes bafür bedurft hatie, bah Japan nich ber europäifden "Rultur" mit Ricfenschritten nabert, fo wird er durch einen Erlas erbracht. der den Berlauf eines Band dien s socialificiener Lieder verbietet und die Befcklagnahme der bereits im Buchhandel befindlichen Exemplare ansordnet! — Diese Maziegel ist im Anschluß an einen großen Streif in Ofata getroffen und - wie es im Erlag beigt - bon Rudfichten auf "bie offentliche Ordnung" bittiert!

Das Intereffantefte an ber gangen Cache aber ift, daß bie berbotene Liedersammlung bon einem der vier japanifden Offigiere gusammengestellt ift, die auf Staaldtoften - um sociale Studien gumaden - Europa bereiften, und bon benen beei als Socialdemofraten nach Japan heimfehrten. -

Landtagewahl.

Aonservativ-antisemitischer Bahlbettel. Im britten Berliner Landiage-Bahlfreis wird von tonserbativ-antisemitischer Seite ein Cirtular verbreitet, das die socialdemofratische Gesahr lebhaft malt. Die Freifinnigen könnten auch bei den Landtagewahlen dem Bordringen der Socialdemokratie keinen Widerstand leisten. Die Freisinnige Bereinigung fordere sogar zur Unterstützung der Socialdemokratie auf. Dann fährt das

Es ift beshalb gu befürchten, daß die Berliner Landings. Bahlfreife, Die bieber ichon fortidrittlich-bemofratifch vertreten maren, nummehr in focialbemofratifche Banbe gelangen werben. Beftreben muffen fich alle wahrhaft beutsch-nationalen Burger, welcher politischen Parteirichtung sie auch angehören, mit aller Entickiedenheit entgegenstellen. Den daulenswerten Bemühungen patriotischer Männer ist es gelungen, im dritten Berliner Landtags-Wahlbezirke eine Einigung der national gesimten Elemente zu stande zu bringen, welche den Lampf gegen die sortschrifteitliche und die revolutionare Demokratie bei den bevorscheiden Landtagen welche den Landtagen der Landtagen de fichenden Landtagemahlen mit Rachdrud aufzunehmen gefonnen find. Bu Randidaten der vereinigten nationalen Parteien find : der Regierungsrat a. D. Dittrich und der Geheime Erpedierende Sefretar Bendland nominiert, beibe aus ber bewährten Schule ber Breugifden Berwaltung hervorgegangen. . . . Um aber ben Rampf erfolgreich burchzuführen und wenigftens einen Landtage-Babibegirt in Berlin ber Demofratie zu entreigen, gebrauchen wir Geld!"

Der Gebrei nach Gelb ift benn auch nicht merhort berballt. Co baben beifpielsweise Sausbefigerbereine ein paar hunbert Darf geipenbet.

Un der Socialbemolratie ift es, die Befürchtungen der fonfervativantisemitiiden Sippe ju rechtfertigen und ju zeigen, baß fie felbft mit bem öffentlichen plutofratifden Dreifloffenrecht fertig ju werben

Das socialdemskratische Fingblatt, welches unfre Parteigenossen am Sonntag in Berlin verbreitet baben, gesällt der "Boss. Zig." ebensowenig wie dem Blatte für liberale Begradmisarbeit. Die "Boss. Zig." und die "Freis. Zig." behaupten, ihre Partei hätte im Abgeordnetenhause siets die liberalen Forderungen mit Nachdruck vertreten. Wir sind über das Mas von politischer Energie, das die Freisinnigen ausgewendet haben, andrer Ansicht und den entscheidenden Beweis sit die Richtigkeit unsprer Einschaftung freisinnig vollsparteilichen Wirkens giebt die zeizige Stadischwegung. Deut da zum erstenwal die Nasien des Boltes w Einschaumg freisunig – bollsparteilichen Streens giebt die jezige Bablbewegung. Jept, da jum erstemmal die Massen des Bolles in den Babllamps gerusen werden, während dieber stets nur keine Cliquen sich rausten, jest war die Möglickleit gegeben, eine Bertretung sir die liberalen Forderungen im Abgeordnetenhause herbeizusühren, durch deren vermehrte Kraft endlich einiger Erfolg gegen die übernächtige Junserherrichast erhösst werden sonnte. Wert dieser Liberalismus, der sich num wieder verwahrt, irgend welche Bersaums begangen au haben, fürchtet bie Bewegung des Bolles, ftranbt fich gegen das Gindringen ber Socialbemolratie in den Landtag und aus feiger Angit lagt er nicht nur die gunftige Gelegenheit ungenützt, fondern thut alles, um den liberalen Ideen den Erfolg ju berweigern und

stinden gegen hurchibare Reaktion sein sollte, durch Kindereien erklären wollte, ein Parteiamt zu belleiben, die Bersammlung ber acht fache n. Das können sie aber nicht. Daher wäre die Kandidatur Timms einzig und allein kabe vielmehr die Randidatur Timms einzig und allein die Freiheit der Problition vernichten, alle gelbständigseit der Betriebe ausheben" und so fort. Die Bosisische und so kandidatur Timms einzig und allein die genosie den Bernogen Engliede und so kandidatur Timms einzig und allein der gersammlung in Dreiben Ronalden den Genosie der Berlin auf ihren acht en Teil Hennogen Ernstede ausheben" und so kandidatur Timms einzig Möglichseit, die 2000 Aerzte auf 240 Aerzte zu reduzieren, d. h. die Aerzte Berlin auf ihren acht en Teil Hennogen Ernstede ausheben und so kandidatur Timms einzig und allein die Ernstede ausheben und so den Grunde für numöglich erklärt, weil Genosie den Konalden Ronalden Ronalden Ronalden Ronalden Ronalden Berlingen Ernsteden der Australie und so der gegeigt das die Kersten gegeigt der Mittel und der Berlin zwar freie Arztigen Arzt so Zienen Berlingen Ernsteden der Australie und so die fassen Besieden wirden sind und die Begirke wirden für zehen Arzt so Zienen der Besieden Be Proletarier handelt." Bon diesem Standpunkte aus versieht es sich allerdings, daß dieser Freisinn ebenso gern und lieber die junterliche Interessenditif sordert, als daß er der Interessenditif des Proletariats sich Raum schaffen läßt. Für diesen Freisinn ist es dasselbe, ob die Junter politische Bergewaltigung und wirtschaftliche Ausbentung der Bolksmillionen betreiben oder ob die Socialsdemotratie diese Bergewaltigung und Ausbentung beseitigen und durch Befreiung des Proletariats sede Sonderinteressenpolitik unmöglich machen will. Diese Sorte Freisinn ist mit gutem Fug in unstrem Flugblatt vernichtend gesemzeichnet worden.

Partei-Nachrichten.

Die Genoffen bes 15. fachfifden Kreifes hielten ihre Breis-berfammlung am Conntag in Chemnis ab. In Rudficht barauf, bag diese Bersammlung hauptsächlich der Erledigung der unter besonderen Umftänden an sie herangetretenen Randidatensrage gewidmet war, geben wir den und zugegangenen Bericht etwas ausführlicher und getrennt von den übrigen, nur der Parteitagsberichterstattung gelten-

ben Berfammlungen. Der Delegierte Rubolf - Mittiveida führte gur Frage ber Mitatbeiterichaft an burgerlichen Blattern aus, daß bie maglofen Angriffe gegen einzelne Genoffen nicht am Blat waren. De bring fei nicht ber geeignete Mann gewesen, biefe Cache in Muß gu bringen, Bebel mußte weniger icart vorgeben. (Lebhafte Zuftimmung.) Mehring wolle warten, bis er auf feinen Boften gurudgerufen werbe. Soffentlich erhalte er feine Gelegenheit, wieder eine fo hervorragende Rolle wie in der letten Beit gu fpielen. Bei der Frage

Mitarbeit an der burgerlichen Preffe ein ver fianden, verurteilt aber gang entschieden die weit über das Biel hinausschiehende personliche Kritit, wie fie vor allen Dingen bei der Frage über die Mitarbeit der Barteigenoffen an der bürgerlichen Breffe gu Tage trat. Die Barteiversammlung ist der Meinung, daß eine derartige versonliche Kritit erst dann angebracht gewesen ware, tvenn fich gezeigt hatte, daß Barteigenossen sich um den in dieser Sache gesatzten Beschluß nicht kimmern."

In einer zweiten Resolution wurden die Eigenschaften und die Ahätigkeit Sohres start rühmend hervorgehoben. Derzelbe habe durchaus mannhaft gehandelt. Die Bersammlung drüde ihm ihr vollstes Bertrauen ans. Beim Berlesen dieser Resolution wurde aus der Bersammlung heraus sehr it arter Biderspruch ant. Se mm ser Limbach empfahl die Annahme der ersten Resolution. Die giveite Rejolution tonne nicht angenommen werden. Bon Manns haftigfeit tonne bei Gobre nicht mehr gesprochen werden, nachdem er das Mandat hinvarf, als er angegriffen wurde. Göhre hätte sich an die Genossen des Kreises wenden mitsen. Man hätte ihm ein Bertrauensvolum ausgestellt. Rum sei das Vertrauen geschwunden. Deppner-Franklunden beppner-Franklunden bei bar Keichstags-Es fei unerhort, daß er auf bem Barteitage fo fcmablich

behandelt worden fei. (Beifall.)

Landgraf - Limbad, ber Areisbertranensmann, führte aus, Gobre habe bis zu feiner Mandatsniederlegung das Bertrauen des Kreifes gehabt. Deswegen durfte er den Genofien das Mandat nicht vor die Fillie werfen. (Stürmische Zustimmung.) Er hatte zu fragen. feine Babler fo benten, wie manche Berfammlungerebner in Berlin, Es wäre ihm eine Vertrauenstundgebung gu teil geworben, ba gegen ihn nicht so schwerwiegende Dinge vorliegen, bas er bes Mandats unwürdig ware. Heber ihm zugefügte Beleidigungen habe er geslagt. Durch die Art, wie er mit dem Mandat umging. habe er getlagt. Luta die Art, wie er int dem natidat mignig, habe er dem Kreise eine Beleidigung zugefügt. (Stürmische Justimmung.) Fisch er - Rittiweida verurteilt die Mandatsniederslegung. Aber sie sei begreistigt. Mit Gift und Dolch sei gegen Göhre gearbeitet worden. Es sei unerhört, wie Bebel gegen Göhre eintreten sollen. Sin der man nals Vertreter des Central-Agitationskomitees.

für Gachfen meinte, Gobre fei am wenigften angegriffen gewesen. für Sachsen meinte, Göhre sei am wenigiten angegriffen gewesen. Den Vorwurf könne man ihm aber nicht ersparen, daß er den leiten Artisel aus der "Julunit" nicht zurückgezogen habe. Göhre habe durch die Mandatsniederlegung gezeigt, daß er noch nicht genügend Barteiempfinden beitigt. Als der Reduer an die hatte Arbeit erinnert, die von den Genossen des 15. Kreises dei der Wahl geleistet worden ist und scharf rügt, daß diese Arbeit umfonst gewesen ist, wird er von fürmischem anhaltenden Beisal unterdrocken. Göhre habe das demokratische Princip mit Jühen getreten. Ein Vertrauensvotum bedeute einen Freidrich dassitellen, daß zenand um periönlicher Meinungen wegen die Genossen in die schwierigsten Situationen bringen kann. (Stürmischer Beisall.) bringen tann. (Stirmifder Beifall.) Beppner - Franfenberg, ber fur Gobre fprach.

fclieflich durch lebhafte Schluftworte unterbrochen. Be och eftellung Gopces ein. (Rufe: "nicht alle". Bereinzelter Beifall und

fritemifcher Protest.)

Minber wichtige Ausführungen folgten. Semmler = Limbach n. a. aus, Göhre habe mit Brann, Bern-hard und Genoffen bas Botum bes Parteitages herausgeforbert. Da mußte er fich scharfe Strittl gefallen laffen. Warum begab er fich in Schuftlinie. Bur Mandatoniederlegung hatte er fein Recht. (Beifall.)

Die Refolution Landgraf murbe mit allen gegen

eine ober zwei Stimmen angenommen. Gine langere Debatte erfolgte über die Aufstellung eines Kandidaten. Zwei Mittweidaer Redner fprachen fich für die Bierber-

aufftellung des Genossen Göhre aus.
Eine Anzahl Genossen, mit denen der Kreisvertrauensmann Landgraf Rückfprache genommen hatte, sowie die Bertreter des Central-Agitationssomitees in Dresden und des Agitationssomitees in Chemnis, empfahlen ben Genoffen Studlen-Mitenburg, ber ertfart habe, die Kandibatur im Hofer Areife aufgeben zu wollen. Landgraf brachte folgende Resolution ein: "Die Barteiversammlung des 15. fächstichen Reichstagswahl-

Treifes nimmt mit Bedauern Renntnie von ber Mandatonieberlegung

bes Genoffen Gobre.

Die Grunde, mit benen Genoffe Gofre bie Manbatenieberlegung motiviert, sann die Parteiversammlung nicht als genügend für folgenschweren Schrift erachten, um so weniger, als Genosse Görer wuhte, daß die Parteigenossen des 15. sachsichen Wahltreises die Ungriffe auf feine Berfon nicht billigten und bag er, trob fachlicher Meinungsverschiedenheit, bas Bertrauen berfelben nach wie bor befag. Die Barteiversammlung fpricht beshalb bem Genoffen Gobre ihre

migbilligung aus." Mehrere Redner fritisierten icarf, das Gobre nochmals vor-neschlagen werde. Bon dieser Randidatur fonne feine Rede fein. Die beiben Mittweibaer Genoffen, Die für Gobre gesprochen hatten, ertlarten unter lebhaftem Beifall ber Berfammlung, dag alle Mittweibaer Genoffen felbstredend für ben bon ber Mehrheit bestimmten

Randidaien eintreten würden. Die Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen. Mit allen gegen brei Stimmen wurde Genoffe Studlen als Ranbibar

Zuftand für erquidlich halten, in dem die Wählerschaft links und ihr gewählter Bertreter rechts will. Rur diesen Zustand betrachtet die Berjammlung als eine Unmöglichkeit, während sie allgemein dem Genoffen Timm perfonlich ihre Sympathie nicht verjagte

Bu biefer Angelegenheit jagt das "Bollsblatt für Anhalt": "Kein Parteigenoffe darf jest in Schwelm-Hagen eine Kandibatur annehmen, ohne daß ausdricklich von der Bertretung des Kreifes erflärt wird, daß die Schwelmer Genoffen Unrecht gethan haben. Denn sonft fann Eugen Richter dem Timm nachfolgenden Kandidaten ins Gesicht schlendern, er sei ja gar nicht frei, jede zweliebige Parteiversammlung tönne ihn bei jeder Gelegenheit, wo er einmal eine abweichende eigne Meinung habe, öffentlich des Vertrauens unwöhrdig erklären, solchen unfreien Anecht dürse man nicht in den Reichten konden."

nicht in den Reichstag fenden." Das ist thörichtes Gerede. Wir find feineswegs der Meinung, Das ist ishorichtes Gerede. Bir stild teineswege der Reinung, daß die Parkeigenossen in Schwelm richtig gehandelt haben. Benn sie die Absicht hatten, dem Genossen Tichtig gehandelt haben. Seihtrauen auszusprechen, wie sie es gethan haben, so war es wohl angedracht, ihn davon vorher in Kenntnis zu sehen und ihn persönlich zu hören. Schliehlich ist auch die Bersiammlung in Schwelm wohl nicht die geordnete Vertretung der Organisation des ganzen Bahlfreises. Nachdem aber Tinum dies zum Anlah seines Rückrities genommen hat, mag man den Borgan und behauern, aber num den Areis gewissermaßen in Verruf gang wohl bebauern, aber min den Rreis gewiffermagen in Berruf erflaren unter ber Parole ber Meinungofreiheit, bas ift ein gang unglaublicher Gebante.

Gine finbifdje Jabelei ift folgende Rotig ber "Deutschen Tages

geitung": "Der Diftator Bebel foll von seinen Hamburger Bählern zur Rechenschaft gezogen werden. Man denkt daran, ihn aufzufordern, daß er in Hamburg spreche und seine Haltung auf dem Parteitage rechtsertige. Der Parteivorstand soll aber teine Reigung haben, bei er Berteit gent gent der Streit babei von neuem anfgerollt werden fomtte. In einer Verfammlung, die binnen furgem flatifinden foll, wird Beichluft gefaßt werden, ob Bebel jur Rechtfertigung aufzufordern fei oder nicht."
Beum bei ben hamburger Genoffen bas Bedürfnis besteht, von

Bebel zu hören, wie er iber Parteifragen denkt, so werden dabei teinerfet Bedenken zu iberwinden fein; Bebel für seine halbing in Dresden zur Rechenschaft zieben zu wollen, fällt den hamburger Genosien gar nicht ein, weil sie dazu keinen Anlaß haben.

Polizeiliches, Gerichtliches ufw. Reine Majeftatebeleibigunge-Tenbeng.

Das Berfahren wegen Majeftatobeleibigung gegen bie "Angeburger Bollszeitung" ist durch Beschluß des Laubgerichts Augsburg eingestellt worden. Die Begründung des Einstellungsbeschlusses ist beachtenswert. Objektiv sei die Rotiz zwar als Majestätsbeseidigung angufeben. Aber, führt ber Beichluß fort, es liege fein genügenber Beweis baffir bor,

"daß der Angeschuldigte Arthur Mollenbuhr als Redaftenr biefer Zeitung bei ber Beröffentlichung ber betreffenben, bon ber babrifden ganbestorrefponbeng in Ründen, welche auf nationalem Boden fieht, übernommenen Rotig bie Absicht hatte, ben Raifer zu beleidigen, ober auch nur fich bewuist war, daß die Beröffentlichung biefer Rotig geeignet fei, ben Raifer zu

beleibigen".

Danach ware vermutlich diefelbe Rotig an bemfelben Manne als schwere Majestätsbeleibigung gerochen worden, wenn er sie selber verfast oder einem andern, nicht auf nationalem Boden stehenden Blatte entnommen hatte. Es verdient übrigens hervorgehoben gu werden, daß, nachdem die Anklage gegen die "Bollszeitung" erhoben war, auch eine folche gegen ein liberales Augsburger Blatt erhoben wurde wegen der gleichen Rotig. Auch diese Berfahren wird nun eingestellt werben.

- Bu 50 M. Geldftrafe eventuell 10 Tage Gefangnis wurde von bem Schöffengericht Rrefeld Genoffe Bolters als verantwortlicher Redafteur unfres Rrefelder Barteiblattes verurteilt. Durch eine Rotig fühlte fich ein Sausbestiger bafelbft beleidigt und hatte eine Mage angestrengt. In dieser Rotiz wurde das Berhalten bes Magers einer Mieterin gegenüber, lettere war mighandelt und ihrer Freiheit in bem Saufe beraubt worden, einer Rritif untergogen. Für die behaupteten Vorfälle wurde der Bahrheitsbeweis vollständig erbracht, auch war die Jorm der Notiz nicht beleidigend und tropdem die Berurteilung. In der Utreilsbegründung führte der Borstigende, ein junger Affessor, aus, daß es gar nicht darauf anfame, ob der Bahrheitsbeweis erbracht sei, sondern die Beröffentlichung an sich sei sie den Besingtificare ichen peleidigung. Der Nedalburg fabr gar sei für den Privatkläger schon beleidigend. Der Nedakteur habe gar kein Recht gehabt, die Sache in die Schsenklichkeit zu ziehen und könne nicht den Schuh des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) für fich in Aufpruch nehmen.

Diefes Urteil fiellt alfo ben fruchtbaren Grundfat auf. bag bie Beleidigung in der Thatjache der Beröffentlichung liege. Der Grund-fab ist geeignet, dem Presprozesse einen ungeahnten Aufschwung zu

veridjaffen.

- Wegen Beleibigung eines fatholifden Weiftlichen wurde Genosse Schubert als veraniwortlicher Redalteur des "Armen Teusel aus der Oberlausit vom Schöffengericht Zittauzu 150 D.

Belbitrafe ober entsprechender Gaft verurteilt.

Derselbe hatte die politische Thatigfeit, twelche der Geiftliche in der Bahlbewegung ansübte, als geistesberdummend

Sociales.

Die "Socialpolitifche Rundichau" leiftet fich einen am 22. Oft. auch vom "Bormarts" abgebrudten Artifel fiber Die Lage des Aersteftandes, welcher burch Gachlenntnis nicht getribt ift. Die Jehlichluffe liegen auf ber Hand.

1. Der Direftor ber inneren Abteilung bes Rrantenhaufes Friedrichshain foll nicht höher begablt werben, als ber Raffenargt, welcher 10 Monfultationen a 35 Bf. in einer Stunde erledigen fann. — Die tägliche Bisite des dirigierenden Arztes danert aber unt 1—2 Stunden, da er nur diesenigen Patienten vorninnnt, welche sein personliches Anordnen erforderlich machen, während der Kassenarzt nach der eigenen Angabe des Berfassers 6 Stunden brancht, um das nach ber eignen Angabe bes Berfaffere 6 Stunden braucht, um bas worden, daß Schreibarbeit und alle Rebenleiftungen bier wegfallen, daß für die Gefamt leiftung in jeder Krankenhausabteilung ein Trog von Affistenten und Fanuali zur Berfügung sieht. Mur der Umstand, daß diese fast tein Gehalt erhalten, aber die zeitraubendste Arbeit leiften, logt die honorierung bes Dirigenten vergleichbar ber bes Raffenarzies erfcheinen. Lehterer hat aber nicht nur alle Reben arbeiten felber gu machen, fonbern auch auf Wartegimmer, itrumente, Fahrgelder bei Besuden usw. erhebliche Untosten, die alle bei letterem wegfallen. Der beste Matstad durfte aber die auf-gewendete Zeit sein: 1—2 Stunden gegen 6 Stunden. 2. Verfasser halt die freie Arziwahl für erforderlich und giebt

ber lieberfüllung bes Aerzieftandes die Schuld an ber efenden Lage besselben. In beiden ift ihm beiguftimmen. Berlin hat 2000 für allen gegen drei Stimmen wurde Genosse Stüdlen als Kandidar ausgestellt. In die Alberteilt Da 400 000 Rassenmitzglieder gungestellt. Da 400 000 Rassenmitzglieder der Genosse Schwelm sie der Schwelmer Barteiversanmlung in der Elbergebe das Bureau der Schwelmer Parteiversanmlung in der Elbergeben der Gestellarung ab, daß die Bersammlung mit seiter Resse von den Rassen der Anderen das Pertreich und und gestellt des Arzeie von der Kassen der Genossen der Gestellarung der

mehren murbe

negten warter.

3. Aber diese Zeitdaner ist überhaupt auf ganz falscher Basis berechnet. Berfasser rechnet auf 2 Konsultationen 1 Besuch, doch konnnt erst ein solder auf ca. 5 Konsultationen. Die Somnage, Feiertage werden als volle Arbeitstage aufgegählt. Die Zeit, welche auf die außerhalb der Sprechzeit fallenden notwendigen chemischen, mikrossophichen, bakteriologischen Untersubmagen des Urins, Aussertes mitroftopiggen, datertologischen internagungen des liefte, aus murfs ufw., auf Borbereitungen ju Operationen, Anfragen der Kaffen und Batienten, Bestellungen des Arztes dei diesem felbft. Ertratonfultationen und Besuche (außerhalb der Tour) fällt, wird nicht mitgerecknet. Sie beträgt bei der vorausgesehten Ausdehnung der Kassenpraris mindestens noch zwei Stunden täglich. Aus den 6 Stunden werden also über 8 Stunden. Dieser Norm alarbeitstag mag nun noch verlängert werden, um durch die Privatpraris das zu decen, was für einen ärztlichen Hanshalt, Fahrgelder, Rückzahlung von Schulden aus der Studienzeit nitv. nody notig ift.

Berudsichtigt man, daß die 5000 M. idealen fassenärztlichen Einnahmen sich in der Wirklichfeit auf 600 verkleinern, dann tritt das nicht allein durch lleberfüllung, sondern auch durch uns genügende Honorierung der Raffenpraris bedingte Merzie-Elend flar zu Tage. Albert Fled. Albert Fled. praft. Argt.

Bir haben dieser Zuschrift Raum gegeben, weil der Verfasser unter Berufung auf seine Eigenschaft als organisserter Parteigenosse darum ersuchte. Seine Betveisführung tönnen wir nicht überzeugend sinden. Statt zu betveisen, daß die Auswendungen der Kassen für ärztliche Hilfeleisung zu gering sind gegenüber der steinen für ärztliche Hilfeleisung zu gering sind gegenüber den gesorderten Leistungen, beweist er nur, daß die Jahl der Aerzte, die sich in diese Summe teilen muß, zu groß ist. Denn wenn auch das richtig sein sollte, was er dem Bergleich mit dem Direktor des Krankenhauses entgegenhält — wir können als Laien das nicht nachprufen — so hatte er doch nur bewiesen, daß ein Russenarzt dei der gegenwärtigen Be-zahlung in Berlin durchschnittlich 5000 M. im Jahre zu erzielen vermöchte bei täglich achtfelindiger Arbeitegeit - als Durchfcmittsfab gang aditbar.

Gewerkschaftliches.

Berlin und Umgegend.

Der Streit und die Anofperrung in der Metallinduftrie.

In der gestrigen Bersammlung der streilenden Drücker hob der Meserent Pa w.l o wi tig hervor, daß jest auch in der bürgerslichen Presse und mehr die Thatsacke ersamt wird, daß es wohl doch eigentlich an den Fabrisanten und ihrem rüchsichtslosen Herrenstandpuntt liegt, wenn der Kanmps so lange dauert, und daß einzelne große Fabrisanten, die principiell darauf beharren, nicht mit dem Metallarbeiter-Verdand zu sontrahieren, sin die Ersichtsterung in der Industrie verantwortlich sind. Die Arbeiter sind ja, wie von Ansang au, auch jest jederzeit bereit zu verhandeln, freilich unter der Bedingung, daß ihre Forderungen, daß der vor dem Gewerbegericht abgeschlossene Tarisvertrag auerkannt wird. Der Rusen solcher Tarisverträge, selbst für die Arbeitgeber, wird von einsichtigen Leuten allgemein auerkannt und auch der Gewerberinstellt soliher Lateibertrage, seinst sint vie kroeitgeber, wird von einstätigen Leuten allgemein auerfaunt und auch der Gewerberrichter von Schulz hat sich schon oft in diesem Sinne gesäutgert. Es scheint dangah lediglich böser Wille bei den Kühnemannern zu sein, wenn sie sich sträuben, mit den Arbeitern zu verhandeln. Es ist aber auch ein thörichter Standpunkt. Denn, falls sie wirklich in diesem Kanppf siegen wirden, so können sie sich doch unmöglich einbilden, daß sie die in Berkin mehr als 38 000 Arbeiter umfaffende Organisation bamit bernichten tonnen und bann bor einem ahnlichen Streif gesichert waren. Scharf hob ber Referent herbor, daß falls ber Rampf wirtlich zu Ungunften der Arbeiter ausfallen follte, er bei nächt bester Gelegenheit nur um so stärfer wieder aufflammen wilrde. Rube werden fich die Unternehmer durch den Bersuch einer Knebelung der Arbeiter und ihrer Organisation sedenfalls nicht ersousen. Herzu reicht nur ein Mittel aus und das ist ein gegenseitiger Tarisvertrag. Mit ihren Bersuchen, Streikbrecher herbeizuschaffen und auswärts Streikarbeit ausertigen zu lassen, haben die Fabrikanten sehr wenig Erfolg. Streikarbeit, die auswärts augesertigt wurde, ist so mangelhaft auserkalten der Aben der Allen Erfolg. gefallen, daß an allen Gegenftanden Reparaturen notwendig wurden. Judem legen die auswärtigen Kollegen auch sossertiel nieder, sobald sie erfahren, um was für Arbeit es sich handelt, und daß sie es erfahren, dafür wird gesorgt. Bon den sechs Arbeitswilligen, die der Fabrilant Niemann in der Kommandantenstraße erwischt hatte, sind bekanntlich drei sosser abgereist. Bon seinen drei Getreuen haben sich, wie eine Jusieher abgereist. Bon seinen drei Erreuen haben sich, wie eine Jusieher abgereist, wei eine Briefelst mit Erschen mittelle zu abler Weise henreckte gewent. in übler Beife bemerkor gemacht. Der eine hat bei der Ausfperrung in Jierlohn 320 M., der andre 230 M.
Unterstügung vom Berband bezogen. Rachdem sie in
foldem Rase die Bohlthaten der Organisation genosien hatten,
gingen sie nach Berlin, um hier den Streifenden in den Rüden zu

Die "Arbeitgeber-Zeitung" behauptet in ihrer neuesten Rummer, die Ar beiterpresse sichen fort, vollständig unrichtige Rachrichten an verbreiten und habe vor einigen Tagen geschrieben, daß einige Fabrisanten, die der Bereinigung angehörten, ihren Betrieb wieder aufgenommen und Ausgesperte eingestellt haben. Sie vergesse aber ganz oder wolle es vergessen, daß die Betriebe teineswegs stille stehen, sondern saft in allen Betrieben mit denienigen Leuien gegrebette werde, die der Krussiuma trieben mit benjenigen Leuten gearbeitet werbe, bie bor ber Entlaffung ausgenommen waren und unter Kontrolle ber Bertftattentommiffion ftanben. - Run hat aber weber ber "Borm arts" noch irgend tianden. — Aun hat aber wedet det "Volk arts" noch tigend ein Redner der Streikersamnlungen behauptet, daß die Betriebe tille stehen. Im Gegenteil wurde unfrerseits von vornherein und wiederholt seitgestellt, daß die Aussperrung überhaupt nicht konsequent und chrlich dem Beschluß entsiprechen den durchgeführt worden ist und daß nicht nur die ausdrücklich von der Aussperrung ausgenommenen Personen, sondern auch eine große Angahl andrer Arbeiter, die eigentlich ausgesperrt werden follten, weiterarbeiten. Die Arbeitgeber berbindet dieseunfrerseits nicht ausgestellte Behauptung mit det andern den Thatnicht ausgestellte Behaupting mit det andern den That-sachen eutsprechenden, daß Fabrikanten von der Bereinigung einen Teil ihrer Ausgesperrten wieder eingestellt haben, offendar nur um dann beides als unwahr hinstellen zu können. Das Blatt druckt ferner ein Schreiben des Metallarbeiter Berbandes an seine Ber-trauenslente ab, worin gesagt wird, daß die Rotiz im "Borwärts", nach der auch unorganisierte Ausgesperrte Unter-stützung erhalten, unräckig sei und lediglich auf einem Miss-perständung des Berickterisaters bereibe werd führsenz dem Argeverständnis des Berichterstatters berube — was übrigens den Thatverftandite des Berichterhalters berühe — ivas idrigens den Apulssachen entsprächt, wie der Berühterstatter nachträglich sonstatieren konnte. Es handelt sich hier thatsächlich nur um ein Wisperständnis, umd die "Arbeitgeber Zeitung" ist vollständig im Arrtum, wenn sie wirklich glandt, daß hier irgendwelche Unredlichkeit oder beadsichtigte Täuschung zu Grunde liegt. — Das Blatt finipfi daran die Bemerkung: "Unverganisserte erhalten also feine Unterzitätzung! Und doch war auch diefen eine foldje bor Beginn des Streits in fichere Musfidit geftelit." Das ift felbitverfiandlich nichts als Schwindel, benn bor bem

Streit hat doch feiner vom Metallarbeiter-Berband gewußt, daß die Sabrifanten aussperren wollen und am allerwenigften tomte

aber die ilingsten Borgange bei der angeblich arbeiterfreumblichen ihnen, ein junger Mann, der zufällig noch teine Wohnung hatte, wurden 192. Der Versammlungsbesuch und die Beteiligung an den Bund den Andere den Bunden den Kahlenbericht wurde mit hand dem Ants- wurde mit hand dem Ants- wurden der Bahlarbeiten waren durchweg erfreuliche zu nennen. Den Wachstum des Keferent richtete am Schluffe seines Vortrags die Frage an die Bergeitert, dann dem Richter vorgeführt und als des Genossen Stieler. Danach betrugen die Einnahmen des letten fammelten: "Bollen wir ben Rampf jent abbrechen? -- worauf, wie zu erwarten, mit allgemeinem fraftigen "Rein!" geantivortet wurde. Es fann also wieder mal toustatiert werden, daß die Streifenden noch immer einmultig gusammenhalten. — Außerdem tamen in der Versammlung wieder mehrere polizeiliche Belätigungen von Streitposten zur Sprache. Die Tempelhofer Gendarmen üben eine besondere Methode aus. Sie lassen nämlich keinen Streitposten auf ihr Gediet. Es ist aber tropdem dem dortigen Jadrikanten, der nabe bei Berlin wohnt, nicht gelungen, sich treue Arbeitswillige zu verschaffen. In Berlin sind velkenn mehrere Sistierungen von Streitposten vorgekommen. Am Elisabethof wurde ein und derselbe Streitposten dersungen stiftiget. Streitpoften breimal fiftiert.

Um Comitag hat hier in Berlin eine Versammlung von Werk-meistern aus verschiedenen Gegenden Deutschlands stattgefunden und zwar unter strengitem Ausschluft ber Deffentlichteit. Da es vielleicht verfucht werden wird, hier Metallarbeiter für die Proving anguwerben, wird barauf aufmerffam gemacht, bag jeder, ber eine Stellung nach auswärts annehmen will, fich unbedingt erft mit ber Lohntommiffion in Berbinbung fegen foll.

Die Bewegung der Abressenschreiber hat neben vielen guten Wirkungen auch die gezeitigt, eine Angahl von Wohlthätern, die ihren edlen Beruf unter Ausschluß der Oessenschiebeit betrieben, größeren Kreisen bekannt zu geben. Bir verössentlichteit betrieben, größeren Kreisen bekannt zu geben. Bir verössentlichten in unssere Sonnabendummmer einen Bericht über eine Verianmlung der Abressenhammer einen Bericht über eine Verianmlung der Abressenhammer einen Werichtigung des Adressenberlegers Abolf Schussenschapen ist. Die Schustermannsche Zuschrift feine Verichtigung, wie sie ierrtimslicherweise der Einsender selbst nennt, sondern eine arge Selbstbezichtigung, der die berdiente ungefürzte Ausnahme zu teil werden soll. Sie lautet:

"In ber heutigen Rummer Ihres Blattes veröffentlichen Gie "In der heinigen kaimmer Ihres Giates veroffentlichen Sie einen längeren Artisel über die am Donnerstag stattgesundene AbressenschersBersammlung, welcher, soweit darin von meiner Firma die Rede ist, durchweg thatsächliche Unrichtigseiten enthält, weshalb ich Sie ersuche, nachstehende Berichtigung in der nächsten Rummer Ihrer Zeitung am gleichen Plat aufzunehmen. Der Areferent des Abends behauptet, daß in den meisten Källen bei mir Wochenlöhne von 8—5 M verdient werden. Dies sit eine sa frasse Univerdiett daß is wicht istori genne zurück-

ist eine so trasse Unwahrheit, daß sie nicht scharf genug zurück-gewiesen werden kann. Aus dieser Behauptung spricht eben nur der ganze haß, der die Bewegung überhaupt kennzeichnet und der eben nur darauf hinausgeht, die öffentliche Meinung durch Berbreitung unwahrer Thatjamen ober Aufbaufdungen bon vorhandenen unabanderlichen Uebeln aufgureigen.

Bahr an dieser Behauptung ist nur, daß ich in nieinem Betriebe 2—3 alte Bensionäre und nur teilweise Arbeitsfähige besschäftige, die es allerdings, da ihre Kraft doch nur gering sein kanu, in der Woche auf 4—5 M. bringen. Mein Vertreter, der in der Bersammlung zugegen war, hat auch sofort Veranlassung in der Verlammlung zugegen war, hat auch sofort Veranlassung genommen, dem Referenten in diesem Sinne zu antworten, allerdings verschweigen Sie in Ihrem Bericht diese Entgegnung meines Vertreters, so daß die Behauptung des Referenten anscheinend um widersprochen blied. Die Folge dieser untvahren Lehauptung ist nun allerdings, daß ich die betressenden Bersonen, denen mit der Veschäftigung dei mir nur eine Wohlthat erwiesen wurde, seht entlassen werde, die Schuld hieran trist dann nicht mich, sondern eben die Her und Aufwiegeler, und mögen sich die Entlassenen bei denselben bedanken resp. sie um lohnendere Acheit angehen. Arbeit angehen.

Die zweite Unwahrheit, welche ber Referent in ber Per-fammlung aussprach und die von Ihrer Zeitung wiedergegeben wird, betrifft die Ansertigung der Krankenkassen-Abressen zum Preise

wird, betrifft die Ansertigung der Kransenkassen-Abressen zum preize von 25 Pf. pro Hindert.

Der Referent hebt als Beweis eine sehr lange Adresse herans, scheint aber nicht zu wissen oder verschweigt es vielmehr, doß derartige ungewöhnlich lange Adressen nur vereinzelt vorkommen. Die meisten der ca. 10—11 000 Adressen sind ganz einsach und lauten zumeist: "An die Orts-Kransenkasse der Tischer in X." oder "An die Algemeine Orts-Kransenkasse in X."
Hir diese Adressen zahle ich nun nicht 25 Pf., sondern 30 Pf. pro Hundert und, sodald ein Schreiber dei dem von ihm zu erstedigenden Teil etwa eine verhältnismäßig größere Anzahl längerer Adressen voründet. 35 Pf."

Adressen borfindet, 35 Bf."

Die Firma bestreitet nicht, Bersonen zu beschäftigen, die wöchentlich 4—5 M. verdienen, und hat sitt diesen Justand das charafterisierende Empfinden, diesen Bersonen eine Wohlschaft zu erweisen. Das sei hiermit dem objektiven Urteil der Dessentlichkeit vorerst übergeben. In der betressenden össentlichen Bersammlung hat der Reserent diese Thatsacke seitgestellt und zugleich erwähnt, das der Wochen-lohn für neumstlindige Bureauzeit dei tücksigen Arbeitern 7—8 M. beträck. Gine und harsiegende Ausstellung eines ausen Durchismitte beträgt. Gine uns borliegende Aufftellung eines guten Durchicmitte-arbeiters ergiebt, baft er bei neungigftunbiger arbeiters ergiebt, daß er bet neungigftundiger Arbeitszeit (Racht- und Somitagsarbeit mit einbegriffen) nach Abzug des Krantenfassengelbes Wochenlöhne von 8,50, 9,80 und 7,22 M.,

dis Etindenlöhne von 8—10 Pf. erzielt hat. Diese gesicherten Existenzen aufzusehen und aufzuwiegeln hat Dere Schusternann mit unübertrosseuer Weisterschaft verstanden. Herr Schusternann brüstet sich verschiedentlich, einen seiner öffent-lichen Ankläger verklagt zu haben. In diesem Prozeh wird sich das Gerickt auch darüber anstassen, ob man mit "Wohlthaten" auf Elend eine erfolgreiche Induftrie bafieren fann.

Mit bem Streit bei Schmeling u. Barta in Rigdorf und ben Buftanben in ber jubifchen Arbeiterkolonie ju Weigenfer befahte fich am Somitag wiederum eine Branchenversammlung der Stod- und Cellusodarbeiter, die am Sonntag im Lotale von Schnuch in Reu-Leisense tagte. Der Streif steht im allgemeinen günstig sür die Arbeiter. Es hat sich disher nicht ein einziger Streifvecher einz gesunden und die Streikenden selbst halten einmütig aus. Die Arbeit, die in der Kolonie geliesert wird, vermag, wie der Reserent Dild e brandt flarlegte, die der gesennten Arbeiter durchaus nicht au erseben. Der Redner ging des weiteren auf die standalose Schmithtonfurreng, die durch die judische Kolonie betrieben wird, sowie auf die traurigen Arbeitsverhältnisse, die dort herrichen, ein. Es wurde bereits früher darauf hingewiesen, daß die Kolonie Arbeiten, die sonst 1,50—1,80 M. Arbeitslohn tosten, für 40—00 Pf. liefert, daß sie für eine tägliche Arbeitsleit von 91/2 Stunden 70 Pf. pro Arbeiter berechnet, somit billigere Arbeitsfräfte liefert als die Strafanstalten, und wie gesährlich und verderblich diese "Wohlthätigleitsanstalt" sür die freien Arbeiter, ja auch für die mit anständigen Witteln arbeitenden Firmen und für die ganze Branche werden nuch. Die Vertretung der organisierten Arbeiter hat sich hereits vor mehr als acht Aagen an den Vorsitzenden des Vereins der jüdischen Arbeitersolonien gewandt, um eine Besprechung herbeizusühren, hat jedoch dis heute noch keine Antworterhalten. Selbstderständlich liegt es den Streifenden vollständig sein, etwa nach Art der Antiseniten, weil es sich um eine jüdische Iristitution bandelt, dagegen vorungehen. Ebenso wenig machen sie den Insasten irgend einen Vorwurf, die ja in ihrer bedauerlichen Lage sich gezwungen seben, sich in dieser anftalten, und wie gefährlich und verberblich biefe "Bohlthatigleits in ihrer bedauerlichen Loge sich gezwungen seben, sich in dieser gemeinschädlichen Weise zu bethätigen. Doch hätte wohl die si die Gemeinschädlichen Weise zu bethätigen. Doch hätte wohl die si dis is die Gemeinde auch ein Interesse daran, jene Rishstände zu untersuchen und für Abschaffung zu sorgen. Der Referent ging des weiteren auf die Entwickelung des Streifs bei Schmeling u. Barta ein. Es war nicht allein die Berbindung mit der jüdischen Arbeiterlolonie, was zur Unzufriedenheit Anlah gab; ichon vorher hatte sich die Kirma durch rücksichtelosed Verhalten, durch Lohn-drückerien, Nahregelungen und schlechte Behandlung ihrer Arbeiter mihliebig gemacht. — Im übrigen nimmt sich die Polizei auch der Interesen dieses Unternehmens sehr liebevoll an. Es sind dereits drei Kollegen vor der Fadrit verhaltet worden. Wie berichte wird, hatte sich die Firma durch rückschleren. Durch borger des Gerbalten, durch berichte Berhalten, durch berichten der Abeiter Abeiter mihliebig gemacht. Is öffentlichgen wird ich bie Berhaltung der "Agence Haben und Excellen der Abeiter Mitgliederzeichungen und des Gerhalten der Abeiter Mitgliederzeichungen am Orte. Die Mitgliederzeichungen am Orte. Die Mitgliederzeichungen der "Agence Haben und Excellen der Abeiter Mitgliederzeich und der "Agence Haben und der Abeiter Abeiter Mitgliederzeich stehe der Auflich auf der Abeiter aufnahmen und 18 Abmeldungen von 2010 Auflich auf der Stutz der Regierung bevorsteht. Almeres soll Kahlus der Berichten wird, hab der Stutz der Regierung bevorsteht. Almeres soll Kahlus der Berichten und sich auf dem Wegen und Puerto Jandelt es sich hier gar nicht einmal um Streikende. Einer von

uniculedig entlassen. Diese Polizeithaten wurden selbst-berständlich vom Referenten scharf kritisiert. Die Firma kann übrigens ohne gelernte Arbeiter, die sie bisher nicht erhalten hat und auch in Zukunft wohl schwerlich sinden wird, wenn sie den Belinichen der Streikenden nicht nacksommt, nicht gut existieren. Die Bersammtung war einstemmig der Beinung, daß der Streif unter allen Unifönden fortogischt werden weite allen Umftänden fortgefest werben muß.

Des weiteren wurde in der Bersammlung darauf aufmerkfam gemacht, wie notwendig und vorteilhaft eine ftarte Organisation namentlich auch für die Sausindustriellen der Branche ift, und ein-stimmig eine Resolution angenommen, worin diese Thatsache hervor-

Deutsches Reich.

Deutsches Reich.

Lohn- und Arbeitsfarise im Zimmerergewerbe. Der Berband der Zimmerer verössentlicht in seinem Organ eine Uebersicht über die mit den Unternehmern abgeschlossenen Tarise. In 114 Zahlstellen des Berbandes bestehen solche Tarise, welche unter anderm die Löhne und die Dauer der Arbeitszeit sestigen. In 2 Orten Gerlin und Bremen) besteht die Oständige, in 13 Orten die 9/4ständige Arbeitszeit. St. Orte haben eine 10ständige, 6 eine 10½ständige und ein Ort die 11ständige Arbeitszeit. — Der höchste tarismässige Standensohn von 67½ Pf. wird in Berlin gezahlt. Dann folgen 3 Orte mit 65 Pf., 2 mit 60 Pf., 6 mit 52½ — 55 Pf., 25 Orte mit 46—50 Pf., 16 Orte mit 42—45 Pf., 24 Orte mit 36—40 Pf. In 13 Orten beträgt der Standensohn 82—35 Pf., in 4 Orten 30 Pf. und in einem Ort 27½ Pf.

Die Massenaussperrung in Crimmitschau hat zu einer Berurteilung wegen groben Unfugs geführt. Zwei Arbeiter bemerkten nachts auf ber Landstraße einen Planwagen ohne Licht und ohne Kamensschild. Die Arbeiter bermuteten in dem Bagen Streiftvare. Einer bon ihnen griff nun in den hinteren Tell des Wagens hinein, um fich über die Richtigkeit seiner Bernutung zu überzeugen und hielt in den handen statt der Streifware — ein Gendarmenbein. Der Bagen hielt fofort und die Gendarmen, die ben Bagen ale Trans-portmittel bemutten, berhafteten die beiben Arbeiter. - Jeder bon ihnen wurde gu 10 M. Gelbstrafe wegen groben Unfugs verurteilt.

Versammlungen.

Der Berband deutscher Gaftwirtsgehilfen (Ortobertvaltung Berlin) hielt am 23. Oktober seine Generalversammlung ab, um den Geschäfts- und Rassenbericht entgegen zu nehmen. Den Geschäftsbericht giebt Thomas. Es wurden im letten Duartal vermittelt für fest 97, zur Aushilfe 4577 Stellen. Liarial bermittelt für feit 97, zur Kushlife 4077 Stellen. Nach den niedrigsten ortsüblichen Bermittelungsgebühren sind den privaten Stellenbermitifern 3028,75 M. entzogen worden. Aus dem Bericht des Kassierers geht hervox, das im 8. Duartal die höchste Ein-nahme seit Bestehen des Berdandes erzielt wurde. Die Einnahme betrug 4019,15 M., ihr stand eine Ausgabe von 3544,25 M. gegensiber. Kassen-bestand am Schluß des Quartals war 474,80 M. Die Berhandlungen über Die Wiederaufnahme Bolters tomten ber vorgerlieften Beit megen gu Ende geführt werben. Die Angelegenheit wurde bis gur naditen Berfammlung bertagt.

Muf die Berichtigung der Firma 3. Garbath-Rofentfal bezüglich ber öffentlichen Zabatarbeiter-Berfammlung vom 16. Ottober erfidren wir hiermit folgendes :

In bem Beriammlungebericht bom obigen Datum ift auf ber vierten Geite gweite Spalte 24. Beile beginnend gu lefen : vierten Seite zweite Spalte 24. Zeile beginnend zu lesen: Als eine von den Firmen, wo die Verhältnisse besonders ungünstige waren (wohl gemerk, herr Garbaty-Kosenthal, waren, oder noch sind. Wir bitten aufmerksam zu lesen.) Zu Nr. 1 Ihrer Berichtigung haben wir in der detressenden Versammlung behauptet, wie auch aus dem Versammlungsbericht bervorgeht, das einem Teil Ihrer Arbeiter, wohlgemerkt dem größten Teil, sir das Neinigen der Tische 10 Pf. adgezogen wurden. Zu Nr. 2, daß die Alosetts in Ihrer Fabrik vor der Arbeiteniedenkerigung nicht ausreichend waren. (Wohlgemerkt, waren, herr Garbaty-Robenthal!) Wir 200 Arbeiter und Arbeiterinnen eristierten Bur 200 Arbeiter und Arbeiterinnen eriftterten Rosenthal!) sage und schreibe vier Alosetts. Zu Kr. 3 stellen wir seit, daß die gahl der Riederhalen so ungenigend war, daß Kleidungöstilde der Arbeiter sich sortwährend auf der Erde herumtrieben und daß in einem Falle von der Firma sogar Ent-

herunteieben und dag in einem gaue dar der getau jogar einschädigung gezahlt wurde.

Zu Ar. 4 haben wir zu bemerken, daß der größte Teil der Arbeiter, welche mit an dem Streit beteiligt waren, unter irgend einem Borwand entlassen worden sind, oder infolge von Chilanierungen, die jest auch sehr häufig einzelnen gegenüber betrieben werden, seldst aushörten. Was sind es denn anders als Chilanen, wenn man die weiblichen Kommifftons-mitglieder und Bertrauensleute von den übrigen dort beschäftigten Arbeiterinnen entfernte, biefelben an einen besonderen Tifch fehte, um gu berhindern, für die Organisation gu wirfen. Unter anberm glauben wir annehmen gu burfen, bag berr Garbath

feinen Meister femit.

Bu Rr. 5 haben wir zu bemerken, daß heute noch bei der Birma Garbath Arbeiter beschäftigt sind, welche direkt aus dem Audlande famen und niemals bei andern Berliner Firmen beschäftigt iparen.

Ru Rr. 6 haben wir zu bemerten, bag Arbeitern und Arbeiterinnen insofern Abgüge gemacht worden sind, als ihnen von den fertiggestellten Eigaretten vielsach die gelieferte Bahl nicht in Anrechnung gebracht wurde, und das die auf den heutigen Tag. In einem Falle (Just) nuchten 800 Eigaretten vor dem Gewerbegericht eingellagt merben.

Bu Rr. 7 empfehlen wir dem herrn Garbaty-Rofenthal, den Berfammlungebericht noch einmal aufmertfamer burchgulefen.

Bas nun die Löhne in der Berliner Cigaretteninduftrie am belangt, jo hatten wir gewünscht, daß die in Frage fommende Firma oeidigt, is hatten wir gewinigt, das die in Frage toilmende string angegeben hätte, unter welchen Umftänden resp. in welcher Jeit die 20—25 M. verdient werden. (36 Mart tömen nicht in Frage tommen, weit das Ausnahmen sind.) 10¹/₂ Stunden Habrikarbeit und 4—5 Stunden Hausarbeit in der Woche ist gang und gäbe. Aber auch den Sountag müssen die Arbeiter noch daran wenden, um die genannte Summe zu verdienen. Dies macht amahrend 100 Stunden Arbeitszeit in sieben

Tagen, nicht sechs, herr Garbaty.

Benn die Firma von verschiedenen Rednern wegen der Ausweisung der beiden Arbeiter angegriffen wurde, so deshald, weil sie durch die Richtinnehaltung der bundesrätsichen Bestimmungen diese Arbeiter mit in den Streit getrieben hat, worauf gleich deren

Ausweisung erfolgte.
Beshalb geht die Firma Garbath-Rosenthal nicht auf die Angaben über die bon ihr des Diedstahls bezichtigten Arbeiter ein? Trop Chrenwortverpfändung hat sie es abgelehnt, dieselben wieder in Arbeit zu nehmen, nachdem ihre Schuldlosigkeit vor Gericht festen Arbeit zu nehmen, nachdem ihre Schuldlosigkeit vor Gericht festen Arbeit zu nehmen, nachdem ihre Schuldlosigkeit vor Gericht gernande anschlieben wieden die dem Gerhande anschlieben wieden der dem Gerhande anschlieben wieden der dem Gerhande anschlieben wieden der dem Gerhande anschlieben wieden dem Gerhande anschlieben dem Gerhande anschlieben wieden dem Gerhande wieden dem gestellt wurde. Bielleicht beswegen, weil fie bem Berbande angehören ober bamals bie Arbeitseinstellung mitgemacht haben?
Max Liefel. Sally Rofenthal.

Rigderf. 2m 14. b. D. fand in den Bictoria-Salen, Hermann-ftraße 49 die Generalversammlung des Bahlbereins statt. Dem Be-richt des Borstandes, welchen Gen. Boeste erstattete, ist gu ent-nehmen, daß im legten Quartal 13 Borstandssitzungen, I Generalversammlung und 3 Mitgliederbersammlungen ftattfanden; im Laufe bes Berichtsjahres 56 Borftandefigungen. 5 Generalbersammlungen,

des Bahlbereins entsprechend gestaltete sich auch der Kassenbericht des Genossen Stieler. Danach betrugen die Einnahmen des lezten Duartals inkl. 352 M. für Bons und 1000 M. lleberschuß der Parteispedition 3880,92 M., die Ausgabe am Orte betrug 470,36 M., an den Centralverstand abgeliesert wurden 2371,28 M., somit blied ein den Centralvorstand abgeliesert wurden 2371.28 M. somit bleibt ein Ueberschuß von 589.28 M. am Ort. Auf Listen zum Parteitag gingen ein 337,— M. Die Jahreseinnahme betrug 10 039.52 M., an Bons 1261.70 M., sür die Reichstagswahl 3108.80 M. Die Gessamteinnahme betrug daher 14 770.02 M. Die Ausgaden beliesen sich am Ort. inkl. der Ausgaden für die Reichstagswahl, welche 2181.40 M. betrugen, auf 3921.62 M.; an den Kreis wurden abgeliesert 9423.05 M., dermach betrug die Gesamtausgade 13 344.67 M. Bon dem 589.28 M. betragenden Kassenbestand deschlöß die Versammlung, noch 200 M. an den Centralvorstand abzuliesern.

Den Bericht der Farteispedition erstattete Genosse de in rich. Danach betrug die Gesamt-Einnahme 14 366.76 M., die Gesamtsusgade 13 701.78 M., an den Bahlberein wurden 1000 M. abgeliesert. Die Abonnentenzahl stieg von 3700 auf gegenwärtig 4015. Auf Antrag des Genossen Gu is e beschlos die Beriammlung, die Reuwahlen dis nach beenderer Landtagswahl zu vertagen.

Hierauf hielt nun Genosse Virsch deinen Bortrag über "Die

hierauf hielt unn Genoffe B. hir ich einen Bortrag über "Die Bebeutung bes preußischen Landtages für die Arbeiterliaffe". Der Bortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.
Aus der Borfammlung wurden einige Fragen geftellt, welche Genoffe hir ich sofort beantwortete. Eine weitere Diskufflon fand

Es folgte die Renaufnahme von 83 Mitgliedern. Ein Antrag bes Genoffen Franke, in der Parteifpedition nur organisierte Zeitungsfrauen zu beschäftigen, wurde nach lebhafter Debatte ab-

Seitens des Raffierers ift eine Berufoftatiftit ausgearbeitet, welche jedoch wegen ber reichhaltigen Tagesordnung nicht verlefen werben konnte. Wir bringen biefelbe hiermit bem Wunfch ber werden fonnte. Bir bringen dieselbe hiermit dem Isuns chiefen werden konnte. Bir bringen dieselbe hiermit dem Isuns chiefen Bersammen auf die Mitglieder: 408 Arbeiter. 613 Metallarbeiter (davon 125 Schlosser, 69 Gartser, 600 Metallarbeiter, 48 Klempner, 41 Former, 38 Dreher, 22 Ladierer, 34 Schleiser, 25 Drüder, 16 Schmiede, 17 Mechaniter, 13 Nohrleger, 11 Schraubendreher, 9 Grasbeure, 9 Eiseleure, 9 Jinsgießer, 9 Kernmacker, 5 Ketallarbeiter, 5 Metallarbeiter, 8 Monteure, 3 Silberarbeiter, 5 Metallpresser, 5 Metallpresser, 6 Maiginissen, 4 Monteure, 3 Silberarbeiter, 5 Metallpresser, 6 Mitswisser, 1 Bichsenbeiter, 2 Hollager, 6 Uhrmacher, 1 Bichsenmacher, 1 Heisenbauer, 1 Gelbgieher, 1 Gießer, 1 Galbaniseur, 1 Zinngieher, 2 Drahtzieber, 2 Jinsäper, 6 Uhrmacher, 1 Spanner, 1 Heisenbauer, 1 Gelbgieher, 1 Kahrend-Keparateur, 1 Spanner, 1 Beschler, 1 Wetallsarbeiter, 270 Tischer, 88 Möbelposierer, 15 Drechster, 17 Vildbauer, 8 Klavierarbeiter, 8 Stellmacker, 7 Vöttcher, 5 Krisenmacher, 3 Stockarbeiter, 3 Christer, 3 Massisianenarbeiter, 2 Kordsmacher, 3 Stockarbeiter, 8 Chelmacher, 1 Beiger, 63 Planteiter, 1 Cinseper, 245 Maurer, 87 Töhfer, 63 Masser, 63 Hinmerer, 1 Cinseper, 245 Maurer, 87 Töhfer, 63 Masser, 63 Hinmerer, 1 Cinseper, 245 Maurer, 87 Töhfer, 2 Ansteider, 1 Steinräger, 2 Husbrinder, 3 Täscher, 3 Chalasser, 4 Chelber, 2 Kapierarbeiter, 1 Getenbender, 3 Chalasser, 3 Chalasser, 3 Chalasser, 3 Chalasser, 3 Chalasser, 4 Chelber, 2 Chalasser, 4 Chelber, 2 Chalasser, 4 Chelber, 3 Cattlerneister, 4 Chelber, 2 Chalasser, 3 Chalasser, 4 Chelber, 3 Cattlerneister, 4 Chelber, 4 Chelber, 5 Chindrides, 4 Chelber, 5 Chindrides, 2 Chalasser, 1 Chelber, 2 Chelber, 3 Chindrides, 4 Chelber, 4 Chelber, 5 Chindrides, 4 Chelber, 5 Chindrides, 4 Chelber, 5 Chindrides, 4 Chelber, 6 Chindrides, 2 Chindrides, 2 Chindrides, 2 Chindrides, 4 Chelber, 5 Chindrides, 5 Chindrides, 5 Chindrides, 6 Chindrides, 4 Steinfcleifer, 8 Lithographen, 2 Chemigraphen, 1 Shotograph, 1 Steinbrudbauer, 14 Dausbiener, 12 Rutider, 4 Droidlenfutider, 4 Lagerhalter, 2 Bader, 1 Sanbelshilfsarbeiter, 4 Jubeherren, 1 Transportarbeiter, 1 Strafenbahner. Tertilbranche: 18 Schneiber, 2 Meister, 12 Weber, 1 Meister, 6 Bosamentiere, 2 Juschneiber, 1 Defateur, 1 Strinupfwirfer, 1 Aurbeistider. 100 Schantwirte, 18 Cigarrenarbeiter, 12 Agarrenanbeiter, 12 Agarrenanbeiter, 13 Gigarrenanbeiter, 13 Gigarrenanbeiter, 15 Bader, 2 Weister, 3 Beilschandler, 3 Brauerei-Arbeiter, 1 Bierfahrer, 2 Biersabztet, 1 Gelinframhändler, 2 Schlächter, 1 Schlächtermeister, 1 Maller, 1 Schlächtermeister, 2 Marmorarbeiter, 10 Steinsmehen, 14 Steinsrbeiter, 2 Marmorarbeiter, 2 Manmer, 3 Steinhauer, 1 Steinblüdener, 1 Fliesenleger, 17 Zapezierer, 42 Barbiere, 28 Bergolder, 18 Bitreaus und Rassenbeamte, 8 Kaustente, 8 Kauster, 6 Handlestente, 4 Gärtner, 4 Musikenbeamte, 8 Kaustente, 8 Kaustenter, 8 Handlingsgehisten, 3 Justrumentenmacher, 2 Güsschleiter, 3 Handlingsgehisten, 3 Justrumentenmacher, 2 Güsschleiter, 2 Koblenbändler, 1 Erzt, 1 Berichterspielter, 1 Spackenter, 1 Epoditeur, 1 Seitensteber, 1 Beiler, 1 Musikbirigent, 1 Beschmeister, 1 Berlimttorbeiter, 1 Beschmeister, 1 Brogusst, 1 Beschmeister, 1 Brogusst, 1 Bendhalter, 1 Grebient, 1 Drogusst, 1 Sanglist, 1 Seemann, 1 Hantlinenmacher, 1 Josephier, 1 Drogusst, 1 Kanglist, 1 Seemann, 1 Kanglister, 1 Josephierer, 2 Weifter, 3 Mildhanbler, 3 Brunerei-Arbeiter, 1 Bierfahrer, 2 Bier-Befiger, 1 Apotheler, 1 Buchhalter, 1 Expedient, 1 Droguift, 1 Kanglift, 1 Seemann, 1 Santinemmacher, 1 Jasonfie-Arbeiter, 1 Berficherungsagent, 1 Gementierer, 1 Fonfterpuber, 1 Porzellan-maler, 1 Zeitungsbote, 1 Hutmacher, 1 Glasmacher, 18 ohne nabere Angabe bes Bernis.

Wilhelmerub. Am Dienstag, ben 13. Oktober, fand hierselbst eine öffentliche Bersammlung statt, in der Genosse R is fel's Berlin über den geplanten Wahlrechisraub sproch. Redner beseuchtete in seinem Bor'nge die Misstände des bestebenden Landtagswahlrechis. Befonders gerügt murben die Machenichaften bes herrn Dr. brecht. Rach dem Bortrage ging die Neubildung eines Wahlbereins für Bilhelmsruh, Kosenthal und Kordend vor sich. Bei der Varstands-wahl wurden die Genessen G. Klusmann als Borsihender, E. Lüd als Schriftsübrer und W. Spipler als Kassierer ein-stimmig gewählt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Der Raifer an bie Chriftlichfocialen.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. (B. T. B.) Der hier tagende erste deutsche Arbeiterlongreß hatte an den Kaiser ein HuldigungsTelegramm gerichtet, auf welches heute folgende Antwort eingegangen ist: Ich spreche den zum ersten deutsichen Arbeiterlongreß versammelten Vertretern der deutschen Arbeitersschaft sur den Duldigungsgruß und die Verscherung monarchischer Treue herzlichen Dank and. Ich werde die Veratungen des Kongresses mit meinem Interesse begleiten und auch in Zukunst Aussenzungen und Wahnghmen. welche geeignet erstweinen, das Anregungen und Magnahmen, welche geeignet erscheinen, bas mir und meiner Regierung am Bergen liegende Wohl der deutschen Arbeiterschaft zu fordern, gern meinen Schut und Beistand zu teil

hamburg, ben 26. Oftober. (Privatdepefche bes "Bormarts".) Die Boligei haussuchte in ber Redattion bes "hamburger Echo" nach dem Manuftript einer bon ber "Kreug-Beitung" benungierten Conntagoplauberei. Angeblich foll biefe Blauberet eine Beleibigung bes Unteroffigierftanbes enthalten.

Gffen (Ruhr), 26. Oftober. (23. T. B.) Der "Effener Bollszeitung" zufolge brach heute morgen die von einem Schacht der Gewertschaft Mathias Stinnes zur Ziegelei führende, 10 Meter über dem Erdboden befindliche Brücke ein, auf der sich 35 Wagen und 7 jugendliche Arbeiter befanden. Bei dem Absturz einer Anzahl der gent wurde ein Arbeiter getotet, brei murben fcmer und brei leicht verlett.

Tofio, 26. Oftober. (Melbung bes Reutericen Bureaus.) Der Gefretar ber japanifchen Gefanbichaft in Coul. Dagitwara, ber fich auf einer Infpettionereife im Jaluthale befindet, wurde bon bewaffneten Russen an der Landung in Hongampho berhindert; die Ungeseinmähigkeit des Borgehens wurde jedoch von dem russischen Gesandten in Soul anerlaunt, ber beingemäß die erforderlichen Inftruttionen nach Pongampho fandte. Der japanische Sefretar berichtet, die Zeitungstelegramme von Palu feien fehr übertrieben.

1. Beilage des "Porwärts" Berliner Volksblatt.

Nachträgliches zur Polenbebatte.

Auf dem Dresdener Parteitage habe ich zu Protokoll erflärt — da mis durch den Schlich der polnischen Debatte das Wort abgeschnitten wurde — auf einen von vier Posener Genossen gegen nich eingelaufenen Protost im Zusammenhang mit Ledebours Ansapfungen in der Presse autworten zu wollen. Ich mußte es bis jest aufschieben, um die beabsichtigte Regelung

der Berhältnisse in Posen seitens des Parteivorstandes in keiner Weisels zu fidren. Ich wollte auch den Hintergrund der mit Hilfe Ledebours insemierten "Altion" auflären. Da jedoch die Sache jest durch das Eingreisen des Parteivorstandes in Posen erkedigt ist, is will ich die Angelegenheit des Posener "Protestes" nicht aufsrühren und werde mich ausschließlich mit Ledebour besassen.

Genoffe Rebebour hat fich feit einigen Jahren zur Aufgabe gestellt, auf jedem Parteitage eine lustige Aufführung bei der Polen-bebatte zu inscenieren, und ba seine Anstrengungen mit fataler Regelmäßigseit resultatios verlaufen, so versteigt er sich immer mehr

in hittige und blindtappifde Attaden. Bas bat er mir nicht alles in Dredben vorgeworfen! Tenbengibje Informationen", die ich dem Borftand in der polnischen Angelegen heit gegeben haben soll, d. h. also nicht mehr und nicht minder als bewugte Jrreführung der oberiten Karteibehörde; ferner "bodenlosen Schwindel", den ich mit meinen Aussührungen auf dem Lübeder Katteitage verübt haben sollte; endlich rief er, die Polen wären "Schuste", wenn sie sich auf meinen Standpunkt in der polnischen Frage ftellen würden, das beigtmit andern Borten, wenn fie auf die ihnen

der de Berleiverstande vorzelegten Bedingungen eingegangen wären.

Ban sieht, es sind die ehrenrührigsten Dinge, die Ledebour mir zur Last legte. Und welche sachischen Andaltspuntte hatte er sir seine Behauptungen? Bas zunächt meine falschen "Informationen" betrifft, so ist es Thatsache, woden Ledebour natürlich seine Ahnung zu haben draucht, daß ich überhaupt dem Parteiverstand gax seine "Informationen" gegeden habe, ausger auf Konsernzen, in Knuvesenheit der Gegenseite, wo diese die ausgiedigte Wöglichtett hatte, ihre Anslichten und Behauptungen den meinigen entgegenzustellen. ihre Anficiten und Behauptungen ben meinigen entgegenzuftellen. Und aberhaupt, man ftelle fich die Sachlage bor. Die Bwiftig-

feiten mit einem Zeile ber polnischen Genoffen brechen bereits im Jahre 1897 auf bem hamburger Barteitage aus, zu einer Beit, wo ich noch nicht einmal in Deutschland aufaffig war. Gie gieben fich dann sech mat einmat in Deutschland ansassig war. Sie ziehen sich dann sechs Jahre lang hin; drei Konserenzen sinden statt; die erste im Dezember 1900 dauert zwei volle Zage und wird vom Bartei-vorstand zusammen mit der Generalsomnissson der Gewerlschaften geschrt. Die zweite, unter Borsip des Parteivorstandes und unter Teilnahme von zehn Bertretern aus Posen, Schlessen und Ober-Schlessen und einem Duhend Bertreter von der Gesanthartei, dauert zwölf Stunden. In diesen Vonserwagen werden studenten. Schlesten und einem Duhend Vertreter bon der Gesamtpartei, dauert zwölf Stunden. In diesen Konsernzen werden stundenlang Jahrgange der polnischen Blätter durchgesehen, Dohumente verleien und übersetzt, alle Fragen politischen und personlichen Charafters eingehend geprüft. Und augerdem sindet eine Reihe von losalen Konsernzen in der Proding statt, in denen sich die Genossen Posens und Oberschlessen mit derselben Sache besassen.

Und nun erscheint auf der Bildpläche ein Ledebour, und ohne an irgend einer dieser Konsernzen teilgenommen zu haben, ohne das enorme gedruckte Material in polnischer und deutscher Sprache zu sennen, ohne den von den Borgängen, die sich seit Aabren in Posen

gu tennen, ohne bon ben Borgangen, Die fich feit Jahren in Pofen und Oberichleften abspielten und bas Parteileben bort vergifteten, auch nur eine Ahnung zu haben, ertlärt er sonder Strupel und Bedenten: Ach, was! Alles Schwindel! Rosa Luxemburg hat den Barteivorstand hinters Licht gesührt und dieser hat auf Grundlage jener fallsche Informationen seine Beschlüsse gefaht.

Genosse Anstruktioner seine Beschinke gerüst. Schuft" um sich, schon wo es sich um Weimungsverschieden bie "Schuft" um sich, schon wie es sich um Weimungsverschiedenheiten in Bezug auf Programmfragen handelt. Wie würde er nun, frage ich, den Mann nennen, der sich beispielsweise herausnehmen würde, ihn, Ledebour, in irgend einer Beife abzunrteilen, ohne ibn zu befragen, ohne einen Blid in die Aften zu thun, ohne auch nur in ber Lage zu fein, fich mit den Aften ber Sprache wegen felbft vertraut gu machen, ohne auch nur blauen Dunft bon ber gangen Cache zu berfteben, unb ber ihm auf Erund einer solchen absoluten Untenntnis auch noch öffentlich ehrenrührige Dinge nachsagen würde?
Ich kann mir denten, wie Ledebour so einen seltsamen Kauz in seinem dröhnenden Bathos nennen würde!

3ch für mein Teil beurteile bas Borgeben Lebebours in einer für ihn weniger beleibigenden und fogar vorteilhaften Beife. Er scheint mir namlich in dem fatalen Aberglauben befangen zu fein, bag, nachbem er ben fechsten Babitreis geerbt bat, beifen friberer Bertreter, Lieblnecht, fur die polnifche Frage ein toarmes Intereffe hatte, auch er, Lebebour, nun die Chrenpflicht habe, Bolen unbebingt

Ratlirlich hat Lebebour auch bas verschlafen, daß Lieblnecht, ber noch in feinem fiebgigften Lebendjahre entwidlungdfahig war, jun Schluß seine Ansichten in diesem Buntte, wie und icheint, geandert und fich auf ben Standpuntt gestellt hat, den ich heute vertrete, wie sein im "Borwarts" Rr. 188 bom 14. August 1900 abgedructer Brief

Aber auch angenommen, Lieblnecht hätte die Ansichten von 1848 in der Polenfrage in keinem Punkte revidiert, so machte doch allerdings nicht die Stellung in der Poken frage Lieblnecht zum Lieblnecht, nicht sie machte seine Größe and. Und wenn Ledebour dabei verharrt, den Alten" hauptsächlich in der Polenfrage der Partei zu ersehen, so habe ich große Besorgnis, daß er schließlich nicht als ein neuer Lieblnecht, sondern als der alte, wohlbekannte Ledebour sterben wird, — leden soll er mir natürlich hundert und andereig Jahre.

gwanzig Jahre.

Und nun zum "bobenlosen Schwindel". Ich hätte nach Ledebour in Lübed behauptet, daß ich eine "mächtige Organisation" vertrete, währenddem "die Eruppe Luxemburg" thatsächlich gar keine Bebentung habe, und Ledebour fühlt sich auch schwer gekrantt, daß biefe bedeutungeloje Gruppe überhaupt gu ben Berhandlungen mit

der nationalistischen Sonderorganisation zugelassen wurde. Er beweist hier wieder, daß sein Urteil auch nicht durch die leiseste Kenntnis der Berhältnisse, über die er redet, getrübt ist. Er rebet einsach den naiven Lenten nach, die sich an ihn um Protektion gewendet haben. Die "Gruppe Luxemburg" ist nämlich ein altes beliebtes Schlagwort der nationalistischen Sonderbündler, die mit diesem plumpen Mittelchen die zur Gesamkpartei gehörigen Genossen in Bosen und Oberschlessen zu erdittern und antzubetzen suchen. Eine "Gruppe Luxemburg" eristiert selbsstwerfündlich ebenzie wenig, wie etwa eine "Gruppe Lebedour". Es giebt nur eine Organisation der deutschen Socialdemokratie in Bosen wie in Oberschlessen, und es waren alle zehn Mann, die diese Organisationen auf der gemeinsamen Konsernz vertraten — darunter alte Genossen, wie Bruhnd und Schüt —, die sich auf die Bedingungen einigten, die Leebaur als die meinigen bezeichnet. Ob es am Platze war, zu einer Konsernz, wo es sich um eine Einigung zwischen den zur Gesantspartei gehörigen Genossen und der Genossen Menichenverstand — nicht Leebedours, sondern der Genossen werten der Partet. Ich begreife allerrebet einfach ben naiben Leuten nach, die fich an ihn um Broteftion enginden, inderinge in den geinden wenigenerstand – nicht gedebours, sondern der Genosien in der Partei. Ich begreife aller dings seine Kränfung, daß, nachdem er auf einer Reihe von Barteitagen durch seine wirksamen Auftritte so großes Verständnis für die polnischen Angelegenheiten an ben Tag gelegt bat, er nicht als Sachlundiger geladen mar, um bas mangebende Wort zu fprechen. Bielleicht wird fich bas bei einer nachften Gelegenheit nachholen Dann milite Lebebour freilich etwa mit bem Genoffen Bruhns oder Gogowski seine jestich eins int dem Genohen Bruhns oder Gogowski seine jehige Stellung tauschen. Ledebour wurde sich dann wenigstens durch Arbeit in den polnischen Prodinzen das Recht zu seinem Anftritten erwerben, die er seht nur aus der Redefreiheit auf den Parteitagen vindiciert. Was die Bedeutungslosigkeit der "Eruppe Luxemburg" und die große Bedeutung der von Ledebour benutterten Sonder-

organisation betrifft, so genügen folgende Thatsachen, bon benen Lebebour natürlich wieder leine Ahnung hat. Der zur Partel gehörige Bosener Bahlberein zählt gegenwärtig 163 Mitglieder. Die Sonderorganisation hatte bis vor lurzem in Bosen überhampt feine Fifiale, erft im April hat fie einen Berein gegrundet, ber, mir aus Posen mitgetellt wurde, etwa gange 5 bis 7 Mitgsteder jählt; mag es meinetwegen auch ein volles Dupend sein. Am vesten zeigt das strästeverhältnis die Thatsache, daß diese Sondersorganisation dei den Wahlen nicht einmal im stande war, in der Bojen Gegentanbibaturen aufzustellen, wie in Oberichleften gethan, und nahm für fich in Anfpruch blog einen bes lieben Friedens willen von unfren Genoffen noch vier Wahlfreise zur Berfügung gestellt wurden, erlebten wir folgende Resultate: Wir haben in unfren zehn Wahlfreisen der Provinz Posen 7125 Stimmen, die Sonderorgamisation in ihren fünf 857 Stimmen erhalten. Oder wenn wir nur je sinf und fünf Wahlfreise auf beiden Seiten bers wenn wir nur je sinf und fünf Wahlfreise auf beiden Seiten berschieden wenn wir nur je sinf und fünf Wahlfreise auf beiden Seiten berschlichten werden wenn wir der Rechtlers wenn wenn wenn bei der Rechtlers wenn wenn der Rechtlers wenn wenn bei der Rechtlers wenn wenn der Rechtlers wenn bei der Rechtlers wenn der gleichen, und zwar Babilreise, in denen wir 1898 ungefähr gleiche Stimmenzahlen, also dei der diedjährigen Bahl gleiche Chancen hatten, erhielten unfre Genossen 2678, die Socialnationalisten ihre erwähnten 857 Stimmen.

Roch beutlicher fprechen die Bablen aus Dberfchlefien. Bahrend Noch deutlicher ihrechen die Zahlen aus Oberschlessen. Wahrend die Sonderbündler im Kattoviger Bahllreise — dem besten des Industriebegirts, den Vinter jahrelang bearbeitet hat —, einen absoluten Stimmenguwachs von nur 215 Stimmen und zugleich einen relativen Rinkgang von 32 auf 22 Broz, der Gesantzahl der abgegebenen Stimmen verzeichnen, hat Winter im Beuthener Bahlfreis einen Stimmenguwachs von 2303, d. h. 29 Proz. absoluter Verwehrung erzielt. Im Freise Eleiwig, von 1898 der als "Haltist" und "Bolentresser" verseistenen Binter 2366 Stimmen erlangte, erwielt isent der Kondidat der Angeleicherser 1885 Stimmen erlangte, erwielt isent der Kondidat der Angeleicherser hielt jest der Kandidat der Socialdemokraten 1985 Stimmen, d. h. um 58 Proz. wen i ger! In den drei oberschlessischen Kreisen, die der Sonderorganisation überlassen wurden, ist inögesamt ein R il d. gang bon 1957 Stimmen im Bergleich zu 1898 zu verzeichnen, während wir in unsen Arcisen in Ederschlessen einem Ausbachde der Indexelogen diese Indexelogen diese Indexelogen diese Indexelogen diese Indexelogen diese Indexelogen 3029 Stimmen haben. Im Borbeigeben widerlegen Diese gablen aufs gründlichste die nationalistischen Theorien von der Kandibatenaufftellung, die, wie alle andren nationaliftischen Thorheiten in bem Abgeordneten bes fechften Berliner Bablfreifes einen berufenen Un-

toalt gefunden haben. Und foliefilich die Presse. Lebebour hat sich von langer Hand und ichtezitäg die Petelle. Leoevour zar na von tanger yand feinen Analleffelt mit der Abonnentenzahl unfres polnisisten Blattes vordereitet. Es hat sich nach der vom Parteivorstand vorgenommenen Revision herausgestellt. — Siehe die Mitteilung des Farteivureaus im "Borwärts" Kr. 247 — daß Ledebour wieder einmal mit seinem Gerechtigkeitosanatismus gründlich hereingesallen ist. Es ist selbst-verständlich, das die Advanchen der "Gazeta Ludowa" nicht ent-ferent die Lock der volusienen Genolika erkönnisch die auf Nacht anfernt die gahl der polnischen Genossen erschopfen, die zur Partei ge-hören. Die meisten polnischen Genossen, die der beiden Sprachen mächtig sind, ziehen untürlich bor, in der Provinz Posen und in Oberschlessen erst recht, das dreimal erschienede und doppelt so große deut iche Parteiblatt für einen nur undedeutend höheren

Der Birfungstreis des polnischen Blattes ist übrigens un-bergleichlich größer, als die Zahl feiner gahlenden Abonnenten ber-muten läht, indem es zur Zeit der Bahlagitation in Tausenden bon Exemplaren auch in andren Gegenden Deutschlands bon Bosen aus verbreitet wurde und gute Dieufte geleistet hat. Die 2000 DR., Die die je s Blatt der Parteitasse gefostet hat, liegen Ledebour schwer im Magen. Da aber die Gerechten vom Schlage Lebebours ge-wöhnlich Elefanten schluden und Milden seihen, so hat er gegen die Verpulberung der 40 000 M. Parteigelber durch die ihm nabeftebenden Socialnationaliften mabrend ber gehn Jahre ihrer Barteizugehörigfeit natürlich fein Wort einzuwenben.

Breis gu abonnieren

Eines sieht jeht sein Webebour hat von der Tribline des Parteitages herab mit seinen "37 Abonnenten" un wahre Thatsachen, die neberbreitet und schwere Beschuldigungen gegen Genossen erhoben, die sedes khalsächlichen Anhaltspunstes entbehren. Jedenfalls gewährt bein glorreicher Feldzug gegen die "37" und gegen die "Gruppe Luremburg" einen kleinen Einblick in sein gestitig-politisches Laboratorium und ich nuch gagen, daß dieses eine verdammte Aehnlichteit mit dem samosen Laboratorium des Kurpfuschers Nardenkötter hat: nichts als eine Babemanne und ein alter Blechofen.

Und min Scherz beifeite Lebebour bat fich jum unbewuhten Bertzeng ber ehrabichneiberifchen Absichten einer fanatischen Gruppe von Leuten gemacht, die ihrerseits allerdings sehr wohl wiffen, tvarum sie gerade gegen mich und gegen andre in Bosen und Oberschlessen thatige Genossen eifern und geifern. Das einzige Berbrechen unfrerseits besteht in diesem Falle darin, das wir den Standpunkt bertreten, das Folen und Deutsche als Arbeiter ju i ammen eboren, daß polnifche Socialiften, die jur Bartei gehoren wollen, ich auf ben Boben bes Barteiprogramme und bes Organifationsjiatuis voll und ganz, ohne Zufäge und ohne Fortlassungen, siellen missen, und daß man durch die socialistische Phrase nicht nationalistische Berheimigen beschönigen dürse.

Für dergleichen pflegt man sonst nicht von den eignen Genossen als Räuber und Rörder bezeichnet zu werden. Und wenn solche Anrennpelungen obendrein von jemand kommen, der, wie Lebedour,

wahricheinlich nicht einmal aus dem Compfenster die Gegend gesehen hat, in der andre arbeiten — und es ist eine faure Arbeit, die gerade leinen besondren Genuß bereitet, ich kann es mit rußigem Gewissen versichern — so verdiente das eigentlich die schröffte Burndweifung.

Boblgemerft, die Arbeit in ben polnifchen Brobingen ift nicht nur mit Schwierigfeiten, sonbern mit bem Austoften bon Un-3. B. in einem galiglichen Blatt, das sonst international genng ist, aus der deutschen Barteilasse Subventionen zu beziehen, eine Rotiz aus Posen lesen, wonach Genoste Gogowski "verduftet" wäre, und zwar, wie aus der Aotis deutlich zu verstehen war, mit Parteigeldern in der Tasche, — derfelbe Gogowsti, der natürlich zur Zeit ruhig in Bosen sat, später als Delegierter auf dem Dresdener Parteitag anwesend war und jest nach wie vor in Posen als Partei-Angestellter

thätig ist.

Dergleichen Streiche werden aber fast täglich gegen die thätigsten Genossen in Posen und Oberichlessen geleistet. Eine sensible Ratur würde einen solchen Krieg mit dem "schredlichsten aus Erden" überhaupt nicht lange aushalten können und Genosse Binter hat auch fein mutiges Ausharren auf bem Boften in Ober-ichlefien mahrend ber fieben Jahre unter tagtäglich auf ihn nieder-praffelnden albernften Infamien mit feiner Gesundheit bezahlen

Dag in Begug auf meine Berfon bon allebem bas Rebn face geleiftet wird und gwar; in ben Blattern ber Sonder-organisation, in ber galigischen Breije, ja in ber Baricaner burgerlichen Breife, wo in socialnationaliftischen "Ror-respondengen" aus Deutschland und Galigien die giftigften Pfeile auf mich abgeschoffen werben unter ben Gittigen ber garifden Cenfur, bie natürlich jebe Entgegnung gu meinen Gunften unter brudt, bas braucht nicht befonders hervorgehoben gu werben.

Um sich nun zum Sprachrobe einer solchen Kampfesweise zu machen, dazu gehört wahrhaftig zum mindesten ein bedauerlicher Maigel an moralischem Berantwortlichkeitsgefühl.

Ru meinem Entfegen lebt aber Lebebour noch, taut feiner gu Protofoll gegebenen Erflärung, dem erhebenden Bewustsein, mit feinen unnühen Boltern in der Bolendehatte eine "Parteipflicht" erfällt zu haben! Kun, bei aller Hochachtung, Genosse Lebebour, solange fein offizielles Amt der "heiteren Person" für polnische Angelegenheiten von Parteiwegen geschaffen ist, bleiben dies Ihre Austritte noch nicht "Parteipflicht", sondern Peivalliebhaberei von seltsamen Geschmad.

Rosa Luxemburg.

Griebemau. Berlin, ben 19. Oftober.

Rach dem Barteitage.

Urteile über die Brofcure Dehrings.

In der "Reuen Zeit" veröffentlicht Kautsth feine Anficht über bas Ergebnis der persönlichen Auseinandersehungen zwischen Mehring und seinen Anschuldigern. Kautsth sagt, er wolle nicht als Richter über einen Angeflagten, sondern als Kamerad über einen Kameraden urteilen, bessen Sigenart er in längeren Jahren zu berstehen gesucht habe. Wehring sei lein Geiliger, aber ebensowenig eine gemeine Katur, er sei eine Rausernatur und habe am liebsten eine gemeine Katur, er sei eine Raufernatur und habe am liebsten mit den Schwachen gegen die Mächtigen gelämpst. "Und seldst bei der großen Sünde seines Ledens, seiner Schrift gegen unfre Kartei, zeigt sich dieser Charatterzug. Als Mehring sie scrieb, da war die Partei im Ausstein, eine Macht, von der selbst Universitäts "Prossessen annahmen, sie werde bald regierungsfähig werden. Mehring verössentlichte sein Buch gegen die Partei "Inr Geschächte der deutschen Socialdomokratie", 1877, nicht viel spüter, als Schäfste ihr durch seine "Duintessen des Socialismus" suldviege. Als die Socialismus" kuldnigen des Socialismus" kuldnigte. Als die Socialismus den Socialismus des Socialismus die Schäfste ihr durch einen kreunde sich alle von ihr zurückgezogen batten, als Schäfste lichen Freunde sich alle bon ihr gurudgezogen hatten, als Schäffle feine Mussichtslosigfeit der Socialdemofratie" abfahte, da wandte Mehring sich ihr wieder zu und trat für fie fraftig in die Schranken."

Rantsty fucht weiter zu verfteben, wie es kommen tonnte, bag Mehring, nachdem er bereits seine Broschüre gegen Treitschle, ben Socialistentöter, geschrieben, dann boch nochmals in das gegnerische Lager ging. Das erkläre sich twohl aus dem Gegensah zwischen dem Proletariat und dem Litteratentum, welches sich allzu leicht in der Proletariat und dem Litteratentum, welches sich allzu leicht in der Uleberzeugung seiner eignen Genialität von den Arbeitern verlannt Flaube; Wehring sei 1875, wie die Schrift gegen Areitschle zeige, noch weit entfernt vom Berständnis des uniberdrückdaren Alasienunterschiedes gewesen. Er erwartete noch viel von erleuchteten Köpfen aus den "höheren Ständen", die ihre bürgerliche Aufflärung und Philanthropie dem Bolle brachten. Daß ihn in ihr die hier und da Lage treenden Meite von Knaterium niel wehr ausgesten als ihre erhobenden und Rese von Knotentum viel mehr aufsielen als ihre erhedenden und historisch bedeutiamen Wirkmagen, ift leicht verständlich."... "Es war seine Geringschäumig des Proletariats, das er nicht verstand, was ihn der Partei entfremdet hatte. Das Socialistengesetz zeigte aber seine Geringschäumig des Proletariats, das er nicht verstand, was ihn der Partei entfremdet hatte. Das Socialistengesetz zeigte aber seine ver nicht ganz verbohrt war, mit wolcher Fille von Kraft, mit welcher politischen Keise und moralischen Uederlegenheit das Proletariat seinen Feinden entgegentrat. Die "Giertels» und Achtelsintelligenzen", deren Einstüg in der Partei Medring so sehr abgestohen hatte, erwiesen sich sieht als Wänner voll Thaitrast, Kühnbeit, Dingebung und Intelligenz. Auch wenn sie den Dativ mit dem Allujativ verwechselten oder mit den Frendworten auf schlechten Fuse standen, muhten sie dem unbesangenen Beobachter unchr insponieren, als das geistreiche aber haltlose Litteratentum, das Wechting um sich sahr begann in der deutschen Erischen Erischen Beit aber begann in der deutschen Erischen Erischen Kuti-Dühring" und seit aber begann in der deutschen Erischen Erischen der est war eine große geistige Kevolution, die seit 1877 in unsten Köpsen vor sich ging. Mehring versolgte sie von ausen, und sie war est, wodurch er wieder zu und berangezogen wurde. Der Marzismus nahm ihn gesangen und ließ ihn nicht mehr los. Er begann nun das Eroletariat und seinen Alassenlampf zu begreifen, aber auch ihn zu sördern, wo er nur komtte, die schlieblich aus dem ist uns arbeiten ein m it uns arbeiten geworden war.

So batte er sich ausscheiden die keinen den geworden war. Refte von Anotentum viel mehr auffielen als ihre erhebenden und historisch bedeutsamen Birkungen, ift leicht verständlich." . . "Es war

filr und arbeiten ein mit und arbeiten geworben war. So hatte er fich anicheinend im Kreife betvegt und war wieber

zu seinem Ausgangspunkte zurückgekehrt. Aber thatsächlich war er ein ganz andrer, als er zum zweitenmal zu und kom, als das erste Mal. Er träumte nicht mehr den den ersesenen Rännern höherer Stände, die sich zum Profetariat herabkassen, nun es zu sich emporzuheben und dadurch die Kiassenunterschiede zu überbrücken. Er hatte ben Afassengegensat und den Afassenkamps erkannt, und er kam nicht mehr als Litterat, der dem Proletariat die über den Klassengegen-sähen schwebende Wissenickast bringt, sondern als Kämpfer des prosetarischen Afassenkampses, der aus dessen Prazis neue wissenichaftliche Einfichten gewinnt. Als folder hat er seine neue Position in der Partei geschaffen, wird er beute vom Revisionismus geächtet."

Rach dieser Entwicklung Mehrings war es berechtigt, bat er zu ben bedeutsamsten Arbeiten für die Bartei herangegogen wurde. Auf das schnelle Bergessen der Dienste, die Mehring der Partei geleistet, habe die Braum-Bernhard-Deinesche Konspiration spekuliert, als sie habe die Braum-Bernhard-Deinesche Konspiration spekuliert, als sie die alten Sachen hervorholte. Braun am wenigsen sei zu Vorwürsen berechtigt, deun er sei 1887 bereit gewesen. M. um seiner Leistungen willen selbst die ärgste Lumperei zu verzeihen. Die Postlarte an Harden über Schoenlant hätte zuerst wie eine Treulosigseit der schlimmsten Art geschienen. Die Anläger Wehrings hätten sich aber gegenüber Harden doppelt und dreisach der Treulosigseit schuldig gemacht, die fie Rehring vorwarsen. Die Postlarte selbst sei, wie die Alschen der Versulosigseit schuldig gemacht, die fie Rehring vorwarsen. Die Postlarte selbst sei, wie die Alsche Broschiere zeht deweise, nicht so dösartig, weil darden damals noch nicht Parteigegner war und M. sich in dem Traume wiegte, ihn sit die Eartei gewinnen zu können. Kantost spricht die Erwartung aus, das die Juständigen Partei-Instanzen das alle Berhältnis dom Mehring zur Partei vollständig wiederherstellen mögen. Durch eine andre Lösung würde die Partei selbst berlieren. Mehring habe in der "Leipziger Wollszeitung" das Wuster der theospecialisch son Erstein habe alles Interesse daran, das diese Kuster erhalten bleibe.

Die " Comabifde Tagwacht" urteilt über die Schrift: "Mehring bermeibet begreiflicherweise an ben Stellen, wo er fich mit feinen Sauptgegnern beichaftigt, barte Musbriide nicht. übrigen aber wahrt er in seiner Broschüre die Würde des vornehmen Bublizisten. Wenn man die Rechtsertigung vorurteildlos liest, so sindet man allerdings bestätigt, daß Mehring ein bewegtes politisches Leben hinter sich hat, aber man muß auch zu der lleberzeugung kommen, daß der tieskränkende Berbacht, der gegen ihn zu erwerken versucht wurde, als habe er es in den 20 Jahren seines Wirtens sir die Socialbemostratie nicht ehrlich mit dieser gemeint, ein durchaus unbegründeter ist. . . Seit seinem Uedertritt zur Socialdemostratie hat Redring sich nichts zu Schulden kommen sassen, die Karte über Schoenlant kann als eine Undorschäftigeit, dei Berückschung der Unständen, unter denen sie entstanden, aber nicht als ein an einem Parteigenossen begangener Wertat angelehen werden. Wehring das sieg einselchschen Strachtens tein Grund vor, das Berhältnis, das zwischen ihm und der Arabiens tein Grund vor, das Berhältnis, das zwischen ihm und der Kardens tein Grund vor, das Berhältnis, das zwischen ihm und der Bartei übrigen aber wahrt er in feiner Brofchure bie Burbe bes vornehmen fein Grund vor, das Berhältnis, das zwischen ihm und der Partei bestanden hat, zu andern. Unbestreitbar ist, das der in Dresden gegen Mehring geführte Kampf aus nicht zu billigenden Motiven und mit unlauteren Mitteln geführt tvorben ist, und die beste Bei-legung dieses Konstittes würde sein, wenn die Gegner Mehrings in benjenigen Buntten, wo ihr Unrecht offen am Lage liegt, es nunmehr eingestehen würben."

Die "Grantfurter Boltsftimme" fagt, Mehring fei weit über die Grengen einer Rechtfertigung binausgegangen, und fdreibt weiter:

"Der eine unfrer Frankfurter Delegierten hat in Dresben ans-geführt, daß ihm die elekhafte Nachfpurerei der Braun und Genossen in Mehrings Bergangenheit vorkomme, wie prenhische Bolizeithätigteit. Weine Mehring denfelben Standpunkt eingenommen und auf die ollen Kamellen mit jener Offenbeit und Geradheit geantwortet hätte, die frühere Zehler fröhlich, frank und frei bekennt, weil er um so stolzer auf die später gewonnene Klarheit sein kann, dann wäre seine Mechtsertigungsschrift freudig zu begrüßen. Das hat er aber nicht gethan. Er stellt die Thatbestande noch immer nicht vollständig und unberhillt bar, auch bort, two er gar feine Schen babor gu baben

brauchte, bag er fich bollig gewandelt fat. Und wir bermiffen augerbem in ber Schrift jenen warmen Ton ber Liebe gur Bartei der gum Beifpiel immer Bebels Onfarenritte, auch wenn fie berfehlt find, milber und verftanblicher ericheinen lägt. Der Litterateneifer fiatt bes Partei-Eifers und die Gucht, um jeden Preis mit jedem abgurechnen, beherrichen alle Kapitel bes Schriftigens, und daher kommt es wohl auch, daß Rehring sich falteglich fogar zu einem Gelbftlob berfteigt (er rühmt oft feinen cignen Fleig und seine wissenschaftliche Beherrschung des parteisgeschichtlichen und parteitheoretischen Stosses, das geradezu abstoßend wirtt und jedenfalls in der Geschichte unsere Partei noch ganz einzig dastest."

Das Urteil der "Biener Arbeiter- Zeitung" dürfte besonders interestieren Voch einer Strieberung des Juhalts der

befonders intereffieren. Rach einer Stiggierung bes Juhalts ber

Broidfire fagt fie:

Nach allebem ift ber Fall Mehring noch immer febr merfwürdig, obwohl bereits manches Ratfelhafte erklärt ift. Mehring hat fich bon feiner Jugend an, two er ein Demotrat ber Schule Buido Beif war, gang tonjequent jum Socialdemotraten entwidelt, eine Entwicklung, mit der er feineswegs allein fteht, fondern die fehr viele Leute feiner Generation mit ihm gemein haben. Das Mertwürdige, bas "vincholo giiche Ratfel" in feinem Leben ift die etwa 5-6 jahrige Beriode bom abre 1876 bis 1882, wo er in ber "Staatsbürger-Beitung", in ber "Gartenlaube", in ber "Befer-Beitung" und in feinem Buche "Die beutsche Socialdemofratie" ein fanatischer Zeind mirrer Bartei und ein ignatischer Scharfmacher gegen fie geweien ift. Er felbit beutet an, bag nicht getauschte Gewinnlucht die Ursache biefer Schweitlung fondern gefrantte Gitelfeit, und in der That muß man n, daß diese Erflärung ungemein viel für fich hat. . . . immer man fich aber die fomplizierte Sinchologie Wehrings zurechtlegen mag, sicher ist, daß durch die Antlagen Brauns eigentlich sein Faktum ans Licht gezogen wurde, das borber unbekannt gewesen wäre. Ob Braun selbst, als er jenes Souper arrangierte, das ganze Waterial gekannt hat, wie Wehring behauptet, Braun selbst aber in Bezug auf die "Gartenkaube". Briefe und die Habenerenkede Leugnet, ist sie Beurteilung Wehrings bollig haleskallte. gleichgilltig. Wessen man sich von einem Manne zu verleßen hatte, an dem man eine Episode 1876 bis 1881 erlebt, war 1886 zu entscheiben und feineswegs mehr 1903. Hier liegt bas fcwere Unrecht ibm ben guten Glauben, im Partei-Interesse zu handeln, zu-billigen will. und die Thorheit Braums, die nicht geringer wird, auch wenn man

Den größten Umfang nimmt in der Broschitze Mehrings die Affaire Harben ein oder vielmehr der Rachweis, daß Rehring niemals, wie behauptet wurde, an Hardens "Zulunft" mitzuarbeiten Um das nachzuweisen, retonstruiert aus Barbens neuen und feinen eignen fruheren Beröffentlichungen den Briefwechiel zwischen ihnen. Man kann nur jagen, daß der unangenehme Eindruck, den man dabon ichon bor Beginn der Jehde hatte, nicht verringert, sondern eher verstärkt wird. Wehring ist in der Lage, beweisen zu müssen, daß er Sarden für einen angehenden Socialdemokraten gehalten und darum mit ihm versehrt habe, und daß er sast zugleich Sarben für einen angehenden Socialdemotraten gehalten und derum mit ihm versehrt habe, und daß er sast augleich Habe der berkauft gehabt habe, daß er sich an Bismard versauft habe oder versauft gehabt habe, daß er sich an Bismard versauft habe oder versauft werden wolle, und daß er darum don vorüberein die Altarbeit an der "Zukunft" abgelehnt habe. Um das zu beweisen, ilt er genödigt, Brieffiellen wie : "Ich habe doch wahrhaftig noch nie in weinem Leben den geringsten Zweisel um Ihrer Jutegrität gesäußert und gehabt!", "Ich hosse, daß Sie sich endlich einmal den meiner Freundlichaft sir Sie überzeugen" oder "Veine Freundlichaft für Sie ihr meberändert dieselbe!" als "hösliche Ausflächte" darzustellen. Beim größten Bunsch, das Berhalten Rehrings durchaus logisch zu sinden, wird man nicht umpin können, auzunehmen, daß ihm selbst die Dinge heute wesentlich anders ericheinen mögen, als er sie damals gesehen. Nan mag ihm ja glauben, daß er heute der lleberzeugung ist, er habe niemals an der "Zukunft" mitzuarbeiten beabsichtigt. Aber sie den die die Für den Grad dieser "Bunsegung ist eine Stelle aus seiner Broschüre "Gardens Fabeln" bezeichnend, die er auch diesmal wieder abbruck, in der er mitteilt, er wollte auch nach dem Bruche Harden eine Zuschrift schieden, weil, er wollte auch nach bem Bruche Barben eine Bufdrift fciden, weil, er wonte auch nag dem Bruche Harden eine Jufarit faiten, weit, wie er sagt, "ich ihm gern zeigen wollte, daß ich seineswegs, wie er immer jammerte, sein litterarisses das für zu manständig hielte, um es zu betreten". Jedenfalls muß sich dem ruhigen Beobackter die Meinung aufdrängen, daß, wenn Wehring, wie so viele andre Leute auch, durchaus im Recht war, die Mitarbeit an der "Jufunft" sir eine bedenkliche Sache zu halten, gerade er allen Grund halte, es erklärlich zu sieden, und es nicht als eine um berzeibliche Fodssinde zu berdammen, wenn Parteigenallen in diesen verzeihliche Tobffinde ju verdammen, wenn Parteigenoffen in biefen gehler verfallen."

Im gangen, fo folieft die "Biener Arbeiterzeitung", ftelle fich ber wiberwartige Streit als ein haufden Frrungen und ein

ganger Saufen bon flebertreibungen bar.

Bon Befdlüffen ber Barteiberfammlungen gum

Barteitage feien heute noch die folgenden regiftriert: Die Rathenober Barteigenoffen haben jum Zeil bebliche Einwendungen gegen die partripolitische Haltung ihres Ab-geordneien Bens. Um diesen Differenzen beizusommen, veransaften ne Beus zu einem Bortrage im dortigen Wallberein, für welchen id Beus bas Thema "Zusammenbeuch ober Entwidlung" gestellt hatte. Er bertrat barin den Standwuntt, daß der Gegensat gwischen Jufammenbruchetheorie und Entwidlungetheorie in ber Bartet allere bings eriftere, bag er bie Entwidlungstheorie für richtig halte daß diese beiden Anschanungen sich aber in der Bartei gegenseitig bulden mußten. Er berief sich darauf, daß auch Bebel in Halle gegenüber Werner seiner Zeit den Ruben und die Notwendigseit der praftischen Alleinarbeit herborgehoben habe und daß ebendort Liebfnecht bas Bort vom hineinwachfen bes Gegenwartsftantes in ben Die Wegentpartsarbeit ntuffe Zufunftsitaat gesprochen habe. unter ber forgfaltigen Rontrolle bes Endzielgedantens gehalten werden. Er fei aber fest übergeugt, bag wir die politifche Macht

nur ftildweise allmablich erobern konnter, bann aber um fo ficherer. In ber Distuffion trat ibm namentlich Edermann ent gegen, dem fich die nachfolgenden Redner anschloffen. Er meinte, nicht liber bas, was Beus heute gefagt, gingen die Meinungen fo siehe anseinander; was die Genossen veranlast, heute eine Aussiprache zu winschen und zu suchen, das wären einesteils Thau, andrerseits Unterlassungen, die eine Tatrit der Bens vermuteten und bewiesen, die nach der Meinung der leitenden Genossen mit der altbewährten Tatrit der Bartei nicht mehr übereinstimme. Die Bernseiusche Michtung, die sich nach dem Erscheinen der Schrift "Goranssehungen des Socialismus" gebildet habe, welche den ersten Veil des Ervaranmes revidiert haben wolle und die ein grundfähren. Deil des Programms revidiert haben wolle und diefen grundfat-lichen Teil, in dem doch die werbende Kraft des Socialismus liege bei der Agitation fo wenig wie möglich berndsichtige, verfolge icon langit diese Tattit, die sich in gang bestimmten Somptomen augerst. Bens wird stets mit dieser Richtung in einem Atem genannt; auch er propagiere nur steis den zweiten Teil des Programms, bas babe auf die Dauer nichts Beitebendes; es laffe ben Gindrud auffommen, baft es fich um eine bloge Reformbewegung handele, welche, wenn es fo mare, bas Schidfal aller burgerlichen Barteien ereifen mußte Mie wurde bie socialbemotratifche Bewegung bieje gewaltige Sultur bewegung geworben fein, wenn es fich nur um diese sogenannten praftischen Forderungen an die Gegenwart handele.

Die Berfammlung verlief fich bann in eine Auseinanberfebung

über Stonfumbereine.

In einer Parteiversammlung in Berne wurde beichloffen "Die heutige Berjammlung erflärt sich mit ben Bejafüssen bes Barteitages einverfianden, hofft aber, daß die nächten Bartei-tage mehr Zeit zur Förderung der Arbeiterintereinen finden. Ber-fammlung fpricht bem Genoffen Sus ihr volles Bertraen ans. Richt nach einzelnen Abstimmungen, fonbern nach feiner Gefamtibatigfeli ift die Befühigung des Bolitifers gum Arbeitervorireter gu beinteilen. Benn Gefahr beitebt, daß unfre Bartei von ihrer allen Bahn abgedrängt wird, so ift sie am ehesten von solchen Parteigenossen zu besuchten, die aus sogenannten "besteren Areisen" zu ums kommen und niemals die Leiden der Arbeiterklasse am eignen Leibe erfuhren."

freis, bie am Conntag in Ludwigshafen tagte, nahm einfrimmig fember 1903: folgende Refolution an:

"Die Stonfereng fpricht fich entschieden gegen die Art und Beife aus, in ber auf bem Barteitage in Dresben ber Rampf bon Berfon ju Berson geführt wurde. Sie bedauert, daß an die Stelle sach licher Beratungen der Austrag personlicher Differenzen trat, der mit der Förderung proletarischer Interessen auch nicht das mindeste zu thun bat. Sie erblickt in der Art, wie die Debatte auf dem Parteitage zum Teil geführt wurde, eine schwere Schädigung der Bartei-Intereffen und erachtet inebefondere bie Art ber Behandlung ber Frage ber Mitarbeit on burgerlichen Blattern als geeignet, das Unfeben der Bartei gu fchadigen. Bon der Barteileitung er-ivartet die Ronfereng eine eingehende Brufung der gegenseitigen Beiduldigungen und rudfichtslofes Ausmergen der nachweisbaren

In Bezug auf unfre Tattit betont bie Ronfereng, bag bie ftets machfenbe Jahl unfrer Unbanger es geboten ericheinen lagt, unter energischer Wahrung bes Charatters ber Bartet als einer profe-tarischen Kampf- und Klassenpartei durch vermehrte praftische Mit-arbeit auf allen Gebieten den durch die lesten Reichstagswahlen errungenen Macitzuwachs zu Gunsten der bestehlosen Klassen in die Bagichale gu werfen.

Ihrem Abgeordneten Frang Joseph Chrhart spricht die Kon-ferenz für seine bisherige Thatigseit Aneckennung aus und hat das Bertrauen gu ihm, daß er in ber Reichstags Frattion im Ginne ber

porjtebenden Rejolution wirfen wird."

In einer Barteiversammlung in Gröbingen in Baden wurde burch Annahme einer Resolution bas Borgehen ber Pforz-heimer gegen bie Redaktion bes "Bollsfreund" verurteilt.

Aus London wird ber "Nonigsberger Bollszeitung" gefchrieben: Connabend, ben 10. d. Dis, murbe in ber Mitglieber-Berfanmlung bes Kommuniftifden Arbeiter-Bilbungsvereins ein Bericht über den Barteitag zu Dresden von Genoffen Be er gegeben. Das Resume ging dahin, daß nach all dem, was voraufgegangen war, die Berhandlungen sich so gestalten musten, zur Rärung in unfren Reihen sehr viel beitragen werden und wir volltommen bestriedigt sein können. (Großer Beisall.) Andrer Ansicht war nur ein Nedner, Genosse Beingaris, welcher auch eine abfällige Refolution einreichte, in welcher unter anderm Genoffe Bebel gerügt Der borgerudten Beit wegen wurde die Berhandlung gum nächsten Sonnabend, ben 16. d. Mts., vertagt. An Diefem Tage hielt Genosse Sbuard Bernstein nachmittags einen Bortrag über seine Anschauung, beziehungsweise bes Revisionismus. Abends in ber Mitglieder Berfammlung fand eine rege Distuffion ftatt. Für die Refolution Beingarts fand fich fein Mitglied gur Unterftupung, infolgebeffen tonnte fie nicht zur Abstimmung tommen. hierdurch hat genannter Berein mit den Berhandlungen des Parteitages fich voll und gang einberftanber erflart.

In Diefem Bufanmenhange fei auch eine Bemerlung erwähnt, Die die "Chemniber Bollsstimme" ju dem Landtagswahl-Aufruf unfres Central-Bahltomitees macht. Gie beschäftigt fich mit den Angriffen, die dieser Aufruf in der bürgerlichen Presse erfahren bat, drudt die Antwort ab, die der "Bormarts" auf diefe Angriffe ge-

geben bat und fügt bingn:

Die Antwort ift richtig. Immerbin batte gerade nach bem Dresbener Barteitage ein Wahlaufruf, der die Ramen Bebel und Ginger aufweift, die Betonung unfrer Endziele nicht bermiffen laffen follen. Allerdings find diefe nur gum fleinen Teile im Wege der Landesgeseigebung zu verwirtlichen, die Sauptsache wird durch bie Reichsgesehung ju thun fein, jedenfalls bient aber bie Betonung ber beiben Endziele: freier Boltsitaat und Kommunismus, in einem focialiftifchen Brogramm bazu, ben Charafter unfrer Bartet jenen Bahlern gegenüber, Die unfre Barteibeftrebungen gar nicht ober nur bom horenfagen fennen, in einer alle Zweifel ausichlieftenden Beise auszudruden. Unfer Blatt bat fomobl por Reichstags wie auch bor der fächtischen Landtagsvahl in den Bahl-aufrufen den hinweis auf die Endziele nicht für überflüffig gehalten, weshalb niemand in unferm Blattbegirfe ben Borwurf heben tonnte, wie hatten die Endziele unfrer Bartei verfchleiert.

Hus Industrie und Dandel.

Bur Lage ber Blafchineninbuftrie. Unter ben berfdfiebenen Zweigen ber Metallinduftrie hat zweifellos bie Mafchinenfabrifation am ichwerften unter ber 1900 hereingebrochenen Arife gelitten. Gie hatte givar noch recht flotte Beschäftigung, als schon in der Schwereifen-Induftrie eine ernfte Stodung eingetreten war, ftand bafür aber auch, nachbem fich fcon zu Anfang diefes Jahres in der Robeisen» und Stahlproduttion die Anfabe zu einer Erholung zeigten, noch immer unter icharfem Druck. Jeht ift auch für fie die Situation eine etwas gunftigere geworden, und eine der "Rhein. Westf. Ztg." aus Dortmund gugegangene Bufdrift bat, wenn fie auch ber neuerdings wieder fiblich gewordenen hauffestimmung ihren Tribut gollt, doch nicht gang unrecht, wenn fie fagt: "Die Lage der Masaimen, sobriten ufm. hat sich zusehends gebessert, was als natürliche Folge der Befferung der Gefamttonjunftur angufeben ift. In den Jahren bes Rieberganges find Reubestellungen bon Maschinen aller Art gurudgehalten worben. Die Berfe haben fich alle mit borbanbenen Majdinen beholfen ober haben altere reparieren laffen und bezuglich ber Renanschaffung auf bas niedrigfte Das beschränft Diefe Burudhaltung hat auch noch angedauert, als die Duttenund Walzwerfe bereits in der günftigen Lage waren, ihre Produftion erheblich vermehren zu tonnen, weil die für die Fabritate erzielten Breife zu schlecht waren. Auch bas hat fich inzwischen geanbert und infolgebeffen ist ber Absah in Maschinen, namentlich in ber lehten Beit, ein bedeutender geworden, fo bas alle Mafchinenfabrifen bon Ruf gur Beit gut und reichlich beschäftigt fein burften."

Erweiterung bes Beinbled Berbanbes. Giderem Bernehmen Erweiterung bes Feinblech-Berbandes. Sicherem Bernehmen nach haben, wie die "Ahein. Weitf. Zig." berichtet, die bisher dem Feinblech-Berbande nicht angehörigen Werte, die Charlottenhürte in Riederschielden, die Firma Schleisenbaum u. Mattner in Siegen und die Firma B. Pfeiffer u. Co. in Reggen sich zum Beitritt entschlossen. Wahrschulich werden die Verhandlungen der Ver-bondösonmission auch zum Beitritt der übrigen noch auherhalb des Verbandes isehenden Werfe sühren, da im Princip alle Werte dem Beitritt geneigt sein sollen. Die Festiellung der Beteiligungs-zissen einzelner Werfe wird allerdings noch Schwierigkeiten ver-procken.

Bu ben Monopolbeftrebungen bes Rufleniundifats. handlungen über die Begründung einer in engem Anschlug an das Roblenignbitat gebachten Bereinigung ber am Rheinverlebe triligien Reeber und Rohlenbandler nehmen, wie Die "Roln. 3tg. erfahrt, einen guten Fortgang, so daß man wohl bestimmt erwarten darf, bag in absehharer Zeit auch biese außerordentlich wichtige

Sereinigung zu frande kommen wird.
Ratürlich lengnet die "Köln Big.", daß gegen diesenigen Jechen und Reedereien, die ist nicht sigen werden, scharse Zwangs-maßnahmen beabischigt sind. Sie meint, daß "allen in Frage kommen den Interessen, soweit sie berechtigt sind, auch in gerechter Weise Rechnung getragen" werden wird; fügt dann aber seihe Rechnung getragen" fein Zweifel fein, bag bie neue Bereinigung alsbald nach ihrem Zustandelommen gegen eine gange Reihe bon Migftanden, die fich im Roblenhandel und im Reedereigeschaft im Laufe ber leuten Zeit herausgebildet haben, entichieben einichreiten wirb. Die Bolgen eines folden Ginfchreitens werden aber ebenfomobl ben Reebereien wie bem Sandel und ichlieflich auch ben Berbranchern felbit gu gute fommen.

Es if: schon möglich, daß die Zechen, die Rhein-Reedereien und vielleicht auch in gewisser Hinsicht die Rohlen-Großhändler Borteil von der geplanten Bereinigung haben werden; ob aber auch die Berbraucher, erscheint uns mehr als zweiselhaft.

Ceptember 1903. Rach bem bom faiferlichen Statiftifden Amt beraus-

Eine Ronfereng für ben erften pfalgifden Bahl. martigen Sanbel befragt in ben neum Monaten Januar bis Gep.

1. Die Ginfuhr in Tonnen gu 1000 Rilogramm: 34 220 374 gegen 31 861 636 und 33 308 418 in ben beiben Borjahren, baber mehr 2 367 738 und 920 956. 30 von den 48 Zolltarifnunmern zeigen gegen das Borjahr eine Zunahme der Einfuhr. Dierunter ragen hervor: Erden, Erze (+ 919 876), Holz (+ 495 899), Kohlen usw. (379 329), Geitride und andre Landbam-Erzeugnisse (282 449), Absälle (221 974), Erdő (60 674), Baumwolle (34 846). Starf abgenommen hat die Einfuhr von Materialbacen - 85 237) und bon Drogeries, Apothefers und Farbemaren

- 49 874)

2. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 28 262 025 gegen 25 147 620 und 23 571 072 in den beiden Borjahren, baber mehr 3 114 405 und 4 690 953. 36 bon ben 43 3olltarifnununern geigen eine verftarfte Ausfuhr, die am bedeutendften ift bei Rohlen (+ 1925 818), dann bei Erden, Erzen (+ 591 058), Eifen (+ 299 046), Getreide und andren Landbau-Erzeugnissen (+ 101 851), Drogeries, Apothelers und Farbewaren (+ 69 845). Eine Abnahme der Ausfuhr zeigen Materials uhw. Waren (— 25 584, wegen starfen Nachlassens der Rohzuder-Ansfuhr trok Junahme der Roggenmehl-, Reis-, Galg- ufw. Ausfuhr), Abfalle, Rinf und Rinfmaren.

Ren ift die feit 1. Geptember 1903 geanderte Darftellung bes Augenhandels mit Buder. Un Rohrzuder wurden 571 Tonnen eingeführt, barunter mehr als bie Sälfte roher. Die Rübenguder-Einfuhr, die viel and bem Auslande zurückgebrachten verzollten Zuder enthält, ist unbedeutend. Um stärlsten war im September die Aussuhr von robem Rübenguder (28 447 Tonnen) und von Kryftallguder aus Rüben (28 223 Tonnen). Granulierter Buder war mit 3686 Tonnen, Plaiten. Stangen. und Burfelguder mit 1676 Tonnen an der Ausfuhr be-Die Brotzuder-Ausfuhr war auffällig gering; fie ftanb mit Tonnen noch hinter ber Ausfuhr bon Farin, gemablener Raffinade, Studen- und Rrumelguder.

Die im wesentlichen auf Grund der Werte für 1902 ers mittelten Einfuhrwerte erreichten in den neun Monaten biefes Jahres in 1000 M.: 4 611 139 gegen 4 272 965 und 4 209 795 in den beiden Borjahren, daher mehr 338 174 und 401 344 M. Die Ausfuhrwerte erreichten in 1000 M.: 3744 090 gegen 3 501 490 und 3 290 654 in den beiden Borjahren, daher mehr

242 600 und 453 436 20.

Der Stand ber Berbftfanten in Deutschland war nach amtlicher Melbung um die Mitte Oftober folgender: (Rr. 1 febr gut, Rr. 2 gut, Rr. 3 mittel (burchichnittlich), Rr. 4 gering, Rr. 5 febr gering.)

AND DESCRIPTION OF REAL PROPERTY.	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE			200	111111111111111111111111111111111111111
Dittober	1908	2,4	2,1	2,4	2,2
	1902	2,7	2,5	2,9	2,3
	1901	2,4	2,2	2,3	2,5
	1900	2,5	2,1	2,6	2,7
	1899	2,3	2.1	2.4	2.7

In ben Bemertungen bes "Reichs. Angeigers" beifit es biergu: In ber ersten Boche ber Berichtsperiode bon Mitte September bis Mitte Oftober war die Witterung meift lalt, frürmisch und regnerisch. Dann trat allenthalben trodenes, marmes Better ein, bas, abgesehen von einzelnen Regenfällen, bis Anfang Ottober anhielt. Besonders ftart und anhaltend waren die Riederschläge in den westlichen preuhlichen Provingen, beiden Medlenburg, Lübed. Bremen, Schleswig-Holstein und Oldenburg. In diesen Staaten und Lanbesteilen ruht die Feldarbeit vielerorts icon feit Unfang Oftober, da ber Boben burch die überreichen Rieberichlage fo aufgeweicht ift, bag er bom Zugvieh nicht betreten werben fann. In Gegensan zu biesen Gebieten steben verschiebene Gegenben Elfag-

Die Beffellung ber Binterfaaten ift teils infolge ber fpateren Ernte, teils durch die anhaltenden Mieberichlage ber letten Wochen Unt weiteften borgeschritten ift Dieselbe in ber offftarf verfpatet. lichen Salfte Breugens und ben fubbeutschen Staaten, obwohl auch bier besonders die Beigenaussaat vielfach noch febr im Rudfiande ift. Dagegen ift in ben Gebieten, in benen ben gangen Oftober bindurch anhaltendes Regenwetter herrichte, ein großer Teil ber Saaten noch nicht aufgegangen ober überhaupt noch nicht gefat, lleber ben Stand ber bisber aufgelaufenen Caaten, unter benen naturgemäß bie Roggenfaaten bedeutend überwiegen, lauten bie Radrichten meift giinftig.

Hus der frauenbewegung.

Der Frauen-Bahlverein halt im Rostiner Sof, Rostinerftr. 8, nicht, wie Sonntag irrtimlich angegeben war, in der Kronenbranerei, am Mittwochabend 81/2 Uhr eine Berfammlung ab, in der Genosse Le d e b o u r spricht; in einer Berfammlung, die am Donnerstagabend 81/2 Uhr in Panko w hei Mierke, Berlinerstraße, stattsindet, spricht die Genossin Id a Altmann. Siehe auch hentiges Inferat. Rege Agitation ift geboten.

Tempelhof-Mariendorf. Seute, Dienstagabend 8 Uhr, öffentliche Berfammlung bei Müller, Tempelhof, Berlinerstr. 41/42. Bortrag bes Genoffen Dr. A. Bernstein über: Gemeindepolitit und Frauen-

Der Gewertichaftliche Frauenberein Berlins und Umgegend hielt am 19. b. Mis. in Frantes Feitfalen feine regelmätige Mitgliederversammlung ab.

Genoffin Lili Braun referierte über: "Die Bebeutung ber gewertichaftlichen Bereinigung für die Arbeiterinnen". In einem einein-halbitimdigen Bortrag entwidelte die Referentin ein ergreifenbes Bild von der wirtschaftlichen und socialen Lage der Arbeiterinnen im allgemeinen, sowie von der des Haushaltspersonals im besonderen. In feffelnder Beife berftand es bie Bortragende, den boffen idealen Bert, ben erzieherifden Ginflug einer Organisation ben Ber-fammelten Har gu legen. Der Bortrag wurde mit reichem Beifall

Die Raffiererin Frau Schmidtte verlas hierauf Die Abrechnung bom 3. Quartal 1903. Die Einnahme betrug influite Bestand bom vorigen Quartal 209,52 M.; bemgegenüber ftand eine Ausgabe vom 174,04 M., wodurch ein Neberschuft von 36,48 M. erzielt wurde. Auf Antrag der Revisorin wurde die Raffiererin einstimmig entlaftet. Nachdem der Thätigeitsbericht vom Arbeitsnachweis gegeben war und gegen die sich zur Aufnahme gemeldeten Bersonen nichts vorlag, erfolgte Schluß der gut besuchten Bersammlung.

Steglis. Der Bildungsverein für Frauen und Madden von Steglis und Umgegend hielt Mittwoch den 21. Oftober bei Bogel, Flensburgeritt., feine erfte Bereinsbersammlung ab. herr Dr. Rober hielt einen Bortrag über "Frauentrantheiten und ihre Berhutung". Bur ben febr lebrreichen und intereffanten Bortrag erntete Redner von den zahlreichen Anwesenden großen Beifall. Die Be-teiligung an der Diskussion war eine überaus rege. Zum Schluß machte die Borsibende darauf ausmertsam, daß seden Wittwoch, nach bem 15ten eine Berjammlung in Steglis bei Bogel, Gleneburgerftr . und jeden Mittwoch nach bem tien eine Wanderversammfung in Friedenau bei Grube, Raifer-Allee, ftatifinbet.

In Ober Schoneweibe fprach am Donnerstag Genoffin Ihrer in öffentlicher Berfammlung barüber, was die Frauen vom preuhifchen Landtag zu berlangen haben. Gie behandelte zuerst die Frage bes Bahlrechts, ging bann gu ber gegenwartigen Stellung ber Frauen im Bereindrecht über und schilberte fchlieglich die Mangelhaftigfeit ber Bollsschule und das Interesse der Frauen an ihrer Verbesserung. Mit einem erfolgreichen Appell, dem Frauenwahlberein beizutzeien, erreichte und lurzer Diskussion die Versammlung ihren Schluß.

Eingegangene Druckschriften.

Tentschlands Außenhandel in den neun Monaten Januar bis Geptember 1903. Rach dem vom faiserlichen Statistischen Amt herausgebenen Septemberheit der monatlichen Rachweise über den aus- ikraße 26.

Cheater.

Dienstag, ben 27. Ditober. Minfang 71/2 Uhr:

Opernfiand. Lobengrin. Schaufpielhans. Im fillen Gafiden

(Quality-Stroot). Dentiches. Die Jüdin von Toledo. Verfing. Der Sturmgeselle Sofiales. Beiten. Under. Benes. Salome. Border: Der

Reideng. Das große Gehelmuls. Gentral. Bender Stranbinger. Thalia. Der Hochtomift.

Minlang 8 Uhr: Schiller O. (Baliner - Theater.) Die Stüten der Gefellichaft. Schiller N. (Friedrich-Bildelmftabt.)

Belle-Alliance. In Bertretung. Aleines. Kachtvipl. Luifen. Die Jählen von Toledo. Carl Weiß. Die Raschinenbauer von Berlin.

Trianon. Biscotte. Deutich . Mmeritanifches. Ueber'n großen Teich. Apollo. Frühlugsluft Speciali-

Metropol. Reneftest MHerneneftes! Cafino. Tolle Rabetten. Speciali-

Palaft. Gemens. Specialitäten. Specialitäten. Bailage Theater. Specialitäten. Bailage Theater. Sanger. Baldushallen. Stelliner Sanger. Gemieget bas Leben. -

Uronia. Tanbenfrage 48/49. Um 8 Uhr: Un ben Geen Ober

Um 8 Uhr im Görfaal : Dr. B. Do-nath : Reue Spfteme der Tele-

Invalidenstraße 57/62. Stein-warte. Töglich geöffnet von 7 bis 11 Uhr. Um 8 Uhr: Dr. F. Ristenpast: Die Komelen und Meleore.

Neues Theater.

Schiffbauerbamm 4a-5.

Salome.

Bother: Der Kammersänger. Anjang 7%, Uhr.

Central-Theater.

Bruder Straubinger Operette in 3 Aften von Edm. Eynter.

Breitag : 30. Freitag : Borftellung : Der Zigennerbaron. Operette in 3 Aften v. 306. Strauf

Kleines Theater. Unter den Linden 44. Nachtasyl.

Anfang 8 Uhr. Casino-Theater.

Lothringerftr. 37. Anf. 8, Connt Nur noch bis Freitag inkl.:

91/2 1150: Tolle Kadetten. Sonnabend, 31. Off., gum eritenmal: Berliner Nachtasyl. Hotel Klingebusch. Sonnlagnadju. 4 Uhr: Elternles.

Luisen-Theater.

Die Jüdin von Toledo.

herr Matkowsky Fraulein Wachner Berr Dr. Pohl.

"Othello", der Mohr von Venedig. Anfang 8 Ubr. Donnerstag: Das Kathchen von

Deilbronn. Freitag jum erftemnal : Der Affice-

bubifer. Sonnabend : Giner von unfere Leut'. Sonnabend : Giner von unfere Leut'.

Abends : Der Afrienbubifer. Residenz-Chenter

Direction & Lautenburg.
Unjang 7%, Uhr.

Das grosse Geheimnis. Luftipiel in 3 Aften v. Pierre Bolft. Deutich von Max Schönan. Morgen und folgende Tage: Die-

feibe Boritellung. Sonntagnadmittag 3 Ubr : Lutti.

Palast-Theater Feen-Palast. Burgstr. 22. Nur noch kurze Zeit!

Genießet das Leben. Das ideale Oktober-Programm.

Schiller-Theater.

Dienstagabenb 8 Hbr: Die Stützen der Gesellschaft. chaufpiel in 4 Mulgugen von Senrit Riffwodabend 8 Hhr: Der Talisman.

Donnerstagabend 8 Uhr: Die Stützen der Gesellschaft.

(Griebrid-Bilbelmitabtifches Theater). Dienstagabend Bubr:

Donnersingabend 8 Uhr: Jum erfemmal: Liebelei. Dierauf: Litteratur.

Cirkus Schumann.

Bente, Dienstag, ben 27. Ottober, Grosse Vorstellung.

Raubtiergruppe. Debut.

Universal-Clown.

Die vier lahreszeiten.

Scenhaftes Ballet.

Die A. Schumanns

neueste Greation:

Die einzig bastehende Löwendressur:

D. elektr. Spiegesterrass.

25 männliche Abessinierbes herrn Seeth.

Cowen

Um 8 Uhr im Theater An den Seen Ober-Italiens.

Um 8 Uhr im Hörsaal: Dr. B. Donath: Neuere Systeme der Telegraphie.

Sternwarte Invalidenstrasse 57/62.

Dr. F. Ristenpart: Die Kometen und Meteore.

CASTANS PANOPTICUM

Friedrichstr. 165.

Indianer-Riese Mianko Karoo ebend. Schwestern! Lobend.

Buren-Riese
Andries Venter,
chemal Leibsoldat des Präsidenten Paul Krüger von
Transvaal

Deutsch - Amerikanisches Theater 3 e d c n A b e n b A n j ang 8 1

8 Uhr: Gaftipiel Adolf Philipp. Meber'n großen Ceich

Deifere Bilber mit Gefang aus bem Leben ber Dentig-finerifaner in 5 Abt. von Abolf Philipp.

Trianon-Theater.

Georgenstraße, gwijden Friedrich.

Biscotte.

Unfang & Uhr.

Passage-Theater Anfang Sonntage 3 Uhr, Wochen-tags 5 Uhr. Anfang der Abendvorstellung 8 Uhr.

Spott- und Geissollieder. Der Todessprung

des Hundes.

14 erstklassige Nummern.

Belle-Alliance- Theater.

In Vertretung.

Gin Solbatenfdwant in 3 Alfren bon Morgen und folgende Tage: In

Apollo-Theater.

Zum 22. Male: Frühlingsluft.

Operate in 3 Akten von weiland Josef Stranss.

Im Blütenhochzeit.
Ballett von Louis Gundlach.
Ferner: Die glänzenden Specialitäten,

Nur bis L November: *sters Biophon. Aniang 71/2 Uhr.

. Noacks Theater.

Direktion : Robert Dill. unnenstrasse 16. Der Herr Stadtmujifus

und seine Rapelle. Minjang 8 Uhr.
Domnerstag: Wilhelm Tell.
Sampe Leute werden als Statisten verlängt. Mer feinen Aindern

forperliche und geiftige Frifde.

IX. Berliner Saison. --Cirkus Busch.

Dienstag, 27, b. W., abbs. 74, Uhr: Eine Hirschingd, geritten mit 20 Bod. und geritten mit 20 Boll und Salbhlut-Bierben. Serr Burkhardt-Footiit, Schulreiter. Madomoiselie de Hoistein,

Berliner Winterfreuden Miss Claire Heliot,

Löwenbraut. Paul Mündner: Todessprung. Die urfomijden Clotons:

Reichshallen Stettiner



Etabl. Buggenhagen Morisplan. 3m Raiferfaal :



unter Leitung b. Derrm Rudolf Schauss. Unf. 71, Uhr. Kaffen-eröffnung 61, Uhr. Entree 50 Bf. Bond hab. Gältigkeit. Nach der Boritellung : Frei-Tang.

nteren Galen Dienstags : Brahmaröfi-Rongert. Donnerstags : Görifch-Kongert. Bons haben Galtigfett.

Sanssonci. Rottbufer Thor - Stat, ber Dochbabit. Beden Sonntag, Montag und Donnerstag :

Hoffmanns Norddeutsche Sanger. Nach jeder Coiree: Tanzkränzchen. Reben Diensting :

Theater-Abend. Dienstag, ben 27. Officber 1903 : Sotel Alfingebuich. Bolloftlid mit Gesang in 5. Bildern bon Aneisel



The Great Goldin Illusionist

stellung vor Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Excentrics Schulreiterin Smith u. Doreto Therese Renz Die drei Luppus Reckturner Anne Dancrey Pariser Soubrette.

Moskwa russisches Sextett.
Die Agenst's Jongleure. AngelineVanloo Sangerin O. K. Sato komischer Jongleur. Miss Emeline Trapezkünstlerin. Die Jahrmarktsprinzess Ballett. Der Biograph.

Königstadt-Kasino. Solamartine. 72, Ede Alexanderite Täglich :

Franz Sobanski. Gang neues Brogramm. Bum Schlift bie Wefangs - Boffe Hugust auf Urlaub. Mary ber Borftellung: Witter, Connab., Conni : Tang.

Anfertigung feiner Herren .. Damen

Garderobe, bessere Damen-Jacketts auf Lager, eloganto Ausführung, geringe Teilsahl. J. Kurzberg, NeueKönigstr. 47. direkt am Alexanderplatz.

täglich Rathreiners Malgfaffee zu trinfen giebt, ber giebt ihnen Gefundheit und Bohlbefinden,

Mariannen-Festsäle.

Sale zu 50, 80 und 200 Personen, hochelegant eingerichtet, find noch Sonnabende und Sonntage im November, Dezember, Januar, Sebruar und März fret. Alex Mayer, Mariannen-Ufer 2. [30492

Socialdemokratischer Wahlverein für den 3. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Den Genoffen jur Rachricht,

Gustav Brandt

am 25. Oftober verftorben ift. am 25. Ottober vertiorden it.
Die Beerdigung findet heute, Mitimodinachmiting 4 Uhr., von der Leichenballe des Keuen Luifen- Friedhofes, Dermann-firaje, Nixdorf, aus flatt. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand.

26m 25. Oftober, abends 71/2, Uhr, erfarb nach furzem ichiveren leiden mein herzenöguter Mann, mier freulorgender Bater, Schwiegers und Großvater, der

Gustav Brandt

im 68. Lebensjahre.
Um hilles Beileid bittet im
Ramen der Hinferbliebenen
Fran Alwine Braudt
geb. Lulen feln.
Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen LuifenKirchhofs, Nigdorf, Hermannstraße,
aus saat

Danksagung. fin bie Bemeife herglicher Teil-nahme fomte bie reichen Krangipenben bei ber Beerdigung meines jo un-gludlichermeife ums Leben gefommenen

Helmuth Müller fage ich allen Teilnehmern meinen imnigsten Dank. 2802b Bertha Lehmann.



System Trib. gegen nervose und rheumalische Brankheilen.

Auflich gekeitete Jestitute in allen größenenen Statten Propede guiss dech Lithi & Bohtz-Berlin Friedrich Str. 154 Institute in Berlin: Bulow-trasse 20, Oranienburgerstr. 14. Sprechstunden 12-2.

Roh-Tabak. Formen: Original-Fabrikpreise.

5. J. Frankel, Promenade 5. 11. Kottbuferftrage 11. 181. Sebastian Grabel 181.

Rohtabak! cintte Brafils, pro Pfd. 1,20 u. 1,30 97 Loedlatt, gehmb, pro Pfund 0.85 M. Karl Roland, Kottbujerstr. 3a. Genan auf Sansnufnner achtent

Erfner Banftellen billig, ganft Jahlung, mur b. Bauer Catholy, Buchharfterftraße, 5 Min. ab Schule. 52 Std. dis jent vert. Käh. Schulz, Nigdorf, Tenanstr. 12/13.

Berialiene Bfanber! Goldiachen wie Beilannten jeder Ret, gold. u. fith. Danten wie herrentliften, Retten, Ringe, fauber u. icon, spottbillig vert. Ffandlethe, Bringenitraße 28, I. Ede Aitteritraße. 24672

Anhlung Ani aller-bequemite Lucije



(wöchentlich nur 1 M.) alle Arten Obren, auch Goldwaren

Juhre & König. Warichancritr. 72 l.

Beischreiben ber Bucher anogejührt bei billiger Berechning. Dierten unt Z. 8 an die Expedition.

e viel Geld iparen wollen, tonnen ihre Paletots, Jacketts, Kostume und Rocke im Engrasgeldjaft

Todes - Anzeige. Socialdemokratischer Wahlverein Rixdorf.

Den Mitgliebern gur Renntnis,

Willy Schneider (12. Begirt)

Die Seerdigung findet an. Brittmoch, den 28. d. Mis., nach-mittags Ilhr, vom strantenhaus um Urdan nach dem neuen dalobi - Strahhoj, Dermannstraße, uns ftatt. verstorben ift.

Der Borftanb.

Gefangverein "Melodia" Bixdorf.

Um 24. Offober verftarb nach turgem ichweren Leiben unfer treue Saugesbruber

Willy Schneider.

Gein Eindenten werden wir ftete in Ehren balten. 2771b Die Beerdigung findet am Mitte-woch, den 28. Oftober, nachmittags 3 Uhr, vom Kranfenhaufe am Urban aus nach dem neuen Jafobi - Kinchbof, Dermannstraße Birdorf), statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

(Verwaltungsstolle Berlin). Toden-Anzeige. Den Kollegen zur Rochricht, bah mer Mitglieb, ber Schnittarbeiter

willy Schneider
am 24. d. M. gestorben ist.
Ehre seinem Andensen i
Bie Beerdigung sindet am
Rittwood, 28. Offder, nachm. 3 uhr,
vom Arantenhaus am Urdan ans
nach dem neuen Jasobi-stirchhos
in Richort flatt.
Reve Beteiligtung ampariet

Rege Beteiligung erwautet 123/17 Die Ortaverwaltung Um 25. Offober vericied nad ingen, ichwaren Leiden unfre lichtgetreue Zeitungsträgerin

Auguste Lehmann geb. Belg im 30. Lebensjahre.

mi 30. Lebensjahre.

Bir verlieren dadurch eine der beiten, welche ihre Obliegendelten letts gewissendet erfüllt bat.

Ghre ihrem Andenken!

Die Beerdigung sudet am is. Estoder, nachmittags 4 libr, von der Leichenhalle des Kirchofs nichterschof aus statt.

Pteac Befoliumg gewerkt.

ege Betelligung erwartet Die Partei-Spedition von Ablerofiof.

Allen Rollegen und Freunde ie traurige Rachricht, das meis

Anna Kobilke m 24. Offober perforben ift.

Beerbigung Wittwochnachnittag 4 Uhr, Danfed-Kirchhol, Blanke-ftraße, Tegeler Chaussec. Hermann Mobilke.

Achtung! Anschläger!

Todes-Anzeige. elm 24. Offober verftarb ber

Emil Pusch. Die Beerdigung lindet flatt am Dienstag, den 27. Officher, nach-mittags 4 Uhr, auf dem Central-

Friebhof im Friedrichsfelbe. Der Verstand des Vereins der Bauanschläger Berlins und Umgegend.

MBen Freunden und Befannter die traurige Rachricht, das niefe lieber Mann, unfer guter Bater der Thalter 2779!

Gustav Klinger m 61. Lebensjahre nad faczem, iber ichweren Kample von ichiem

eiden durch den Tod erfol oorden ift. Die Beredigung findet am Rittmody, den 28. d. R. nach-nittago 39, Uhr, von der Leichen-

Edjönhonien and fintl. Situe Mathilde Klinger geb. Wittig. Paul Klinger.

Danfjagung.

Jür die mit beim Begrübnis meines lieben Mannes erwiesene Teilnafinne ipreche ich allen Jusunden und Be-launten, unsbesondere den Rollegen der Atunen Bigli und Dimiste meinen der Atunen Bigli und Dimiste meinen derzlichten Danf aus. Silve Auguste Weiss geb. Bergmann.

Apotheke z. goldenen Adler Hämorrhoidallikör

bon A. Schwarz, Wassmannstr. 1, Gde Rambsbergeritt, 1. Giage, begieben: a Flasche 1 Mark, 7 Flaschen 6 Mark.

Schiller-Theater 0.

Schiller-Theater N.

Die Ehre. Schaufpiel in 4 Affen bon hermann Subermann.

Mittwochebend 8 Uhr: Die Ehre.

Herrn Lists

Debut.

Metropol - Theater.

Heute Dienstag, morgen Mittwoch:
Zum letztenmal: Taubenstrasse 48/49. Neuestes!

Allerneuestes! Dramatische Revue in 5 Bildern. Glänzense Balletts. 300 Mitwirkense.

Anfang 8 Uhr.

— Rauchen überall gestattet. —
Donnerstag, den 29. n. Freitag,
den 30. Oktober: Geschlossen. Sonnabend, den 31. Oktober:

Durchlaucht Radieschen! Burleške Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von Julius Freund. Musik von Victor Holländer.

Carl Weiss - Theater. Große Frantfurier Strafe 132.

Bie Maschinenhauer von Berlin. Boffe mit Gelang in 7 Bilbern bon Rosgen : Der Trompoter v. Säkkingen. Somnabenbnachm. 4 Uhr: Die 7 Raban. Somnagnachmittag 3 Uhr: Othello.

Fröhels Allerlei - Theater fr. Puhlmanns Vaudeville -Theater, Schonhaufer Milec 148. Inhaber: Wilhelm Frobel.

Grosse Extra-Vorstellung

großem Beifall aufgenommenen Norddeutschen Sänger. Rach der Borstellung : Un: 10 Uhr: Grosser Ball.

Jeben Mittwoch 8 Uhr: Grosser Elite-Familienabend. Norddeutsche Sänger u. Ball. Entree 30 Bl. Sperrfit 50 Bl. Gastspiel Berl. Volks-Theater.

Stadt-Theater Moabit Mit-Wloabit 47/49.

Bernhard Rose - Theater - Ensemble. Papageno.

Boffe in 4 Aften von R. Aneifel Das Madel ohne Geld.

reidschlosschen Dienstag, den 27. Ottober 1903: Bernhard Rose-Theater-Ensemble.

Preciosa. Music von Rari Maria v. B. A. Bolli Music von Rari Maria v. Beber.

----Neue Welt

Hasenhelde No. 108/114. Bernh. Rose-Theater-Ensemble. "Kean" ober: Genie und Leibenschaft.

Arnold Scholz

Familien - Kränzchen. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pt. Sorgugsfarten baben Gültigfell

Echaufpiel in 5 Aufzügen von Alex Dumas. Nach der Borftellung:

Kopfläusenebst Brut ver-tusshädich. Erfolg überrached. In Brogerien 50 Pfg , Puffi



Kaufgelegenheit!

3 Serien

Die komplette Dekoration prima Plüsch. . . 1125 Victoria Tuch . . 1200 schwer. Wollserge 825

Special-Haus

Oraniensir. 158 Berlin

Ganlefedern 60 Uf. pr. O plusd (gröbre jum Reigen). Schlachtfedern, wie sie v. d. Sons fallen, wie allen Zauwen II. 1.50, intereiner Schniemen III. 2.50, intereiner Schniemen III. 2.50, in. 3.50, bester Schneweise II. 3.50, unstiebed Zauwen III. 3.50, weise böhm. Zauwen III. 3.50, geriffens Federn III. 1.50, 2.00, z.50. Srium geriffene sit. 3.00, 3.50. Dersand gesen Rechnehme. Berlin B. Bustav Lustig, Deinzenstafte 46a. Erfo Bettfebernfabrit m. elect Berriobe, Diele Unerfennungsichreib

1/2 Pfund Brot 50 Pf. Backware

6 Stüd für 10 Pf. 100 Albrechts Bäckereien: Warangelfirahe 9, Arautfirahe 19, Galdenfteinftr. 28, Lanfiserftr. 2. Rarfthalle Budlerftr., Stand 222/23 Rarfthalle Anbreasftr., Stand 16/18

Riesige Konienersparnis!

Bitte berfangen Gie emaillierte

Heizröhren D. R. M. a., mit 3 Zitgen, haben enorme heigfraft, bestwegen soeben hoch prämitert, damerhaft. In haben Frühstlickskastesfahrik, Gräfestr. 37.

Kranz- und Blumenbinderei on H. Rodewald,

Alexandrinenstrasse 1a. Ardnze mit Bidmungsichleifen, Errangements zu Sestlichkeiten, Bon-quets, Aoptgewächte jeder Art 2c. preiswert. 24105*

Kranz- und Blumenbinderei von Robert Meyer,

nur Mariaunen-Strafe 2. Bereins-Arange, Balmen- n. Blumen-Urrangements, Bouquets, Gnirfanden ufto, tverbest fein u. preiswert geliefert.

Festsäle

Rüdersdorferftraße Mr. 45.

Renoviert!!! Cale von 50 bis 2000 Berjonen faffend

Bolleberfammlungen, Wertftättenberfammlungen, Bergnügungen, Dochzeiten te. Connabenbe nub Countage woch ju bergeben.

Victoria-Säle

Perlebergerstr. 14 får Bergnügungen 1e. frei. 30059:

Dr. Simmel, Prinzen. Haut- und Harnleiden. 10-2, 5-7. Connings 10-12 2-4

Stempel . Fabrit Robert Hecht,

Berlin S., Cranienfir. 142, liefert schnell und billig alle Arten Stempel

Mustabrung. Rautichnt - Tupen "Berfeft" zum Zusammensehen einzelner Wörler fowie ganger Cape von 1,50 Mt. an.

Rehme die Beleibigung gegen Hecchowstin biermit gurid. 34/9 G. Jang.

. Wahlkreis.

Generalversammlung des Wahlvereins.

Tages - Orbung: Bericht und Abrechnung vom 3. Duariel 1903.

Bortrag bes Genoffen Sassenbach : Monarchie und Demofratie. Distuffion. 212/13 Bahlreiches Ericheinen erwanicht.

In der Berfammlung ift das Brototoll bom Dresdener Barteliag gegen Rachzahlung bon 10 Bf. in Empfang zu nehmen. Mitglieber werden in der Berlammlung sowie in solgenden Rabstellen ausgenommen: Gottfried Schwiz, Admiralitr. 40a; Wild. Börner, Mitter-straße 15; M. Mescha, Abalberistr. 21; Emil Götte, Brandenburgitr. 18; Ernst Lier, Allie Jafedstr. 119; Franz Krüger, Raumpnitr. 54.

- Mitgliebebuch legitimiert.

Der Vorstand.

Kommunal-Wahlbezirk!

Donnerdiag, ben 29. Oftober, abends 84, Uhr, im Lotale bes Berrn Chafer, Strefftr. 27:

Oeffentliche Versammlung.

1. Die bevorstehende Stadtverordneten-Wahl. Referent: Genoffe Ranenficin.

2 Dietnifion. Bu recht zahlreichem Beluch, befonders vom Sansaviertel, ladet ein Der Einberufer.

Verwaltungsstelle Berlin.

Bureau: Engel-Ufer 15, Bimmer 1-5. Fernfprecher: Amt VII, 353 Mittwod, ben 28. Offwber, abenbe 81/1 Hfr. im "Dreebener Garten", Dreebeneritrage 45:

ersammlung

ber Golden. Silberarbeiter u. Berufsgen.

Lages - Dronung: 1. Jahresbericht ber Agitations - Rom-miffion. 2. Distuffion. 3. Reutoahl ber Agitations - Kommifion. 4. Ber-banboangelegenheiten. 123/16

Mittwoch, ben 28. Oftober, abende 8%, Ubr, in den Induftrie-Allgemeine Versammlung der Klempner.

Tages Drdnung: 1. Der Kampf der Drücker und Gürtler und der Gewaltstreich der Kühnemänner. 2. Bericht des Branchen-vertreters und der Agitations-Kommission und Remvahl derselben. 3. Anf-stellung der Kandidaten zur Krankentosse. Kollegen! Erscheint Rann für Rann in dieser Bersammlung. Da ein großer Tell unfrer Berufstollegen durch die Anssperrung der Kühnemänner in Willeidenschaft gezogen ist, ist es dringend ersorderlich, daß alle Kollegen sich einkinden, um entschieden Protest gegen die Gewaltihat der Kühnemänner einsulegen.

Bahlreichen Befuch erwartet

Die Ortsverwaltung.

Verband der Kürschner

Berlins und Amgegend.

Arbeitsnachweis Mendeissognstrage 9. Geölfnet täglich bormitt. 9-121/2.
nachmitt. 3-7 Uhr. Connabends bis 9 Uhr abends.

Mittwoch, 28. Oftober, abends 81, Hhr, im Miten Counenhand, Binienftrage 5:

Mitglieder-Versammlung.

1. Bericht vom sechsten Kongreß der Freien Bereinigung dentscher Gewerfichalten. 2. Abrechnung vom 1. und 2. Duartal, 8. Jahrgang, und gleichzeitig Morechnung vom unster Reunstundenbewegung. 3. Berichiedenes, ihm recht zahlreiches Erscheinen der Kolleginnen und Kollegen ersucht n und Rollegen erfu Der Vorstand.

Donnerstag, ben 29. Oftober, abends 81/2 Hhr, bei Reller, General-Versammlung.

Aages Ordnung: Raffenbericht vom 3. Omartal. Bericht bes Borftandes, bes Arbeitsbermitflers und der Werklatt-Kontrollkommission. Antrag der Berwaltung, die Gehälter der Beamten befressend. Antrag auf Aus-ichlug mehrerer Mitglieder. Berbandsangelegenheiten.

Gintritt unr mit Mitgliedsbuch. Die Orisberwaltung.

Branchen-Versammlung

Modell- und Fabriktischler sowie Modelldrechsler

och, den 28.

Tages. Dron ung: 1. Vortrag des Kollegen R. Fendel über: Lohn- und Accordarbeit. 2. Obmannswahl. 3. Berichiedened. Um regen Befuch bittet

Achtung, Stellmacher!

Den Kollegen zur Kenntinis, daß am Donnerstag, den 29. Oliober, die Branchen-Berfammlung der Stellmacher der Generalverfammlung megen and fällt und dafür am Zonntag, den S. November, eine öffentliche Versammlung im Englischen Garten, Aleganderitz. 27c, flattsindet. 88/20° Der Odmann.

Jede Uhr gu reinigen toftet

bei mit unter Carantie nur 1,50 Mk. auber Brud. Aleine Repara-turen billiger. Schlagwerk-Regulatoren von 14 Mk. an. Wanduhren und Wecker von 2,50 Mk. an. Silber-Remontoir-Uhren von 8,50 Mk. an. 20012

Emil Rothert, Uhrmacher. Andreas-Strasse 62. - Frankfurter Allee 114.

Grosser Fang veranlasste mich, die Preise noch zu ermässigen. Frust Napp Nachf., Grossfischerei-Exp., Swinemunda No. 56.

Beste Bezugsquelle. Neuer grosser Fang! Volliette Dauerware. Fracht u. Verpackung trei. Gold. Medaille Baderware. Fracht u. Verpackung trei. Gold. Medaille Baderware. In Gold. Medaille Baderware. In Julie 400 Salzfetthering. In Is weissfleischig orig. größeste Orig. NM 10½ M. ¼ Fass 6 M., auch aum Einlegen fl., ¼ Dose 60 Salzheringe M 3 M. 100 Goldbücklinge 3 M.

Beranivorilicher Robattent: Julius Kalisti in Berlin. Für den Insperie Dernature der Insperie Dernature der Insperie Der I

VI Wankreis!

Dienstag, den 27. Oktober 1903, abends 81/2 Uhr, im Ciskeller, Chauffeeftrafe 88:

olksversammlung.

Bortrag des Genoffen Dr. Leo Arons über:

Aufgaben des preußischen Landtages.

Berlins und Umgegend.

Mittwoch, den 28. Oktober, abends 81/2 Uhr, im kösliner hof, köslinerfir. 8:

Versammlung.

Bortrag bes Reichstags-Abgeordneten Genoffen Georg Ledebour über: "Die Frauen und bie preußifden Landtagswahlen". 2. Distuffion.

Donnerstag, 29. Ohtober, abends 81/2 Uhr, bei Mierhe, Berliner- u. Mühlenftr.-Ede: Versammlung in Pankow.

Borfrag ber Genoffin Ida Altmann über: "Bas fordern bie Frauen vom preififden Landlag.

Gatte, Ranner und Frauen, haben gutritt. Deutscher Buchbinder-

Bureau : Engel-Ufer 15 II. Zahlstelle Berlin.

Telephon : Amt 4, 6072. Morgen, Mittwody, den 28. Ohtober, präcise 8 Ilhr abends:

Fortsetzung der

im großen Saal von "Buggenhagen", am Morisplat, Oranienfir. 147.

Tages. Dronung: 1. Geschäfts, und Kassenbericht. 2. Ergänzungswahl zur Orts.
verwaltung. 3. Abrechnung vom Zommerseit. 4. Berbandsangelegenheiten und Berschiedenes.

Mitgliecksbuch legitimiert.

Bir richten an alle Mitglieder die dringende Unsjorderung, in dieser äuserst wichtigen Bersammlung vollzählig zu erschen. Es darf morgen abend niemand sehlen.

Gross-Fischerei Export and Import

Schwandt, Swinemunde.

Menefte mahre billigfte Preife cine Salzberinge 1/, Fait, 400 Stud. 101/2 M., 1/2 Raft 5/1; M., 450 Stud 94/2 M., 225 Stud 5 M.

Tajelberinge 300—400 Stüd 1/2 Faß 12 R.

12 M.
Solheringe, Wilch u. Rogen, 1/1 Jah
12 M., 1/2 Rah 6 W.
Ranch-Schulich, 100/120 St., 6 % M.
Ranch-Schulich, 100/120 St., 6 % M.
Ranch-Schulich, 50/60 Sthat, 6 % M.
Pofix Dofe: To garte Jettheringe 2 %,
gröhere 2,90, Zafelheringe 3, Volkeringe 3 M. Grobe Vratheringe
3 M. B. Grobe Vratheringe
3 M. Br. Grobe Vratheringe
3 M. Bratt-Schulich 3 % M.
Sentheringe 3 % M. Grobe Kollmöpfe 3 M. 3 % M. Grobe Kollmöpfe 3 M. Fett-Biddlinge 3 M.
Ranch-Schulich 3 M., Ranch-Derich
3 M. Gennichte Käucherivaren 4 M.
M. Silles portofrei

ganz Denrichtand. [30062]



steht unter ständiger Kontrolle des

Damen-Jacketts, Capes, Blusen, Röcke

als in jeber Jahrif. 15169. Mänteln, ju Mädchen-mid Knaben-Sachen. Oskar Basch, strazzo 202, pt.

Bruch - Pollmann

cmpfiebit jein Lager in Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehaltern, Spritzen, Suspensors, jomie sämtliche Artikel zur Krankenpflege. Elgne Werkstatt. Liejeranti. Dris-undisps-struntenfolgen. Berlin C., 283412 30. Innen-Straße 30.

NB. Alle Bruchbander mit elafti-ichen Belotten, angenehm und weich am Rorper.

Die Ortsverwaltung. orwärts-Buchhandlung

SML, Lindenfer. 69 (Laden) empfiehlt als vornehmen und gediegenen Zunmerschmud:

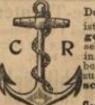
Die Freiheit führt das Yolk. Rupfer-Gravare nach dem Gemalbe bon E. Delacrotz, 95%72 am R. 6,-.. Per erfte Mai. Rupferähung 95×73 cm M. 8,—.

Porträts von Engels, Sassalle, Marx. Original-Suplerradierung 85×65 cm, pro Blatt 22. 4,-Porträts von Bebel, Liebknecht, Singer. Driginal-Ampferrable-

Bapier 53×40 cm, pro Biatt II. 1,50. Samtliche Bilber find gleichfalls in gefcmadvollen billigen Ginrahmungen zu haben.

Photographien

von Bebel, Engels, Jacobb, Rantofn, Laffalle, Liebtnecht, Marz, Singer, Rabbnettgröße a M. 0,50. Diefelben, Bifitgröße, a M. 0,50. Bebel, Laffalle, Liebtnecht, Narz, Bromfilber-Shotograbhie 40 : 30 cm a M. 1,—.



Der Danische Anker-Kautabak ist in letzter Zeit so oft minderwertig nuchgeahmt worden, dass ich den Käufern desselben dringend anraten muss, genau auf den
in jedem Stück — Schleifen und Rollen —
befindlichen Firmenzettel mit dem Anker
zu achten und Tabak ohne Zettel entzu achten und Tabak ohne Zettel entzu achten und Tabak ohne Zettel entschleiden zurückenweisen de solcher schieden zurückzuweisen, da solcher

Generalvertrieb jotzt Grüner Weg 112, Carl Rücker. Hauptniederlage: Nordhäuser Kautabake, Schnupftabake Rauchtabake.

Das beste und leichteste Tragen für Landwirte und Arbeiter find die Opanken.

Dieselben find bedeutend billiger als jedes andre Juspoert. Es ift aus

als jedes andre Aufwert. Es it aus einem Stünk Leder angeferligt, fehr dauerhalt, sowie auch das Bülligke.
Genähte koften:
1 Paar für Herren von 3,00—4,60 K.
1 Paaren 2,00—2,80 .
1 Kinder zu
12 Jahren 1,20—1,90 .
Genagelte Opankenfahre (wolferdich)

olah):

1 Baar für Herren von 4,00—5,00 M.

1 Franci , 8,60—4,00 ,

Maklänge genügt nach Centimetern.

— Bei Beitellungen von 5 Haar sende ich franco. — Biederverfäuser werden gejucht und erhalten entsprechenben

Heinrich Schneider, Opanken-Uj-Verbász (Ungarn).

Charlottenburg F. Kunstmann

Wallstr. 1. Uhrmacher und Gold-Gr. Lager, billige Preise — Reparat schnell, billiget

2 - Lotterie. **5** 11.-10. November

eto, eto, eto Originallose h 3 Mark Für Porto und Liste 30 Pf. extra OscarBräuer&Co. Machf.

6. m. b. H. Bank-Geschäft Berlin W. Friedrichstr. 181.

NW. Wilsnackerstr. 68, O. Andreasstr. 46a. SO. Oranienstr. 177.

2. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Der erfte Gan bes Berbandes ber Töpfer,

umfassend die Brobingen Brandenburg, Pommern, Ost- und West-preußen, die Filiale Bromberg und einen Teil von Medsenburg, hielt am Sonntag im Berliner Gewertschaftshause seinen zweiten Gautig ab. Derselbe war beschiedt durch 36 Delegierte, welche 27 Flialen mit einem Mitgliederbestande von 2662 Djensehern. 682 Werkstudenarbeitern und 5 Scheibentöpfern vertraten. Junächt gab der Verbandsvorsihende Drunsel einen Uederbild über die Beschütisse Derunkel einen Uederbild über die Beschütisse der Verbandsvorsihende Drunsel erstattete der Gauleiter Sieg Bericht über seine Thätigkeit. Als er die Leitung des Gauleiter sifernahm, hatte derselbe 34 Filialen des Verbandes. Inzwischen sind nehm Filialen neu gegründet worden. Es ist gelungen, in allen nennenswerten Orten des Gaules Verbindungen mit der Organisation herzustellen. Wo keine Filialen bestehen, wird die Organisation durch Einzelmitglieder vertreten. Aur einige Orte, wo die Scheibentöpferei vorherrigkt, stehen der Organisation sern. Die Agitation, begünstigt durch die äußerst günstige Geschäftstonjunktur, welche während der letzten zwei Jahre in Vrandendung und Vorumern herrichte, hatte recht gute Erfolge. In Die und Westpreußen stöst die Agitation auf erhebliche Schwierrigkeiten. Dort herrschen die Higha-Dunderschen Organisationen vor, und die Vertreter der modernen Gewertschaften boden sowohl nit dem Widtrauen, welches 27 Filialen mit einem Mitgliederbeftande bon 2662 Dfenfebern bem Biberftande bon jener Geite, wie mit bem Migtrauen, welch ben Fremben entgegengebracht wird, zu rechnen. In ber Berichts-zeit find im Gan eine Reihe von Lohnbewegungen geführt worden, welche Ofenjehern und Werfftubenarbeitern nennenswette Erfolge welche Dsenschern und Werkstubenarbeitern nennenswette Ersolge brackten. Riederlagen waren in keinem Falle zu verzeichnen. Die Gaulosse hatte eine Einnahme don G56.16 N., eine Ansgade von 921,44 M. — Bezugnehmend auf eine im März stattgehabte Besprechung zwischen politischen und gewersichgistlichen Verstenensseuten, welche die gemeinsame Arbeit sir Reichstags und Landtagswahlen zum Awec hatte, empfahl der Redner eine Kesolution, welche den Delegierten die Pflicht auferlegt, det den beworstehenden Wahlen zum preußichen Landtage die socialdemostratische Partei nach Krästen zu unterstützen. Dierauf solgten die Berichte der Delegierten über derbaltmisse in ihren Orten. Bezüglich des Streifs in Belten wurde mitgeteilt, daß trot des heftigen Widerstandes der Unternehmer begründere Hoffmung sen, dem Streif zu gewinnen. In Berlin werde voranssichtlich eine Einigung in der Tarischevegung erzielt werden, ohne daß es zum Streif somme. Dinsichtlich des Streifs in Kürzenwalde teilte der dortige Delegierte mit, daß es sich um eine Aufbesserung der Löhne handle, die schon seit dem Jahre 1800 sehr schlecht seine. Seit vier Wochen stehen die Kürstenwalder Töpser geschlossen im Streif. Am vergangenen Freitung ist durch die Polizei geichlosen im Streit Am vergangenen Freitag ift burch bie Polizei bas Streitpostensteben verboten, und am Sonnabend find famtliche Streitpoften gur Angeige gebracht worden. — Im weiteren Berlaufe der Bericht-erstattung und der Distuffion war auch die Rede dabon, daß der Berbandsvorstand bestrebt set, bei beabsichtigten Lohnbewegungen möglichst zu bremsen. Der Berbandsvorsigende Drunfel moglicht au bremsen. Der Verdandsvorsigende Drunfel tam in seinem Schlichwort darauf zurück und legte in längeren Aussichrungen dar, daß die Situation gegenwärtig insosern sehr ernst sei, als die Unternehmer saft überall durch den Verband der Ofensabritanien Deutschlands scharf gemacht sein gegen die Arbeiter. Es sei nicht ausgeschlossen, das in mauchen Orten die Arbeiter zum Streif durch die Unternehmer provoziert twirden. Die Velegierten nöchten dassin wirken, das die Kollegen die Kallen die Ruse bewahren und sich nich wie de in solden Fällen die Ruhe bewahren und sich nicht, wie es die Unternehmer wünschen, zu unsiberlegten Schriften bewegen lassen. Angesichts des Streits in Belten und Fürstenwalde sei es geboten, vor der Hand weitere Kämpse möglichst zu vermeiben. — Rach beendeter Distussion wurde die erwähnte Resolution angenommen. welche fich auf die Unterstützung der Socialdemokratie bei der

Einstimmige Annahme fand eine Sympathie-Erflarung für Die Streife in Belten und Guritenwalbe, benen ber Gautag Die weitgehendste moralische und materielle Unterstützung gusagt.

gehendste moralische und materielle Unterstützung zusagt.

Ferner stimmte der Gausag einer Resolution zu, die eine Werkstubeiter-Konserenz am 2 März annahm. Die Resolution besogt, daß den in den Werkstuden herrschen Wishtänden besondere Ausmerksankeit gewidnet und für deren Beseitigung Sorge getragen werden soll; besonders soll auf Innehaltung der Arbeiterschup-Gesehe gesehen werden. Zu dem genannten Iwest sollen in allen Orten, wo organisserte Töpser arbeiten, Kommissionen eingesetzt werden, welche die Beseitung der Vishtände als ihre besondere Ausgade zu betrachten und im März und Ostober eines seden Jahres Bericht an den Geuseiter zu erfatten baden.

ben Gauleiter gu erftatien haben. Der Begirtsleiter Sorg-Berlin wurde aufs neue für biefen Boften einftimmig gewählt.

Der Rampf ums Majorat.

Der Andrang zum Kriminalgerichtsgebäude war außerordentlich-ftart. handelt es fich doch um einen Brozeh, welcher weit fiber die Grenzen Deutschlands hinaus lebhaftes Interesse erregt. Der Juftigpalaft zeigt ein eigenartiges, bon ber gewöhnlichen Form ab-tweichendes Geprage. Kopf an Kopf brangt fich bas Publitum auf ben Korriboren. Reben ber feingekleibeten Dame, welche auf bie Deffmung des Buborerraumes wartete, ftand die mit ihrem besten Sonntagsstaat angethane Arbeiterfrau, die aus dem Posenschen hatte berreisen mussen, weil das Gericht, mächtiger noch als die "gnädige Herrichaft", deren Rodsaum sie so häusig in tiefster Ehrsurcht und Ergebenheit gelüht, ihr Zeugnis verlangte, Das Zeugenzimmer war angefüllt von diesen butten Frauengestalten mit ihren landlichen Begleitern, man glaubte fich nach einer Schantstube in einem polnifden Stabtden berfest, nur bem allerdings wefentlichen Untericiebe, bag es bier feine geiftigen Getrante gab; eine gebrudte Stimmung berrichte und Die geistigen Getränke gab; eine gedrückte Stimmung berrichte imd die Uniterhaltung wurde nur im Flüsterton gesührt. In ungenierter Weise nahmen einige Frauen auf dem Fusboden Plat. Als die Angeklagten vorgesührt wurden, war der Zuhörerraum dicht beseit, überwiegend mit Damen. Auf der Anklagebank nahmen solgende Personen Platz: 1. Gräfin Isabella Besierska-Kwileda, 2. Hebannus kathacina Ososka, 3. Grafzbigniew Besierski-K wiledi, 4. Dienerin Josepha Knoska und 6. Dienerin Bronislawa Ch wiatko wska.

Bon diesen Bersonen nimmt die Gräfin das Hauptinteresse in Anspruch. Es ist eine aristotratische Erscheinung von imposanter Gestalt. Ihr rundes Gesicht deutet darauf hin, daß die Gräfin früher eine hervorragende Schönheit gewesen sein muß. Das volle sast volle Haut ungledt das Geficht wie mit einem Glorienichein, unter ben noch dunffen Brauen blist mit großer Lebhaftigleit ein Augenpaar herbor, welches bie neue Umgebung mit Aufmertfamteit muftert. Gie bebient fich babei mit fein behandschubter Sand einer Lorgnette mit filbernem Griff, wodurch bas Aristofratische ihrer Erscheinung noch erhöht wird. Graf Weftereil-Rimile ihrer Erscheinung noch erhöht wird.

Befichtsgügen bie bon einem ergrauenben, am Rinn ausrafierten Bollbart umrahmt merben.

Den Borfis im Gerichtschofe führt Landgerichts-Direttor Beufdner, als Beifiger fungieren Landgerichts-Rat Buchner und Rifefior Caurlinsfi, als Erfagrichter Affefior Sart.

Die Anflage bertreten Erfter Staatsamvalt Steinbrecht und Staatsanwalt Dr. Miller. Alls Berteidiger find gur Stelle: Justignat Bronter, Rechtsanwalt Chodziesner, Justigrat v. Sikorski, Justigrat Lewinski und Rechtsanwalt Rhcho-kowskh (Bosen), Rechtsanwalt Dr. Eger und Rechtsanwalt Borowest.

Brof. Dr. Dubrgen, Gerichtsargt Dr. Störmer, Mediginal-rat Dr. Leppmann, Saniigisrat Dr. Rofinsti aus Bronte, Dr. Baniareft aus Bofen, Brof. Dr. Alexander Brudner (Berlin), Brof. Dr. Freund

Da einige der Angellagten der deutschen Sprache nicht mächtig find, find als Dolmetider geladen Regiegungsrat Brandt und Kangleirat Groß und als Schreibsachberftendiger Rechnungsrat

Der Borfigende macht ben allfeitig angenommenen Borfchlag, die Sihungen täglich um 91/2 Uhr beginnen zu lassen und um 8 Uhr zu beendigen, des Sonnabends aber die Sihungen ausfallen zu

Wie der Borsthende ferner mitteilt, hat das Berfahren in der sehigen Berhandlung noch nicht seinen Abschluß, es wird vielmehr noch gegen fünf Bersonen, darunter zwei polnliche Kittergutsbesiger-

Bei ber langen Dauer ber Berhandlung werben brei Erfay-

Geschworne ausgelost. Beim Aufruf der Zeugen füllt fich der Raum bor dem Richter-tische in solcher Weise, daß die Zeugen kaum Platz sinden und, Kopf an Ropf gedrängt, ihre Anwesenheit bekunden.

Es find ettva

200 Beugen anwefend.

Unter ihnen erregt der fleine Joseph Abelf Stanislans, um beffen hertunft der erbitterte Rampf in der gräflich Awiledischen Familie entbrannt ist, das größte Interesse. Der fleine Rerl wird von einer Tochter ber angeflagten Grafin in ben Saal geführt! er ift veinlich fauber, vom Ropf bis zu den Jugen in Weiß gelleidet und ift ein reizender Anabe, ber mit seinen großen schwarzen Augelaugen neugierig im Saale Umichau halt und natürlich teine Ahnung davon hat, daß er die hauptperfon in diefem forenfifchen Drama ift

Unter den Zeugen befindet sich ferner das Haupt der Agnateu, die Anspruch auf das Majorat erheben, Graf Beierislaus Kwiledi, Mitglied des Herrenhauses, und dessen Sohn Graf Hector Stwiledi, papplischer Kammerherr, Rittmeister der Reserve und früherer

Drofchlenfutider Abolf Bille, ber feiner Reit Die mit dem neugeborenen Linde aus Kralau hier angekommenen Frauen vom Schlesiichen Bahnhof nach der Wohnung der angeklagten Gräfin gesahren haben will, ist mit seiner Ehefrau unter der Jahl der Zeugen. Ebenso ist die angebliche wirkliche Mutter des kleinen Joseph Abolf Stanislans, Frau Beichenstellerin Cacilie Meyer, geb. Parcze aus Lipine in Destreich Schlesten anwesend. Sie rellamiert den fleinen Grafen als ihr vor ihrer am 22. Dezember 1896 stattgefundenen Berheiratung geborenes kind und behauptet, das ber Bater ein Samptmann bes 20. öftreichifchen Infanterie-

Eine Angahl von Zeugen ist nicht erschientn. Die Anklage gegen das gräftiche Shepaar lautet auf Kindes-unterschiedung, gegen die übrigen Angellagten auf Beihilfe, teilweise auch auf Meinerd.

Die Praliminarien vor Beginn der eigentlichen Verhandlung nehmen über zwei Stunden in Anspruch, da die Vorhaltungen, Verwarumgen ze. des Vorsigenden an die Zeugen vom Dolmeisch ins Polnische übertragen werden mußten. Bährend dieses Teils verwandelte sich eine lleine verschweigene Ede des Gerichtsfaales in vandelte sich eine lleine verschweigen mit Tragelindern beruhigen eine Art Kinderzimmes: enehrere Franen mit Tragelindern beruhigen bie ichreienden kinder Schurch, daß sie sie ungemert an die Mitter-brust nehmen. Mehrere Zeugen aus Arasau forderten Borschuß an Zeugengebühren, da sie sein Geld besähen. Der Vorschuß soll ihnen gewährt werden.

Bur Berfilgung des Gerichts halt fich Kriminallommiffar bon Tresdow, der bei den Ermittelungen thätig war.

Die Berfonlichfeiten ber Angeflagten

stellt der Borsinende wie folgt sest: 1. Jabella Gräsin Westerslask willida ged. Gräsin v. Kninsla, aus Wroblewo, am 6. März 1846 zu Posen gedoren, seit dem 22. Januar in Untersuchungsbast; 2. Gras Ibigniew Westerslisk willidi, am 23. April 1839 gedoren, seit dem 5. August in Haft; 3. Hedanme Katharina Disowsta aus Wrodlewo, 1857 gedoren, seit dem 12. März in Haft; 4. Dienerin Josepha Knosła ged. Gorneda, 1825 gedoren; 5. Dienerin Bronislawa Chwiatłowsła ged. Knosla, aus Wrodlewo, 1860 gedoren. geboren

Auf allgemeinen Borhalt bes Borfigenden erlärt fich bas graf-

liche Ehepaar für nichtschuldig. Die angellagte Eräfin glebt auf die Fragen bes Borfigenden ihre Auskunft in sehr lebendiger und energischer Weise und in gebrochenen Deutsch und mit ausgesprochen polnischer Klangfarbe. Sie ift bei ber ichlechten Alluftit bes Saales beinahe ebenfo ichwer

verständlich wie ihr Ehemann. Brafident (zur Grafin): Befennen Sie sich schuldig? Sie sind angellagt, in Gemeinschaft mit ihrem Chemann ein Kind unter-geschoben zu haben. — Angett.: Will ich ausgeblasen werden und seigeboten und vas weiß nonsolderselret — wie sagt man docht Geheinmis. — Prās.: Seit wann sind Sie verbetratet? — An gett.: Seit wann sind Sie verbetratet? — An gett.: Seit dem 12. Juli 1864. — Brās.: Sie waren also am 27. Juni 1807, als Sie einem Kinde das Leben geschenkt haben wollen, 51 Jahre alt? — An gett.: Ja wohl! — Auf weiteres Befragen giedt die Angellagte an, daß sie vier Kindern das Leben gegeben habe. Der Erzigeborene, ein Knade, sei verstierden. Ihr älteste Tockier, Louise, sei 1865 geboren und verbeiratet, die zweite, Jabella, sei 1873 und die dritte, Mario, 1879 geboren. — Bors.: Sie sollen häusig von Ihrem Manme längere Zeit getrennt und sich gar nicht um ihn gekinnmert haben? — An gett.: Ich die kanfig monatelang bei weinem Elsen gewesen, da war die Trennung doch natürlich. — Bräs.: Sie sollten schon vor Jahren den Ossendampseid leisten, zogen es damals aber vor, ins Ansland zu gehen. — An gett.: Es waren Schulden meines Mannes, die mich nichts angingen. Ich habe alles, was wir nötig hatten, selbst gelauft und auch bezahlt. — Präs.: Dagegen spricht der Umstand, das der Gerichtsvollzieder ver Jhnen eine und ausging. Sie sollen die Hand ver Errichtsvollzieder und sonstien. — An gett.: Ich habe sie denadverfer, Meisder und sonstien. — An gett.: Ich habe sie denadverfer, Meisder und sonstien. — An gett.: Ich habe sie bezahlt so wie sie keinen wird is sie klagder wurden. — An gett.: Ich habe sie bezahlt so wie sie keinen wird wirden. er Erbe fein, wenn ich was weiß non folder fefret - wie jagt man boch :

"Ontel" Gerichtevollzieher.

Praf.: Der Gerichtsvollzieher foll häufig zu Ihnen ge-fommen fein, daß er einsach "Onfel" genannt wurde. — Angetl.: Das ist wahr. — Braf.: Ihre Schulden-last foll eine ganz bedeutende und auf 450 000 M. angewachsen sein, wie Ihr Chemann selbst in einer seiner Bernehnungen an-gegeben hat. Sie sollen hochst verschwenderisch gelebt haben. Angett: O nein, ich habe viel Gelb ausgeben muffen, aber nicht für meine Berjon. 3ch babe das Schlof ausbauen laffen und alles gefauft, was fich in Broblewo befindet. Es waren 90 Jimmer da, Es waren 80 gimmer ba, aber feine Mobel ober sonst was. Das hat natürlich eine erhebliche Summe berschlungen. Mein Bater hat mir häufig Geld gegeben, womit ich die Schulden meines Mannes bezahlt habe. — Braf.: Sie sollen früher schon einmal gesagt haben: "Es hilft alles nichts, irgend etwas nuch geschehen. Ich muß mit meinem Körper eine Geränderung vornehmen, damit die Leute glauben, ich sei in andern Umständen, damn werden wir wieder Kredit erhalten." — An gell:

ein frembes Rind untergeichoben

haben. — Angetl.: O bitte, mein Mann ift so gesund, wie ein Mann nur sein sam. — Braf.: Sie hatten dann Ihren Ber-wandten angezeigt, daß Sie nochmals Mutter werden würden und thre Enthindung im Auslande vornehmen laffen wollten. Angett.: Jawohl. - Braf.: Die Bermandten, Die icon mifitrautsch geworden waren, brangen bann in Sie, Sie möckten mit Rücksicht auf die Zukunft und den guten Ruf des zu erwartenden Kindes, Ihre Entbindung im Reichs-lande abwarten und diesem Rate sind Sie gesofgt. lande abwarten und diefem Rate find Gie gefolgt. Der Borfigende halt der Angeflagten ferner vor, dag es doch höchft auffällig jet, daß, als der Graf aufangs 1886 nach Montreur ging, sie ihm nachgereist sei und nun behaupte, mit ihm, obgleich sie in etvigem Unfrieden mit ihm lebie, Umgang gehabt zu haben. Die Angellagte behauptet, daß gerade um diese Zeit der Graf sehr lebbe Braf.: Gie wiffen bod, daß es allboll gu ihr gewesen fei. gemein auffiel und mit Miftrauen aufgenommen wurde, als Sie ploglich nach Ihrer Rücktehr aus Montreux das Gerücht verbreiteten. plöglich nach Ihrer Ridckehr aus Montreux das Gerücht verbreiteten, daß Sie in andern Umftänden seien. — Angekl: Das war aber doch der Fall. — Präf.: Ihre leste Entdindung soll 16 Jahre zurückgelegen haben. — Angekl: Das ist rickig. — Präf.: Die Antlage geht davon aus, daß Sie ganz trostosen Juständen auf Broblewo gegenilder gestanden hätten, daß die großen Baldungen undefugter und den Bestimmungen des Fideilommiß-Statuts widersprechenderweise ichon niedergeholzt waren, daß Ihr Aredit erschöpft war, die Agnaten Ihren Schwierigkeiten in finanzieller Beziedung machten und Sie alle Beranlassung hatten, darauf zu sinnen, einen mäunlichen Kachstommen zu erhalten, wodurch sich Ihr Kredit sehr heben würde. — Angekl.: Das sind alles undegründete Verdächtigungen. — Präf.: Sie wissen, daß Ihre angebliche Schwangerschaft bei den Agnaten Angeł.: Das sind alles unbegründete Verdäcktigungen. — Präs.: Sie wissen, daß Ihre angebliche Schwangerschaft bei den Agnaten ein solches Blistrauen erregte, daß diese brieflich an Sie die Ansforderung richteten, im Reichsgebiet zu entbinden. Sie wissenschaft nach wiederholt jagte: Sie müßten eigentlich in Posen auf offenem Wartte entbunden werden, sonst glaube man es nicht. — Angell: Das waren nur Spaßen. Sie haben oft solche Spaßen gemacht. — Der Vorsig en de halt der Angellagten eine Reihe auffallender Therssachen der Angeblichen Sie haben oft solche seize auffallender Therssachen der Angeblichen Entbindung und Berlin übersiedelt sei und nun hier in der dan Er. Januar 1807, morgens 6 Uhr entbunden sein soll. Die Angellagte hat über den Grund übersiedelt ein und sien soll Berlin die verschung und Berlin die verschung und Berlin die verschunden sein soll. Die Angellagte hat über den Grund über übersiedeltigen nach Berlin die verschlieden und Kapaten sie darauf hingewiesen, daß die Agnaten sie auf Schrift und Tritt durch Deteltivs habe deodachten lassen würde, dan kabe fürchten müssen, daß das Kind, dem sie das Leben geden würde, von ienen bessette gestafft werden lönnte. Dann hat sie hervorjenen beiseite geschafft werden könnie. Dann hat sie hervorgehoben, daß sie in Berlin sofort die besie geburiösizisliche Hise
erhalten könne; endlich hat sie als Grund angegeben, daß sie in
Berlin bessere Berpssegung habe. Die Angeslagte entschuldigt diese
Berschiedenheit ihrer Aussiagen durch ihre Ausregung und mit Biliberschandelt inter aussigen dira ihre nitrogung imb mit Biliberschandelten insolge der unvollfommenen Beherrschung der deutschen Sprache. — Der Borfitzend de hebt seiner als verdächtig herdor, daß der Termin der Geburt des Kindes nicht nitt gelvissen Ericheinungen im Frauenseden, die sin einen solchen Zustand maßgebend sind, in Einklang zu britzgen sei. Die Angeklagte behamptet, daß die auf diesen Bunkt bezüglichen Angaden der Kerate und ihrer Dienerischelt auf felksen Angaden Mergte und ihrer Dienerichaft auf falfchen Behauptungen der Merzte und ihrer Dienerschaft auf salschen Behaupinngen bernhen. — Ferner halt ihr der Vorsigende vor, das sie weder vor, noch während der Entbindung sich ärzslicher Hilfe bedient und auch ibren alten Hausarzt Rosinski ganz übergangen babe. Sie habe diesem ganz deitäusig zu bessen großer Uederraschung lurz vor ihrer Abreise nach Berlin gesagt: "Derr Dottor, ich reise jeht zur Entbindung nach Berlin." Die Angestagte erwidert, sie habe den Dr. Rosinski als ihren besten Freund angesehen und ihn über ihren Rustand seinen Zweisel gestassen. Sie habe auch von Berlin anz zweinnal an Dr. R. telesgraphiert, sei aber don der Gedurt so überrascht worden, das Dr. R. erst in Berlin antann, als das kind bereits gedoren von. Weiter hält ihr der Vorsigende vor: Rach über eignen Angade habe ihr hier halt ihr ber Borfipenbe bor: Rach ihrer eignen Angabe habe ihr hier in Berlin der Brobft Dr. v. Jadzewelli geraten, doch in der ichtveren Stunde hier den Dr. Renders hunguzusiehen. Gie habe aber weder diesen, noch irgend einen andern Arzt lommen lassen. Angerdem habe sie nicht aus Posen, sondern aus Warichau eine Debamme in der Person der Gojährigen Varbara Ewell gesunden.

Dieje gange Debammengeschichte

fei mindeftens ebenfo auffällig, wie die Entbinbung ohne jede argtliche Hilfe, obwohl ihr der Probit die Inaufpruchnahme einer solchen dringend anemploblen gehabt habe. Sie habe nach ihrer Bedauptung ursprünglich den Plan gehabt, eine Pariser Hebannne zu nehmen, diesen Plan aber wieder aufgegeben und dann die alfe Pran aus Barickan zu diesem Zwed nach Berlin kommen kaisen. Es sei doch höcht auffällig, dah eine Fran von 60 Jahren, die nach so langer Zeit ihrer Entbindung entgegensiedt, so sorglos der Gesahr entgegen gehe und sich dem reinen Zusall überlasse. Ebenso auffällig sei es, daß die Angellagte angeblich bei einer zusälligen Anweienheit in Paris zuerst eine ihr ganzlich undefamite Debanme daselbst habe engagieren wollen. Endlich sei es auffällend. daß bei dem ganzen Geburtsatt niemand weiter zugegen war als die alte Hebannne und eine Fran, die abends zudor erst hier an-gesommen sein soll. Die Angeslagte sucht alle diese Verdackts-momente ohne sedes Bestumen in einem bunten Durcheinander von Worten als ungutreffend bargulegen.

hierauf tritt eine Paufe ein, mabrend welcher die angellagte Grafin, gang unbefangen lachelnd, mit ber Lorgnette bas Publifum im Buborerraum und in ben Logen muftert.

Die Geburt bes Grben.

Rach der Bause hebt der Borsiyende solgendes hervor: Die Angestagte will am 26. Januar 1897 Anzeichen der bevorstehenden Gedurt erhalten haben und um 4 und 7 Uhr an Dr. Rosinsti zwei Depeschen ausgegeben haben. Der Borsihende hebt als ausfällig hervor, daß nach Auskunft der Bost die Depeschen gar nicht am hervor, daß nach Auskunft der Kost die Depeschen gar nicht am 26. Januar aufgegeben sein können, sondern erst am 27. Januar zwischen 6 und 8 Uhr morgens. Es werde daraus gefolgert, daß die Angetlagte mit Absicht die Depeschen bergögert und erst so spät habe abgehen lassen, da sie det dem beschränkten Depeschendienst in Wronke annehmen mußte, daß sie den Dr. Rosinsti unmöglich rechtzeitig erreichen konnte. Dr. Rosinsti sei äberdies am 28. Januar zur Kaiser-Gedurtsseier in einem Festigal geweien. Er sei erst am 27. Januar 4½ Uhr von Wronke fortgesahren und erst am nachsten Tage in der Wohung in der Kaiserin Augustastraße in Begleitung des angeslagten Grasen erschienen. Als Dr. Rosinsti eine Untersuchung der Gräsin vornehmen wollte, habe diese eine solche abgesehn. Dr. Kosinsti habe von Ansang an Zweisel gehabt, diese teien aber geschvunden, als ihm die der dem Gedurtsalt zugegen geweiene Fran d. Roszewska und auch eine Fran d. Koszewska, Angehörige der polnischen Aristotratie, die Berstand der Koszewska, Angehörige der polnischen Aristotratie, die Bers de Koszorowsła, Angehörige der polnischen Aristotratie, die Bersicherung gaben, daß die Entbindung wirklich stattgesunden habe. Dr. Rosinsti habe sich dabei erst beruhigt, sei dann aber wieder zweiselhaft geworden und habe gedeten, ihm doch das Kind zu einer Radeluntersuchung vorzuzeigen. Dies sein die vorden unter dem Gorgeben. daß das Kind sloeben erst frisch und fest gewickelt worden sei. — Die Angellagte sucht auch diese Berdachtsmomente zu entfrästen. Sie sei dei der Ankunst ihres Mannes und des Dr. Rosinski sehr diese gewisen und habe von der gangen Gestellscheit nicht wissen wollen. Hinflanden, dan ierken das ift alles nur leeres Gerebe. Präsibent, das ift alles nur leeres Gerebe. Präsibent, das ift alles nur leeres Gerebe. Präsiben das Sie im Mai desselben Jahres nach Broblews zurückstehrten, sollen Sie im Mai desselben Jahres nach Broblews zurückstehrten, sollen Sie im Mai desselben dahren lunftänden ind des Er Rosinski sehr des sei der Enkunft ihres Mannes und des Dr. Rosinski sehr des getvesen und habe von der ganzen Geselbige spätere Enibindung edenfalls Hendelei war, daß es Ir Rosinski sehr die getvesen und habe von der ganzen Geselliche spätere Enibindung edenfalls Hendelei war, daß es den Schaft wicht wissen worden in der der kontent in das Schaft das des der Gerekelei war, daß es den Grafen so diel Wein zu fönnen, der dereinst Anspruch auf das Majorat hätte und daß hat trinsen lassen. Ich beleidigt, denn mehn Mann war-ganz dusselig. Ich kann mir nicht helfen, ich din sehr hessig.

erkenne ich twoht an. — Staatsantvalt Dr. Miller lätzt fich von der Angellagten bestätigen, daß deren Tochter selbst ihr gesagt habe: "Es liegt doch nur in Deinem eignen Interesse Dich untersuchen zu lassen." Es sei doch auffällig, dah sie auch diesem guten Rate keine Folge gegeben habe. Die Angeklagte giebt hierfür keine schlässige

Weiter balt der Borfigende ber Angellagten aus den Aften auf Grund der angestellten Ermittelungen folgendes bor: Auf bem Borwert des Majorats Broblewo diente als Birtichafterin die 1828 geborene Aniela Andruszewsta, geborene bon Thomalewsta, mit ihrer bamals 30 Jahre alten Tochter Debtwig. Die alte Andruszewska ift 1900 verstorben. Sie war schon als Madchen bei ber Mutter der Grafin und genog bei ber Grafin ein gang befonderes Aniehen. Dieje alte Matrone hat ihrer Tochter Bedwig ergahlt, daß die ganze Geschichte von der Schwangerichaft der Gräfin eitel Komodie fei. Die Gräfin habe allerlei Kunftgriffe in Anwendung gebracht, um ihr Meuberes bem Bivede entipredjend gu beranbern.

Es werben ber Angellagten fobann einige Teugerungen borgehalten, die fie unter Bezugnahme auf die Rindesunterichiebung gethan haben joll. So joll fie unter anderm geäußert haben: Benn die gange Sache aufgededt wird, bringe ich mich und das Kind um!!" Die Angestagte bestreitet mit Entrustung, diese oder

abulice Meugerungen gethan zu haben.

Rach vericiedenen Erörterungen über bie personlichen Ber-mogensberhaltniffe bes Rwileefischen Spepaares wird bie Bernehmung der Angellagten um 3½ lihr geschlossen. Herauf beantragt der erste Staatsanwalt. Dr. Steinbrecht, die mitangestagte 78 Jahre alte Fran Josepha Knossa in Haft zu nehmen, well die dringende Ge-sahr vorliege, das durch eventuelle Gespräche mit den Zeugen der Abathestand weientlich verdumselt werde. Der Gerichtshof beschließt nach furzer Bereitung die Angeklagte Knooka in Haft zu nehmen, da sie des Meineides und der Beihilfe zur Kinderunterschiebung dringend verdächtig erscheine. Sie wird, heftig weinend, in das Untersuchungsgesängnis abgeführt. Die Sizung wird darauf geschlossen und auf morgen (Dienstag) 91/2 Uhr vertagt.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Ropenid. Seute, Dienstagabend 8 Uhr findet im Stadt-Theater eine öffentliche Urwähler Berfammlung ftatt, in welcher Genoffe Dr. Urons über die Landtage wahlen referiert. Auch werben in biefer Berfammlung die Bahlmanner aufgeftellt.

Rirborf. Seche vollstumliche Runftabenbe werden in diesem Binter vom Gerein zur Förderung der Kunst mit Unterstützung des Magistrats im Festlaale des Kaiser Friedrich Realgymnasiums beranstaltet. Der erste Abend sindet am 1. Robember, abends 7½ Uhr statt und heißt Meistersinger-Abend. Es sind ferner in Aussicht genommen: ein Bollslieder-Abend, Weisnachten in Wort, Ton und Bild, ein Lilienerons, ein Goethes, ein Rololos, ein Ibien Abend. Es ist für die einzelne Karte ein Einheitspreis von 30 Bf. seitgesest. Ehllissarten, die jum Eintritt für sechs Abende berechtigen, losten 1,50 M. Beide Arten von Karten sind von heute an Bring Sandjernftr. 7 (Expedition bes "Bormarte") gu haben.

Johannisthal. Mittwochabend 8 Uhr findet in Bitme Rans Borkressont eine Bolls versammen 3 kast na statt. Tagesordnung: 1. Borkrag: "Der preußische Landtag und die Forderungen der Socialdemokratie an denselben". 2. Diskussion. 3. Prollamierung der Wahlmänner für die Wahlbezirke Johannisthals. Zahlreiches Erideinen ift bringend erwünfct.

Stralau. Die Abteilungeliften für die Urwahl gur Landtagswahl liegen am 28., 20., 80. Oftober in den Amteftunden Gemeinde-Amt zu jedermanns Ginficht aus. Etwaige Reflamationen find beim Gemeindeborfteber herrn Aracht einzureichen Genoffen werden erfucht, fich zu informieren, in welcher Abteilung

Tegel. Die Mitglieder des Wahlbereins werden auf die am Dienstag, den 27. Oktober, bei Paul Krause statisindende Mitglieder-versammlung ausmerksam gemacht.

Lokales.

Die Wahl ber unbegrengten Doglichfeiten.

Auf Amerika wird in diefen Tagen befanntlich wieder bas Schlagtwort angewandt, bag es bas Land ber unbegrengten Möglichfeiten fei. Mit dem Lande jenfeits ber grauen Baffermufte berbinden und Deutsche dant bem unvergleichlichen Diplomatengenie unfres Spedy die allerfreundichaftlichften Begiebungen ; und es faine auf eine arge Trubung biefes innigen Berhaltniffes binaus, wollten wir burd Anwendung bes erwähnten Schlagwortes auf das elendeste aller Bablinfteme ben Bereinigten Staaten bie bentbar fclimmfte Beleibigung gufügen. Benn wir baber bon ber Rlaffenwahl gum preufifden Landing, die die Bartei fest agitatorifc beicaftigt, als von ber Bahl ber unbegrengten Möglichfeiten fprechen, fo geichieht bas in bem ftreng eingeschränften Ginne, bag ihr Snitem auch ber Socialbemofratie unberhoffte Ueberraichungen bringen tann. In Diefer Anficht werben wir beftarft burch einen Blid auf die bom Magiftrat herausgegebene Ueberficht ber Urwehlbegirte und ber für Diefe Begirte feftgefehten Abteilungsgrengen. Bir finden ba Bericiedenheiten, die felbft die Anhanger bes berrotteten Shftems bon beute zu beffen Gegnern machen mußten, wenn biefe Bente überhaupt Erwägungen ber Bernunft juganglich waren, Berichiebenheiten, welche Die beruchtigte Drittelung nach ben Steuerftufen gerade vom tonferbatiben Standpunft aus als Abfurbitat ericheinen laffen. brittelt, und baraus ergiebt fich, daß in dem einen Begirt ein vielfacher Millionar gum Bahler britter Ataffe begrabiert, in einem anbern bagegen ein Mann mit einem berhaltnismäßig geringen Eintommen als ein einflugreicher Babler ber erften Rlaffe in ber Lifte aufgeführt ift.

3m 80. Berliner Urwahlbegirt (Parifer Blag, Unter ben Linden 1-4s, 48-78, Play bor bem Brandenburger Thor, Schadowitrage, Commerfir. 1, 2) folicht die erfte Bablerabteilung mit einem Steuerbetrage von 216 273,80 M., die zweite Abteilung mit einem Steuerbetrage von 18 623,60 M. Gin Mann, ber um 18 000 M. herum an Steuern entrichtet, ift alfo in ber Wegenb bom Brandenburger Thor icon ein armfeliger Babler britter Alaffe.

3m 32. Urwahlbegirt, am Genbarmenmartt, ichlieft bie erfte Bablerflaffe mit bem Steuerbetrage bon 150 277,70 DR., Die zweite Rlaffe mit 11 291,40 M. Steuern; im 40. Urwahlbegirt, am Leipziger Blat, find die Steuerfate 118 144,10 M. und 8788,20 M. Es fei dann noch als Auriofitat ber 81. Urwahlbegirt (v. d. Bendtftrafe) angeführt, wo die erfte Rlaffe mit 171 966,90 M., die zweite Riaffe mit 3385 DR. fcliefet.

Rim bas Gegenftud ju biefen einem unermeglichen Reichtum

an berbanfenben Degrabierungen.

Bir wollen uns in ben Broletarierbegirfen Berlins gunächft bie erfte Abteilung betrachten, foweit fie mit einem jahrlichen Steuerfat unter hundert Mart abichließt. 3m 236, Urwahlbegirt, um bie Raferne in der Friefenstraße berum, stellt fid der hier abichliefende Steuerbetrag auf 94,40 M., im 370. Begirt in ber Sorauerftrage aut 72 M., im 878. Begirt, Faldensteinftrage, auf 32 M., im 506. Be-

ftrage mit 88 M., der 892. Begirt, Chorinerftrage, mit 90 M., der 912. Begirt, Lichenerstraße, mit 82 M., ber 917. Begirt, Schliemannftrage mit 44 M., der 921. Begirf, Schliemannftrage, mit 50,20 M. ber 925. Begirf, Dunderstraße, mit 70 DR., die Begirfe 927 und 928 in ber Dunderstraße mit 69 und 30 M., ber 940. Begirt, Stralfunberftraße, mit 75,20 IR., ber 953. Begirf, Demminerftraße, mit 72 D., ber 958. Begirf, Gleimftrafe, mit 88 DR., ber 963. Begirf, Butbuferftrage, mit 86 M., ber 979. Begirt, Streligerftrage, mit 94 MR., ber 1005. Begirf, Suffitenftrage, mit 24 MR., ber 1024. Begirf. Borgfigftraße, mit 83 M., ber 1083. Begirt, Borfigftraße, mit 90 M. ber 1066. Begirt, Reue Sochstraße, mit 72 DR., ber 1062. Begirt, Dallborferftrage, mit 96 M., ber 1075. Begirf, Luifenftrage, mit 81 M., ber 1109 Begirf, Bwingliftrage, mit 89 M., ber 1121. Begirf, Berlidingenftrage, mit 88 DR., ber 1185. Begirt, Benifelftrage, mit 32 Dt., der 1139 Begirf, Bremerftrage, mit 86 Dt., der 1144. Begirt, Embenerftraße, mit 62 M., ber 1220. Begirt, Turinerftraße, mit 57,20 M., ber 1241. Begirt, Abolfftraße, mit 32 M., und enblich ber 1287. Begirt, Soldinerstraße, gar mit 18 M.

Bon den 1291 Urwahlbegirfen, in Die Berlin eingeteilt ift, foliegen filr die zweite Abteilung faft die Balfte, namlich 614 mit einem Steuerbetrage unter hundert Mart ab. Es führte gu weit, wollten wir auch bier bie in Betracht tommenben Begirfe eingeln aufgablen, und wir begnugen uns baber mit ber Anführung ber Thatfache, bag unter biefen 614 Begirten 88 finb, in welchen bie gweite Abteilung mit 48 M. abichließt; in 63 Urwahlbegirfen erfolgt ber Abichluft ber gweiten Abteilung bei dem Stenerfage bon 36 DR., in 148 Begirten bei 24 DR. und in 10 gar fcon bei 12 DR. jahr-

Diefe Thatfachen lehren fo anichaulich wie nur möglich, bag bei ben Landtagswahlen für die Socialbemofratie burchaus nicht nur Babler ber britten Rlaffe in Betracht tommen. Gie zeigen vielmehr, daß wir bei geschidter und intenfiver Agitation nicht allein in ber zweiten Abteilung vielfach die große Mehrheit der Bahler für uns haben tonnen, fondern bag auch in der erften Abteilung gang beftimmt Unhanger unfrer Partei in vielleicht gar nicht einmal Heiner Ungabl gu finden find. Wir find übergeugt, daß die bier beröffentlichten Rablen die Buberficht bei dem Teil unfrer Barteigenoffen haben werben, ber gwar in gebuhrender Disciplin fich dem die Beteiligung an der Landtagemahl betreffenden Beichluß fügt, aber auf einen wefentlichen Erfolg aus eigner Rraft bieber nicht gerechnet bat. Es fommt barauf an, mabrend ber nadiften brei Wochen Die Gleifter aufgurutteln; dann wird bei ber Ausbreitung ber Socialbemofratie in Berlin felbft die Schufmauer bes Rlaffenwahl . Unrechts unferm Borbringen nicht frandhalten!

Bur Landtagewahl. And einem Berliner Borort (Rreis Teltow) wird une berichtet, daß bort für folde Babler, die gur Staatseinkommensteuer nicht beranlagt find, aber sonft eine Steuer in Anrechnung gebracht erhalten, Die borgefchriebenen brei Mart filtber Steuer nicht jur Aufftellung gelangt find. Auf die Bemerfung eines bie Liften einsehenden Genoffen, bag dies falich fei und geanbert werden muffe, foll der Gemeindebeamte geantwortet haben, das fei zwar bisher zutreffend gewesen, jest aber durch eine Ministerial-verfügung abgeandert. Eine solche Antwort ist unglandlich; das Gefet bom 29. Juni 1893 beftimmt im § 1 Abjag 2: "Für jebe nicht gur Staatsein tommen fteuer veranlagte Berjon ift an Stelle biefer Steuer ein Betrag bon brei Mart gum Anfah gu bringen." An einer gefestichen Beftimmung tann durch Berju orungen. An einer gezestich ein Gepinimmung fannt durch Verfügung, von wem auch immer, nichts geändert werden. Jum lleberfluß heißt es im Reglement vom 14. März 1903 im § 2 Abs. 5 nachdem der Bortlaut des Gelehes wiederholt ist: "und zwar auch in dem Jalle, daß für einen solchen Ilrwähler eine andre, von ihm zu entrichtende direste Staats», Gemeindes usw. Steuer anzurechnen ist." Wir ersuchen die Genossen dringend, überall Fälle seizustellen, wo Berstöhe hiergegen vorgesommen sind. Auf Grund solcher Fest-stellungen ist zunächst der Abgeordnetenwahl von Einricht in die Behligen ist zunächst der Abgeordnetenwahl von Einricht in die

Wahlbandlung die Ungültigfeitserflärung für alle Bahlmänner des betreffenden Urwahlbegirks zu verlangen. Wird diese Berlangen abgelehnt, so ist Beranlassung zu einem Wahlprotest beim Abgeordnetenhaus felbft gegeben.

Die Auslegung ber Abteilungeliften für bie Bahlen gum Saufe ber Abgeordneten, die am Donnerstag, ben 12. Robember b. 3. ftattfinden, ift bom Magiftrat auf ben 20., 30. und 31. Oftober b. 3 festgesett. Un diefen brei Tagen liegen die Abteilungsliften bon 9 bis 3 Uhr im Wahlbureau, Posisir. 16 II, zur Einsicht öffentlich aus.

Etwaige Einwendungen gegen die Richtigfeit der Abteilungeliften find nur innerhalb biefer brei Tage im Babiburean fdriftlich angubringen. Bur jeden Urtvahlbegirt ift eine besondere Abteilungelifte gebilbet.

Der Magiftrat von Berlin hat an famtliche Deputationen, Berle, Bureaus und Raffen eine Berfügung erlaffen, am Tage der Bahl gum Abgeordnetenhause, den 12. Ropember b. 3., famtliche Raffen und Bureaus und 12 Uhr mittags zu ichliegen. Den in den ftadtifchen Berwaltungen zc. beichäftigten Arbeitern foll an bemfelben Tage bon 12 Uhr mittags ab Urlaub ohne Lohnabgug bewistigt werben, fotweit bies in ben verichiebenen Betrieben burchführbar ift.

Gine Urwählerlifte bom 21. Urwahlbegirt ift bon einem Genoffen in einem Wagen der Strassenbahn verloren worden. In der Rolle befanden fich außerdem noch einige Rummern der Zeitung "25 Jahre Kampf und Sieg". Der Finder wird gebeten, sich bei Weihnacht, Grünstr. 21, zu melben.

Doppelt gefnebelt mußte ber Schlächtergefelle B. nach ber Boligei. mache am Konigsgraben gebracht werben, ber bei einer Schlagerei im Schemenviertel beteiligt gewefen und verichiebene feiner Gegner blittig gefchlagen batte. hinzutommenden Schuhleuten feste er ent blittig geichligen hatte. Sinzutonmenden Schiegenen kiber ein schiedenen Widerstand entgegen und griff sie ebenfalls thällich an. Erst nachben B. an beiden Armen gehrebelt war, sonnte er überwältigt werden, dennoch strändte er sich, den Beamten nach der Wache zu solgen, so daß diese genötigt waren, eine Droschse herbeizuhosen und mittels dieser den Transport zu bewersstelligen. Zivel zuholen und mittels dieser den Transport zu bewersstelligen. Bivel Schupleute mußten in bem Bagen Blag nehmen, um den tobenben B. bort festaubalten.

Heber die Gleifchtenerung läft fich ber foeben erichienene Berwalkungsbericht des Magiftrats wie folgt aus: Dag der Auftrieb auf dem Bieb- und Schlachthofe im Berichtsjahre gurudgegangen ift, bat die Betriebsergebniffe fehr ungunftig beeinfluft. Die geringe hat die Betriebsergebniffe fehr ungfinftig beeinflußt. Die gering Auftriebszahl bei der gleichbleibenden Ausdehnung des Berjorgungs vairtreedzahl bet der gietabielvenden Ausdehnung des Verlorgungsbezieß und der ständig zunehmenden Bevölkerungszahl mußte naturgemäß die Vieh- und Zieischweise in die Höch treiben. Die Liehpreise waren die höch sen, die seit Eröffnung des Viehhofes vor 22 Jahren jemals gezahlt worden sind. Auffallend war die Erscheinung, daß die starke Preissteigerung dei den Schweinen nur von August die Olioder d. I. währte, während sie dei den andren Viehgattungen die Ende Januar d. J. anhielt, und zwar trendem die vorsähriese Errie eine lehr alimitier von Jung Welland trogdem die vorsährige Ernte eine fehr günftige war. Die Erstärung liegt darin, daß die Biehaucht Deutschlands wegen des im Borjahre ungünftigen Ernte-Ergebnisses erheblich zurückgegangen war: wegen Hutters und Streumangels mußten die Züchter ihre Biehbestände möglichst verringern und die Biehmast einstellen; die reichliche Ernte bes Borjahres tonnte bann erft im Spatherbft gur Geltung fommen

habe in dieser gangen Affaire eine Masse Dummbeiten gemacht, das schließt, der 848. Bezirk, Kremmenerstraße, mit 97 M., der 853. Be- die Aleischeinschliche Deutschlands betrug abzüglich der Ansstudie erkenne ich wohl an. — Staatsanwalt Dr. Müller lätzt sich von der zirk, Swineminderstraße, mit 56 M., der 855. Bezirk, Kheinsberger- 51 848 Tonnen, die Bieheinsuhr stieg auf 47 506 Tiere. Angellagten bestätigen, das deren Tochter selbst ihr gesaat babe: straße mit 88 M. der 892 Bezirk, Chorinerstraße, mit 90 M. der Der eigentliche Erfolg des Einsuhrhandels cheinerte an bielen Ginfuhr Beichranfungen und Erichweumgen . auf einheimifchen Berordnungen beterinar-polizeilichen Ratur beruben; weniger baran, daß auch im Auslande die Biehweise itiegen. "Alle Gefuche an die Regierungen ber bentichen Burbesftaaten, Einfuhr durch Milderung der veterinar-polizeilichen Bestimmungen, Gewährung von Bollnachlaß oder Berabiepung ber Gifenbalnfrachtfabe blieben erfolglos." Auch in Butunft würden ichlechte Erriejuhre bie Fleischverforgung um fo ungunftiger beeinfluffen, je mehr hinberniffe ber Ginfuhr aus bem Auslande bereitet wirden : rung derselben ist noch nicht abzusehen, vielnehr haben die am 1. April 1903 in Kraft getretenen Bestimmungen der neuen Prische beschau-Gesehe sie noch vermehrt." Das hindert die Regieung nicht, weiter für das Bohl der Junser zu sorgen — zum schlimmuren Schaben ber arbeitenben Bevöllerung !

> Bon ber Gifenbahn überfahren wurde ein Mann, beffen Leiche geftern morgen auf dem Bahntorper des Rordrings bon Beaurien aufgefunden wurde. Er hatte Berletjungen an beiben Schenfeln Die Bapiere, die er bei fich hatte, lauten auf den 42 Jahre alten Majchinisten August Andres aus Letichin. Bon 1890 bis jum Monat Juni dieses Jahres war er bei der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellsschaft am Schiffbauerdamm thätig. Db aber die durch die Papiere bezeichnete Berjönlickseit mit dem Getöteten ein und dieselbe Berson bildet, bedarf ebenfo noch ber Feststellung wie die Frage, ob es sich um einen Unglicksfall ober um einen Gelbstmorb handelt.

> Gin neues Berfahren, Solg unentisammbar und fäulnissicher gu machen, erläuferte der Chemiter Direktor Kontad Gauhich in einem Demonstrationsvortrag in der Berliner Bodbrauerei vor geladenen Interessenten des Fenerlöschwesens, der Baupoligei 2c. Die neue Impragnierungsmethobe bermeibet berichiebene Rachteile Alterer Berfahren; sie greist z. B. die mit dem Holz in dauernde Berührung sommenden Wetalle nicht an und läht es sich gut vers arbeiten, da es weder brüchig noch spröde wird; auch ist die Methode des Herrn Gauhsch wesentlich disliger als die bisberigen. Das specifiche Eewicht sowie das Aussehen des impragnierten Holzes werden der die Bernicht des Englischen des impragnierten Holzes entipricht ungefähr unfrem Rienhols (bem ftart mit Barg durchtrantten Holg der Riefer).

> Rach dem Bortrage folgte in der Safenheide eine Brandprobe, bei ber gwei Sauschen angegundet wurden. Bahrend bas eine nicht impragnierte nach 20 Minuten heruntergebrannt war, fo das nur bie Edpfeiler stehen blieben, wurde bas impragnierte Saus vom Zeuer fast gar nicht angegriffen. Gleich gfinstige Erfolge soll bei ibren Bersuchen die technische Bersuchanftalt in Charlottenburg erzielt

Toblich verungludt ift beim Abipringen bon ber Stragenbahn gestern morgen um 11/9 Uhr ein etwa 32 Jahre alter unbefannter Mann. Bor dem Sause Badstraße 58 sprang er bon einem in voller Fahrt besindlichen Bagen ab, wurde durch den Luftdrud zu Boden geworfen und erlitt auger inneren Berletjungen einen Schadelbruch. Man brachte ihn zunächst in einer Droschle zu einem Arzt, bon wo ihn ein Lüdscher Bagen nach dem Krankenhaus abholen follte. Als der lettere kam, war der Tod eingetreten. Der Unbekannte ist sehr groß, hat dunkelblondes haar und einen Schnurrbart und ist gut gelleidet mit einem Estimo-Ueberzieher und einem dunklen Jadeitangug. Un ben Binger trägt er gwei Ringe, bat Uhr und Rette bei fich und befag Gintrittelarten gu bem Bariete-Theater in ber Marhieftrage 50.

Reden eines sich auffallend benehmenden vernigene Kinder genommen. Der 52 Jahre alte wohnungslese Kinder genommen, der etwas ichwachsinnig ist, bewegte batte, ba er sich auf-Einen traurigen Berlauf hat am Sonntagnachmittag 3 Uhr Reden eines fich auffallend benehmenben Menschen ba8 durch Kinder genommen. Der 52 Arbeiter Emil Herring, der etwas fich in der Buttmannstraße und jallend benahm, sofort eine größere Kinderschar hinter sich, die ihn nedte und stieß. Bei einem solchen Stoh siel er auf den Hinterstoh und blieb bestimmingssos liegen. Er wurde einem Arzt zusgeführt, der einen Bruch der Schädelbasis seistsellte. In hoffnungsslosem Aufande brachte ihn ein Lückscher Wagen nach dem Strankendans Moadit. Der Anabe, der den berhängnisbollen Stoh that, ist noch unbekannt.

Gin Bufammenftog zweier Stragenbahnguge, bei welchem bier Berfonen berlegt wurden, fand gestern nachmittag gegen 4 Uhr am Landsberger Thor statt. Dortselbst hielt ein Bagen ber Großen Berliner Strafenbahn ber Linie 65, um Baffagiere aufzunehmen, als auf demfelben Geleis ein Motorwagen der Nürnberger Strafen-bahn-Gesellschaft, Linie Hohen-Schönhausen-Wahmannstraße, heran-gesaust kam. Infolge des Anpralles wurde dem ersteren Waggen ber hinterperron zertrummert. Heebei erlitten Frau Förster, Alexandrinenstr. 107 wohnhaft, eine Cuetichung des linten Ober-ichenkels, Fraulein Josetti, Al. Frankfurterstr. 3—4. Frau Sauer, Cotheniussitr. 15 und Raufmann Gulbempfennig, Strausberger Blat 6. Berlegungen burch umberfliegende Glasiplitter.

Lebensgefährliche Brandwunden erlitt gestern mittag die bierjahrige Tochter Gertrud ber Siebertichen Chelente, die im gweiten Stod eines Haufes ber Forfierstraße wohnen. Während Frau Giebert ihrem Manne, ber Stutscher ift, das Mittagessen brachte, ließ fie ihre brei kleinen Kinder allein in der Bohnung zurüd. Sie lagen alle in einem Bett, das in der Rüche dicht an der Maschine sieht. Dort sind nun vermutlich die Linder dem Feuer zu nahe gekommen, so daß eine brennende Masse aus der Maschine siel und das Bett in Hammen fette. Der Qualm und der Brandgeruch brang aus ber Bohnung, und der Böttchergeselle Hermann Krause von der Firma Thomas rannte hinauf, schug die Thür ein und brachte die Kinder aus der Wohnung. Während die beiden jüngsten nuverleht geblieben find, hatte das Feuer die älteste Tochter ergriffen und ihr die Kleidung vom Körper her mit ber Kochter ergriffen und ihr die Kraus sofort nach der Kettungswache am Wörlinge Pohnhof gebracht wurde, ist vom Kopf die zu den Fügen fürchterlich ver-braunt, sodaß ihm die Reste des hemdes noch vom Leibe ab-genommen werden nußten. Mit einem Notverband wurde es nach dem Kransenhaus am Urban befördert, doch besteht nur sehr geringe Hoffing, es am Leben zu erhalten. Das Feuer selbst wurde bald

Ginen toblicen Abfurg erlitt ber bojaftrige Arbeiter Rarl Roch ber Mittenwalberfte. 30. Er war bei bem Abbruch eines Geruftes aus der Mittenwalderitr. 39. Er war bei dem Abbruch eines Gerüftes in der Brangelftrage beichäftigt und trat dabei auf ein Fenfterfins des dritten Stocks. Dieses war frisch gestrichen, und Koch stürzte insolge Ausgleitens auf den Dos hinab. In Bethanien, wohin man ihn brachte, wurden mehrere Rippenbrüche, ein Bruch beider Unterschenkel und beider Borderarme sowie eine Lueischung der Wirbelssaule festgestellt. Diesen furchtbaren Berletzungen ist er erlegen. Die hinterbliebene Familie befteht aus der Chefrau und fünf Rindern.

Bon ber "Berliner Doplos-Gefellichaft" brachten wir am 14. Dt. tober eine Notig, in der gezeigt wurde, wie die Teilhaber der ver-frachten Gesellschaft die zulest bei ihnen beschäftigt gewesenen Ar-beiter um ihren sauer verdienten Lohn zu bringen luchten, indem sie nach erfolgtem Zusammenbruch des Unternehmens einen neuen Weierdontraft mit dem Hauswirt, der ihnen die Fahrikämme vermietet batte, abichloffen, und badurch beffen Mieteforberung gu einer beborrechteten bor den Lohnforderungen ber Arbeiter machten. beborrechteten vor den Lohnforderungen der Arbeiter machten. Dierauf erhalten wir nun don einigen Teilhabern eine Richtigstellung des Inhalts, daß die betreffenden Arbeiter nicht durch die Gesellschafter des Berliner Zweigunternehmens, sondern eigentlich durch die Inhaber des Hamburger Daupt-Unternehmens geschädigt seien, weil die Hamburger den Berlinern gegenüber die vertragsmäßigen Bedingungen bezüglich der Eite des zu liesernden Essuszenfaltats nicht erfüllt hatten. Da ums dei dem verzwicken Mechtsverhaltnis zwischen Antere und Tochtergesellschaft einerseits, sowie dieser zu dem Hamburt und den Arbeitern andererseits eine genause Nachterburg den den Hamburt und den

undestrittene Thatsache besiehen, das die Arbeiter der Gesellschaft um notigt, sosot den Unterarm abzunehmen. Mittels Transporisisen Land gu beziehen. In der Zeilungspreisliste der Bostanstallen ift die Jauftschuld an dem Zusantmendruch des Unternehmens tressen mag. In Charlottendurg zugeführt.

Duarial zu beziehen. In der Zeilungspreisliste der Bostanstallen ift die Jauftschuld an dem Zusantmendruch des Unternehmens tressen mag. In Charlottendurg zugeführt.

Duarial zu beziehen. In der Zeilungspreisliste der Bostanstallen ift die Jauftschuld zu dem Zusantmendruch des Unternehmens tressen mag. Duarial zu beziehen. In der Zeit unter Nr. 18575 seingeltragen, sodot fann diese den Bestiehen. Das einzelne Seit sons das einzelne Seit sons dem Prodennunmern siehen zusantmenden der Berüchts Zeitung.

Gerichts-Zeitung.

Briefkasten der Redaktion.

Freie Bollsbuhne. Der dritte Aunftabend der Freien Bollsbuhne findet Somitag, den 1. Rovember, abends, im Rünftlerhaufe, Bellebnestraße statt. Er soll dem größten unter den modernen bildenden Kinfilern Deutschlands, Mar Klinger, gewidnet sein. Den Bortrag (mit Projektionsbildern) hall Fris Stahl Rammersunist vom Arahms einleitet, und ichtiebt den Abend. mufit bon Brabms einleitet und ichlieft ben Abend. Das genaue

Im wiffenschieftlichen Theater ber Urania wird ber neue Bortrag "An den Seen Oberitaliens" in dieser Woche mit Ausnahme von Mittwoch allabendlich jur Darstellung gelangen. Am Mittwoch spricht Herr Cariten Borehgrevink über seine Südpolar-Expedition 1898 bis 1900. Am Mittwoch und Sonnabendnachmittag 5 Uhr wird ber Bortrag "Bon der Bugfvige jum Bagmann" gu ermäßigten Breisen wiederholt werden. Im Dörsaale sollen die nachstehenden Borträge gehalten werden: Montag 6 Uhr. Dr. Donath "Neber Accumulatoren (II. Theil)" — Dienstag 8 Uhr. Dr. Donath "Neber Shiteme der Telegraphie" — Freitag 8 Uhr. Dr. G. Rah "Das Chlor und seine Gesährten" — Somnabend, Professor Dr. E. Miller "Die Beeinfluffung ber Pflangenwelt burch bas Baffer. — Am Dienstag fpricht herr Dr. & Riftenpart im großen horfaale ber Urania Sternwarte in ber Inbalibenftraße über "Kometen und

Der Berliner Zoologische Garten hat seit furgem wieder zwei prächtige Jagdfallen, die in der Anlage für tleinere Raubbogel und Eulen hinter dem hauptrestaurant untergebracht sind. Es sind noch jungere Tiere, wie das noch dunfle Gefieder beweift. Im ift bas reine Beif des Feberfleides nur durch eine fcmale Onerbanderung auf Schwingen und Schwang unterbrochen. Der Jagbfall, der, wie der bet und haufige Bander- und Baumfall, gu ben echten Fallen gehört, bewohnt den hoben Rorben und andert in verschiedenen Gegenden etwas ab. Die Bogelberge der arkischen Rufte liefern ihm feine Rahrung : Alle und Lummen find feine regelmößige Beute. Im Mittelalter war er ber geschänteste unter den aur Jagd abrichtbaren Falkenarten; seine Grobe und Stärte befähigten ihn namentlich zu erfolgreichen Angriffen auf den Fischereiher; ber Kampf ber beiden großen Bögel in hober Luft machte bie Reiherbeize zu dem aufregenden Sport der Kitter und Edels

Gine gemeinschaftliche große Bogelanoftellung veranftalten bie Bereine "Aegintha" und "Canaria" vom 11. bis 15. Dezember b. J. in den Gesantraumen der Andreas-Festsale, Andreassitz. 21. Es ge-langen dortselbst Bapagien, in- und ausländische Sing- und Lier-bögel sowie Kanarien, Hilsmittel für Bogelzucht und Bsiege zur Ausstellung.

Hus den Nachbarorten.

Rummelsburg. Die letzte Sitzung der Gemeindevertretung beschieb, die hiefige Bahnhofstraße in Reue Bahnhofstraße umzutausen, um die Einverleidung Borhagens in den Postbestelldegirf Berlin O. 112 herbeizuführen. — Dah auch in der heutigen Gesellschaft die Erpropriierung des Eigentums teine besondere Schwierigkeit bereitet, bewies der Beschläft, die Subhastation eines Erundstück zu besantragen, des fentEigentümer den Anschlatz an die Kanalisation derweitgert. Beranlagt burd bas Antvachien ber Schillergabl ber Fort. — Beranlatt durch das Antvachen der Schillerzahl der Fortsbildung sich ule wurde auf Antrag des Kuratoriums die Schaffung von zwei weinen Lehrerstellen, sowie die Summe von 350 Mart zur Anschaffung von Zeichenmodellen bewilligt, ein veiterer Antrag auf Errichtung von zwei Sonderflassen für faufvähnisischen Fachunterricht jedoch abgelehnt, wobei von seiten der dieserlichen Mehrheit die ganze Abneigung gegen der Infartut in drastischer Weise zum Ansdruck fam. — Auf denselben kleinlichen Stundpunntt stellte sich die Wehrheit der Erstischung des Dandarbeitesten ist unter richts in den Hisbellaften für minderbegabte Kinder der Bollsschule; die von der Schulleitung sir diesen Zwei geworderten 130 Mart wurden auf 100 Mart reduziert. Bei weiterer Berotung von Schulangelegenheiten trat der ganzt Jammer der preußischen Schuldberhaltnisse zu Tage; eine Zahl ganzt Jammer der preußischen Schulderhaltnisse zu Tage; eine Jahl bon 30—70 Schülern wurde sitr eine Kasse als angemessen des zeichnet, an eine Besserung ist infolge des niedrigen Staatszuschwises nicht zu denken. Das Vermögen der Eemeinde beträgt nach Festellung der letzen Kassenvissen 540 000 M. Auf Antrag unsee Benoffen Ritter wird die Anschaffung eines eignen Arantenwagens birgejehen.

Mus ber Stabtverordneten Berjammlung in Spandan. Unfre Berossen interpellierten den Magistrat wegen der "mangelhaften Andfühung der Kanalisation sarbeiten auf dem Gelände der Grundrentengesellschaft" sowie über die nahezu zweisährige Bergogerung der Angelegenheit betr. "Schaffung eines städtischen Arbitisnadmeifes"!

Berfammlung.

Eine lebhafte Aussprache rief eine Borlage hervor, welche die Erteilung einer größeren Steinlieferung an einen auswärtigen Unternehmer betraf, der nicht Mindeltfordernder ist. Bon socialdemofratischer Seite sprach sich Rieger gegen die Borlage aus, indem er wiederholt eine gründliche Keform des Eubs

mission er wiederholt eine grundliche Reform des Subsmission die seine forwerte. Der Magistrat sah sich schließlich genötigt, diese Vorlage zurüczusiehen.
Die Beichaffung der Dr. Eusterssichen Schrift siber Säugslings-Erziehung und zugleich ihre nnentgeltliche Abgabe an die Eltern neugeborener Kinder wird auf Antrag des Genosien Pieper und nach furzer Empfehlung durch Rieger ge-

nehmigt. Einer großen Borlage, welche von eminenter Bedeutung für die anklinftige Entwicklung der Stadt fein wird, da fie die Besiedelung des jehigen "Romnendammes" betrifft, wird nach ftundenlanger Debatte, die in geheimer Sihung zu Ende geführt wurde, unberanbert zugeftimmt.

In die Gasdeputation wird dann noch Stadto. Salleder (Soc.) gewählt.

Eine Amputation auf der Straße. Ein schrecklicher Unglicksfall hat sich Sommingadend in der Kantstraße in Charlottendurg ereignet. Der in der Alten Leipzigerstraße 21 wohnende Kantsmannschaften Son Kantsmannschaften Son der Alten Straßendahnwagen Kr. 2248 der Linie 80 (Joologischer Garten—Schiefischer Bahnhos). A., der sich auf der Vorderplauform besanh, der judie der damiften die Kantskenden der Kantskendahnwagen Kr. 2248 der Linie 80 (Joologischer Garten—Schiefischer Bahnhos). A., der sich auf der Vorderplauform besanh, der imkligen Kantsken der Wagen abzusprungen, glitt dies und siel so miglischie daß der linke Krm unter den Schusprahmen des Rotorwagens geriet. Kachdem der Baggon dermittelst Binden angehoben war, kounte der Berunglücke, der die Besinnung verloren katig der Kantsken der Vorderschaften der Vorderschaften und die Stortkingwalden in Konwagen. Bon Jatob Vides, Kristanin. — Der Kiedergang der kritischen Industrie. In Dr. Historien Industrie. In Dr. Historien Industrie vorderschaften der Kristaniner in der Kris

Das Sausrecht ber Boligei

follte der Maurer Biebarth berlegt haben, ber fich am Connabend wegen Sausfriedenebruchs bor bem Schöffengericht zu verantworten hatte. Die Berhandlung bot ein lehrreiches Beifpiel bafür, bag fich ein bestimmter Borgang in den Auffassungen ber beteiligten Bersonen gang berichieben barftellen tann, je nach ben Empfindungen und Stimmungen, von denen die Betreffenden beherrscht find. Ziebarth hatte fich am 0. Juni nach bem 84. Bolizeirebier in ber Benffelfir. 26 begeben, um für feine Schwester, die eben erft aus ber ländlichen heimat nach Berlin gesommen war, die Andstellung eines Dienstbuches zu erwirfen. Gleichzeitig wollte sich Ziebarth darüber beschweren, daß seine Schwester mit ihrem Ersuchen um Ausstellung eines Dienfibuches am borbergehenben Tage burch einen Beamten bes Reviers barich abgewiesen murbe mit ben Borten : Gie glauben des Reviers barich abgewiesen wurde mit den Worten: Sie glauben wohl, wenn Sie vom Lande here in kommen, dann brauchen Sie sich hier bloh auf den Dannn zu stelken und worten, die Jhnen die gebratenen Tauben in den Mund fliegen. Bei der gemeinsamen Anwesenheit des Geschwisterpaares auf dem Polizeilseutenun bezeichnete Fräulein Ziedarth den Reviervorstand Polizeilseutenant deh las den Beauten, der die verleienden Worte ihr gegenüber gebraucht habe. Diese Behauptung erklärte Polizeilseutenant dehl als unwahr, er habe gar nicht mit dem Mädchen verhandelt und pslege sich um die Andstellung don Dienstückern gar nicht zu kimmern. Als sich nun der Angellagte noch weiter sir eine Schwester ind Witsel legte, wurde er vom Bolizeilseutenant denl hin aus die ein eisen. Riebarth er bom Bolizeilieutenant Bent binausgewiefen. rill darauf sogleich, wenn auch etwas zogernd, hinausgegangen sein. Das wird auch durch einen Zeugen, der zu derselben Zeit im Bolizeibureau anweiend war, bestatigt. Dieser Zeuge giebt auch an, Bolizeilieutenant Sehl habe zu Fräulein Zieberth gesagt, sie sei so dumm, daß sie nicht einmal einen Bolizeilieutenant von einem Schutzeilieutenant von einem Schutzeilieutenant von einem Schutzeilieutenant von bezeichnet der als Zeuge bernommene Polizeiseutenant Hehl als unwahr. Ueber den ferneren Berlauf seines Abenteuers lagte der Angeslagte Ziebarth: Als er das Polizeibureau, welches sich im Hosgebäude besindet, verlassen, habe er langfam den Post überschritten und dabei bemerst, das ihm Polizeisseuten und der Verlassen. fientenant Sehl bom Fenfter aus brobte ober wintte, er habe bes-halb ein wenig verweilt; ba fet ein Schubmann berabgefommen, habe ihn wieder ins Bureau geholt, wo man seine Personalien seinelle und ihm bedeutete, er solle nun unverweilt das Haus verlassen. Das habe er auch gethau; vor der Hausthür habe er aber mit einigen Personen, die den Borgang auf dem Hose bedochtet hatten, gesprochen, um sich Zeugen zu besichaften. Dann sei er auf Beranlassung der Polizeilseutenants Hehl und Kallmeher durch einen Schuhmann verhaftet, in eine Zelle gesperrt und nach einer halben Stumde freigelassen worde den Kerickt dem Eindeut einen Wanne der Angellagte machte bor Bericht ben Eindrud eines Mannes, ber rubig, aber bemachte vor Gericht den Eindrus eines Mannes, der ruhig, aber beharrlich, was er für sein Recht hält. Er berschert, das vertritt, was er für sein Recht hält. Er berschert, das er sich ebenso ruhig auch auf dem Polizeibureau benommen habe. Volizeilientenamt Gerl sagt dagegen als Zeuge aus, der Angeklagte sei bei seiner Anwesenheit auf dem Polizeibureau sozusagen "geladen" gewesen, das heißt, er habe vor Erregung gedecht, mit glübendem Gesicht und steckenden Augen ihn, den Zeugen, angesehen und den Eindruck eines gesährlichen Menschen gemacht. Der Angeklagte habe sich erst nach nedermaliger Aufstoderung aus dem Bureau entsernt. Auch das Verwellen auf dem Hoteachten, denn nach den Rietsverträgen, die das Polizeivrässidium mit dem Faus bei zern, von denen Revierdurents gemietet werden, abschließt, habe der Reviervorstand das Housstecht nicht nur sür die Bureauräume, sondern auch für alle Zugänge zu denselben, wie Alure, Treppen, Höse. Die energische Handhaung des Hause, Treppen, Höse. Die energische Handhaung des Hause, Treppen, Höse. Die energische Handhaung des Hause, Feinde der Belizei, die sederzeit bereit seien, gegen die Polizeisbennten Bartei zu ergreisen. Sobald auf dem Hose Polizeisbennten Bartei zu ergreisen. Sobald auf dem Hose irgend etwas passiere, sammle sich in wenigen Augendlichen eine Wenschen eine Wenschen eine Wenschen eine Benge gena des seinen kollen, und dere Kugen die Bennen von Polizeisbennten Bartei zu ergreisen au sinden, den Kallen wie den vorliegenden eine Wenge, haben wollen, und bereit seien, gegen die Bennen eine Wenschen des Bennen geschen den vollen, und dere seine hen wenden bestweiten den vollen, und dere seine hen vollen des Bennen den den den vollen des Bennen den den den vollen des Bennen den den den den des Bennen der den des Bennen der den den des Bennen den den den des Bennen den den den des Bennen den des Bennen den den des Bennen der den den des Bennen den den den den des Bennen den den harrlich, wenn auch nicht mit besonderer Gewandtheit, das vertritt, beamten gesehen haben wollen, und bereit feien, gegen die Beamten auszusagen. Durch den gleichfalls als Zeugen bernommenen Bolizeisientenant Kallmeher wurden die Aussagen des Polizeilientenants Henre für fich auf das Berhalten des Angellagten beziehen, unterführt. Da aber die Aussage des Zeugen Sach, sowie die Angaben des unbescholtenen Angellagten dem entgegensiehen, so hielt das Gericht den Hausspiedensdruch nicht für seitgestellt und sprach den Angeflagten frei.

Bestrafte Streifposten. Wegen Bergebens gegen die Berliner Straten-Bolizeiverordnung waren die Metallarbeiter Wiesener und Schröder zu Geldstrafen von je 30 M. verurteilt worden, weil sie einer zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichleit auf der öffent-Strafe ergangenen polizeiliden Aufforderung nicht Bolge it hatten. Babrend bes Streits in ber Majdinenfabril von nicht wegzugeben. Das Landgericht erachtete jedoch die polizeiliche Anordnung jum Berlaifen der Gegend für gerechtfertigt, well fie zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichfeit des Berfehrs auf der öffentlichen Strafen ergangen fei. Bas Wiefener angebe, so habe er nur gum Schein Golge geleistet, ba er am naben Babuhof steben geblieben fei. Das rechtfertige auch feine Bestrafung.

geblieben sei. Das rechtsertige auch seine Bestrasung.

Ter Strassenat des Kammergerichts unter dem Borsiy des Prässdenen Linden des Kammergerichts unter dem Borsiy des Prässdenen Linden den ber giber warf die gegen das Urteil einsgelegte Revision der Angellagten mit solgender Begründung: Die Zwedmäßigleit der polizeilichen Anordnung habe der Richter nicht zu prüfen. Er habe nur festzustellen, ob die Anssorderung zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichseit des Strazenversehrs ergangen sei. Das sei hier geschehen, denn der Borderrichter habe sest gestellt, das der Holtzeilenante, als er die Angellagten wegwies, von der Bestätzigtung einer Störung der össenlichen Ruse und Ordnung ausgegangen sei. Deshald seien die Angellagten mit Recht wegen Richtsbeachung der Angerbagten mit Recht wegen Richtsbeachung der Angerbagten mit Recht wegen Richtsbeachung der Angerbagten werden. beachtung der Anordnung verurteilt worden.

Centralberein ber Bilbhauer (Berwaltungsftelle Berlin). Im Gewerfichaltsbaufe, Engel-Ufer 15, Saal I, abends 8 Uhr. Borfrag bes herrn Reichstagsettbgeordneten Dr. Albert Sadefum über "Die moberne Großtabt".

Bolfsheilstätte Grabowice. Chicago 1893. Paris 1855 und 1889. G. A. 18. Altona-Ditenien. Chr. Abolif. — P. G. Z. Zuerft: Berfliatt oder Kabrit; gleichzeilig oder fpäter: Fachichule (Gewerbejaal). — Thuode. Fragen Sie bei der städtischen S. jelbst an. — Baden. Fragen Sie an "Bolfstreund", Karldruhe. — G. B. 3. Können wir nicht

Juriftischer Ceil.

Sernitat aber Jones in den der Johnes Beiter Genfelule (Generaled).

— Zhangen Sie der Joseffstrambe, Antforthe. — G. B. 3. Abmen mir nicht ermpleilen.

21. July 20. Annen Sie der der Stehten Steht in Steht in den der Anthone Der Steht in der Generale der Steht in der Steht in

a	martipreife bon werten am 24. Offinber 1908										
1	nach Ermittelungen des igl. Boligeipräfidiums.										
4	*Beigen, gut DEtr.	15,80	15,76	Rarioffelu, neue D. Ctr.	6,00	1 4,00					
ı	- mittel	15,72	15,68	Mindfleifch, Rente 1 kg	1,80	1,20					
ı	gering .	15,64	15,60	оо. Вана	1,50	1,10					
J	"Moggen, gut	13,00	12,98	Schmeineffelich	1,80	1,00					
ŧ	- militel -	12,96	12,94	Stalbfleifth .	2,00	1,20					
ı	gering .	12,92	12,90	Dammelifelich .	1,80	1,10					
ı	†Werfte, gut	14,50	13,40	Butter	2,60	2,00					
1	" mittel "	13,30	12,90	Gier 60 Stille	5,00	3,00					
1	gering	12,10	11,00	Rarpfen 1 kg	2,20	1,20					
ı	†Qafer, gut	15,80	14,80	Male	2,60	1,40					
ı	. mittel .	14,70	13,80	Bander	3,00	1,20					
a	gering -	13,70	12,80	Dedite .	2,00	1,00					
ı	Richtitron	4,83	3,82	Bariche .	1,80	0,88					
1	Den .	7,20	5,06	Schleie .	3,00	1,40					
ı	Grb(en	40,00	25,00	Bleie ber 25.4	1,40	0,80					
۱	Speljebohnen .	50,00	25,00	Arebje per Schod	15,00	3,00					
ı	Linjen "	60,00	20,00	STATE OF THE PARTY	TO SERVE						

+ frei Bagen umb ab Baber.

29itterungöüberficht				bom 26. Oftober 1903, morgens 8 Hbr.) t.	
Stationen	Barometer.	Elith- richting	Stubfinde	Beller	Temb. n. C.	Stationen	Baromeler.	Sinb- tiditung	Minbiliarfe	Betler	Temp. n. E.
Swinembe. Samburg Berlin Granff.a.W. Mangen Blen	756 760 758 760	GD C	011010	heiter halb bb. wolfent wolfig wolfent wolfent	536	Haparanda Petersburg Corf Uberbeen Paris	766	858 858	00 00	molfig bebedt bebedt bebedt	8 5 10

Better Brognoje für Dienstag, ben 27. Ottober 1903. Rachts fühl, am Tage milb, jeboch vielfach wollig bei mähigen füblichen Binden; teine erheblichen Riederschläge.

Specialität der Firma:

Paletot nach Mass von 30 M. an.

Anzug nach Mass

von 33 M. an.

Special-Haus für Herren- und Knaben-Konfektion.

BERLIN SO., Dresdener Strasse 4, Hochbahnstation Kottbuser Thor.



alle Farben, Grösse 150/200 em 4 10, 12, 15 bis 20 Mk. Daunen-Decken 18 Mk., 40 Mk. 25 Mk., 30 bis

Wollatias & 4, 5, 6, 10 Mk. Excelsior-Cloth à 4.75, 6.50 bis 8 Mk. doppelseitig

Seidenart Lasting à 7.50, 14 Mk. 9 Mk. u. 12 Mk. bis 14 Mk. Satin, gemustert, à 4.50, 6 Mk, bis

Purpur, echt rot, à 2.50, 3.25 bis 5 Mk Türkisch-Cretonne 2.25, 450 3 Mk, bis 4 Mk,

Vorjährige Muster fast für die Bairte des Preises

Steppdeckenfabrik B. Hurwitz, Rotes Schloss, vis-a-vis dem National-Denkmal.



bei mir zu reparieren u. reinigen unter Garantie des Gutgehens (ohne Bruch), kleine Reparaturen billiger, Grosse
Auswahl in Uhres u. Goldwaren zu billigsten Preisen. Geldene
Damen-Remonteir, 10 Steine. v. 18,—, Geldene Herren-Deppelkapsel-Remonteir v. 50,—, Silberne Remonteir v. 9,—, Regulateure, Freischwinger, Wacker- u. Wanduhren. Geldene Herranu. Damen-Ketten, Ringe, Schmucksachen in medernsten Façons
für jeden Goschmack. Pür jede bei mir gekaufte Uhr
leiste 3 Jahre Garantie. 2657L*

Karl Lux, macher, Chausseestr. 34.

Partei : Speditionen :

Berlin zweiter Wahlkreis: Hermann Berner, Mittenwalderitraße 20, v. part. — Vierter Wahlkreis: St. Ariv. Bringenitr. 31,
hof rechts part. — Vierter Wahlkreis: St. Ariv. Bringenitr. 31,
hof rechts part. — Vierter Wahlkreis (Moabit): Knrf Anders.
(Laben). — Sechster Wahlkreis (Moabit): Knrf Anders.
Eafgwebeleritr. 8, im Laben. — Wedding und Oraniendburger
Vorstadt: Emil Stoldendurg, Bickenftr. 41/42. — Rosenthaler Vorstadt, Gesundbrunnen. Reinickendorf (Ost
und West). Wilhelmsruh und Schönholz: Hemann Rassifier
Ard. Habensenk. 24, vorn part. links. — Schönhauser Vorstadt: Karf
Rard. Kahlanien. Allee 25/98. — Alt. Glienicke: B. Bried.
Muddworftr. 68. — Charlottenburg: Guidav Schorberg.
Schingenerstr. 1. Ede Goethelmaße, vorn I. — Deutsch-Wilmersdorf: B. Ridel, Ibliandstr. 108, part. — Friedrichsberg.
Friedrichsfelde. Wilhelmsberg. Hohenschönhausen:
Otto Seitel, O. 112. Kronpringenstagte 50, I. — Grünau:
Hermann Steinid, Jägerstr. 16. — Rixdorf: M. Heinschoff.
Häum Jandjerhstraße 7, im Laben. — Schöneberg: Wischen
Bäum ir, Marsin Lutherin: 51, im Laben. — Ober-Schöneweide:
Kidard Fürt, Edicostraße 4, vorn 2 Ireppen. — NiederSchöneweide: Bonafonschuft. 7. — Adlershof: Guidav dige,
Schöneweide: Bonafonschuft. 7. — Adlershof: Guidav dige,
Schöneweide: Bonafonschuft. 7. — Adlershof: Guidav dige,
Düppeißtr. 8, und Ir. Schorlick: Friedrich Boid, Grünstr. 37,
norn III — Neu-Weissensee: B. Redfer, Schönig-Chaußen 33, I.

Rummelsburg: Forgbert, Eting Alberist. 5a. — Tegel,
Borsigwalde, Dalldorf und Waldmannstust: Baul Kienaß,
Borsigwalde, Dalldorf und Waldmannstust: Baul Kienaß,
Borsigwalde, Edubarifir. 48. — Pankow: R. Rummert. Horste für
Den "Boreft der Glüch Weissensee: Barteilsteratur (owie alle missenschufen
Werte dort zu haben. Alluch werden Infernate für

Den "Borsigwalde, Dalldorf und Waldmannstust: Baul Kienaß,
Borsigwalde, Dalldorf und Waldmannstust: Baul Kienaß,
Borsigwalde, Edubarifir. 48. — Pankow: R. Rummert. Hernaßenschen Berte dort zu handlichen Weissense.

ben "Vorwärts" entgegengenommen.

Berlin SO. 16. . & P. Uder, Engel-Ufer 5. Fabrik-Lager sämtlicher gangbarer Kautabake.

stets frisch zu billigsten Engros-Preisen.

atzenhofer Biere atzenhofer Hell atzenhofer Marine atzenhofer Dunkel 30 Fl. 1/8 T. M. 3.00 1/8 T. M. 3.25 1/8 T. M. 3.50

atzenhofer Crystall 28 FL 3 M. 1/4 Hl. M. 3.00

Gefällige Bestellungen an

Patzenhofer Brauerei

NO. Landsberger Allee 24/27 Telephon VII, 2200 u. 5535.

NW. Strom-Strasse 11/16 Telephon II, 137 und 676.



Engelhardt's Caramel-Malz-Bier

gesetzlich geschützt No. 34 934 ist doch das Beste!

Caramel-Malz-Bier ist pasteurisiert, keimfrei und seit vielen Jahren wegen seines ganz geringen Alkoholgehalts ein bewärthes Starkungsmittel für Nervöse, Bleichsüchtige, Mütter u. Rekonvalescenten. Auch als Tafelgetränk wirdes sehr bevorzugt.

Preis pro Flasche 10 Pfennig.
In allen Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften käuflich.

Brauerei Ernst Engelhardt Machj. Berlin N., Chansseestrasse 33. Telephon Amt III. 8825

Wort: 5 Pfennig.
Wort: 5 Mer das erete
Wort fett. Worte mit mehr als
16 Buchstaben milten doppett.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nachste in der Annuhmentelten für Berüm bis 2 Uhr, für die Vorortebis I Uhr, ader Haunterpodition Lindenstr. 69. bis 4 Uhr angenommen.

Schilbermaler auf Glas verlang Kraufe u. Simoffel, Dresdener ftrage 77. 27818

Gran ober Mabden gum Blufmarten berlangt Aruger,

Arbeiterin auf Blufen i ing, Mariannenstraße 31 IV.

Aleltere Frau nachmittags Kindern verlangt Baumann, Si Hamburgerstraße 21, Alempners.

Echurgen - Ronfestion ! Geibte Raberimen auf alle Sorten Schrigen verlangt M. Beger, Biorofirch-ftruße 39.

20 Benbefrauen verlangt Gild-chub-Jabell Binner, Dirdfenftrage 41.

Arbeit, verlangt Dubner, Martis ftrage 5. 2788

Junges Mädden für Lager, über 16 Jahre, und Arbeiterinnen auf Damenjaden suchen Engel u. Dichael, Klosterstraße 29. 57/10°

3m Arbeitomartt burch

befonderen Drud herborgehobene

Mngeigen toften 40 Bf. pro Beile.

Tüchtige Zusammensetzer, Bobenmacher, Umbanmacher, Um-leimer, Grontenpuner, Begieber,

Sastenmacher auf lohnende Accord-arbeit für fosort gesucht. 28045 Otto Thein,

Pianoforto-Fabrik, Bremen.

Adtung, Stockarbeiter!

Elifabeth-Ufer fi.

Mabchen unter 16 Jahren, leicht.

Rartonarbeiterin verlangt Anjut

fort. Wallftrage 21.

Verkäufe.

Refiguration neben ber Bebbing halle, bis feht 4 Bereine tagen, weger Nebernahme eines Geundstüds fofor zu verlaufen. Kunze, Sigarrengeschöft Reinsdendorferstraße 7a. 1962st

Rejtaurant mit Borgarten umländehalber sosort zu verfausen dascnheibe 11. 268860 Chantgefcaft, flottgebenb,

billig gu verlaufen. Raberes Rir ftrage 8 bei Streit.

Garbinenband Große Franffurier. Strake D, parterre.

Hage V, pattere.
Serrenanzüge,
Binterpaletots, seinsten Rahstosen berrührend, 18,00—38,00, Beintseber 3—11 Marl. Deutsches Bersandbaus, dägerstraße 63, 1 Treppe. 193882

Gelegenheitefauf, Binterpaletots und Minguge für herren, Stud 8 Mart, gunftiges Angebot. Auguf Winterpaletots, Memontolruhren,

Ihrfeiten , fpotibillig Leibbaus, teamberftrage 6. 83/14 Tebpiche , Gerbinen , Laufer, Bortieren, Betten, Steppbeden, Regu-atoren, fpottbillig Leibhaus, Reanber-

Spiegel, Bilber, Rabel, fpoti-billig Leibhans, Reanderstraße 6. Teil-anblumgen gestattet. 33/14* Reppiche! (feblerhafte) in allen Gröben far bie Salfte bes Bertes im Teppichlager Brinn, Saffeicher

Marit 4. Bahnhof Börje. 93/2 Steppbesten wegen fleiner Ma-jahnenfiede bedeutend unter Breis, Schlaf- und Reisedesten enorm billig. Teppischaus Königstroße 28. 32/8°

Resterbandlung. Estimorele zu Damenjadetis, Capeditosse, Reste zu Kindermänteln, Reste zu Anaben-anzügen, Kostümstosse, Seide, Sammet-reste, Krimmer, Astradam, alle Arten neise Stosse zu Kindermänteln. Hu-ldmitt gratis. Kosenberg, Kotibuser-damm 98. 1960s.

Damenjadetts, einfache und ele-gante, auf Hutter 6,50, 7,50, 8,50; lange Capes in Belour 4,50, 5,50, 6,50. Enorme Auswahl. Spottpreife, Der billige Rojenberg, Kottbuferdamm 98, früher Rummer 23. 1950St

Mnabenpaletoto, Stnabenanguge Knabenjoppen , Mäddjenfleider Mäddjenjaden ; enorme Eusmabl [pottbillig. Rojenberg, Stottbujer damm 98. 1950st

Roftimröde, Blufen in Seide und Bolle, hotibillig, Der billige Rofen-berg, Kottbujerbanun 98. 1950st Krawattenstoffe, größte Auswahl Ballnerthealerstraße 30. 19198* Pobelbaute, verschiedene billige, Diewih, Mohstraße 76. 1963b

Simeonftraje 5, Stullde.

Ringichiffmen, Gobbin, Schnell-naber, obne Angablung, Boche 1,00, gebrouchte 12,00. Köpniderstruße 60,61, 59/60 unb Groß Brengloneritrone antfurterftrage 43.

Möbelmagazin Meyer, Invaliden-ftraße 38, liefert Möbel, Teppiche, Gardinen in beiter Kusführung au-bistigften Caffapreifen. Teitzahlung gestattet. 1940st

Priseur-Einrichlungen, solibe und reiswürdig, liesere ich bet aller-eringster Angahlung — eina 1/2, des detrages. — Einil Moser, Michors, riedelstraße 3, Specialgeschäft für rifeur-Einrichtungen, Paffende Laben nd vorhauben. 1939R

nd borganden. Teppiche mit Farbenfehlern Fabrif-tieberlage Grobe Frankfurterftraße 9, +87*

Mufitwerte, felbitipielende, Zeilgahlungen. Invalidenstraße 148 (Ein gang Bergstraße), Staliherstraße 40.

gang vergsträße), Stattgerninge wie in 1000 neue Kähmoschinen, gebe auf Whahlung, ohne Angahlung, Langschijchen, hocharmig, kompleit, mit allen Alpharaten. Eieganie Ausstallen Apper reelle Garuntie. His ist die Gate meiner Kähmaschinen Orechen Taulenbe meiner Kunben. E. Bellmann, Gellmombreche 28, nahe und Angahlungstraße Alle Rasskinen. ber Landsbergeritrage. Alte Maid nehme in Zahlung. 180

nehme in Janung.
Nähmaschinen sämllicher Shfteme,
ohne Angahung, Boche 1,00, gebrauchte 12,00. Franssurer Allee 10,
am Kingbahnhof. SO. Bieneritraße 6. SW. Bellealliancestraße 78.
N. Aderstraße 118.

Rabmaichinen obne Angablung. шф (Форните) †60* Bafferthorftrage 14.

Walgkraftbier, blutbildend, sur Bularme, Brustrante, Schwäckliche, Gewichtsgunahme, besser Gesichts-sart, 1/12 Louise 3,50 exsustee Nicht Maschengabl, Dualität ent-theibet. Borter Rellerei Kingler, Bernaueritraße 119.

Sochseine herrenanglige und Baletois aus beiten Rahftoffen 25—40 Mark. Berlauf Sonnabend und Sonntag. Berjandhaus Germania, Unter den Linden 21. 18429*

Steppbeden billigit Fabrit Große Frantfurferftrage 9, parterre. +37*

Cteppbeden, fpotibillig, Sabrit

Gelegenheitskäufe: Paletois, An-güge, Polen, Betten, Kolfex, Obern-glüser, Keliel, Revolver, Teichings, Koldiachen, Uhren, Ketten, Kings, Kegulaforen, Religsunge, Darmonita, Gelgen, Zithern ipotibillig, Lude, Oranienstraße 131. 2767b*

Rähmaschinen. Jahle bis zehn Mark, wer Teitzehlung Rahmaschine laust oder nachweit, alle Sytente, Boche 1,00. Bostfartegenügt. Borchert, Jornborserstraße 50. 57/13*

Ranarieuroller, Borichläger, billig Ameonitraje 5, Kullide. 20045 Ranarieuhähne verlauft Kranse, eustelltraje 38. 702* Berentwortlissen Anderschaft School alliancestraje 105.

Damen Gafetis (Nobelle), teili auf Seibe, 8 Mart, Polten Golf. Capes 4 Mart, elegante Koftilms 9 Mart, verfauft Julius Reumann, Belleallionceftrage 105. 1967K

Granfram perfauftich Roppen-

Fahrrad, gebrauchtes, billiges, wird fosort gefaust. Breis-Angebote bitte ichriftlich. Friese, Landsberger Allee 50.

Gelegenheit! Säulen - Pancel joja vertauft billig Frâulein Gebler Bringenftraße 64. 27981

Phonig-Rabmafdine, gute Stud 25 Macf. Rachler, Samariterftrage 14 Geche hobe eichene Stable, Spiel, und Colatione verlauft Borath Bilbelmftrage 18. 27911

Rahmafdinen famtlicher Spiteme, ohne Angablung, Boche 1,00. % farte genügt. Stralauer Allee 26.

Babewanne, gut erhalten. Rüfler Koppenstraße 42. 27871 Beitfpinbelbant, fleine,

Betten, zwei gute Stand, Gar-binen, Uebergardinen, Stores, Kalch-tischbede, Diwandede, großen Teppich zwei elegante Steppbeden billig Raungnstraße 52, I links. 27881

Betten, prachtvolle, 18,00. Michel rage 38.

Reifemufter, Berren - Anguge, elegenheit. Schonhaufer Allee 721

Bilber-Musperland. Lepte Boche ermäßigte Breife. Fortuna", Franfedi-itraje I, Ede Schonhaufer-Maee.

Der Umichivung und ber fort-ichritt im Betrieb unfrer Special-geichafte ist ersichtlich, wenn man ben Eintauf von Arbeitsfleidung fanst und Einfauf von Arbeitskieldung sonst und jest vergleicht. In engen finsteren Läden, halb verhaubt unter Tüchern, Schuken und Mühen mußten die Arbeitsjachen hervorgeholt werden, saum drei bis vier zum aussuchen. Wie anders geht es dei Schleinger, Aurmstraße SS zu, beller hober Laden, Licht und Luft, fede Größe, jede Beite, jede Specialität am Lager. So laufts ich beiser. Valurgemöß kann ein so großes Geschäft, das so bedeutenden Absat hat, auch billig jein. 19358*

Verschiedenes.

Befehalle, lefen fünf Pfennige, haussestraße 121. 24786 Rechtebureau, Rechtshiffe, Unfallchen, Eingabengesuche, Raterteilung. eisch, Brunnenstraße 97. †94*

Rechtobilfe! in allen Gachen : Runftlisbferei von Fran Rotosto, Steinmehitrage 48, Quergebaube boch-

t durch 5 Mart 5 Mart Belle-Ungug ober Baletot nach Raß infl. Zuthaten von 15 Mart au. B. Lewfowig, 1966K [1913R* Bücher fauft, beleiht Antiquariat

Jahrradgefuch, auch defelt, Rab-Bereine! Saal und Bereins immer noch Sonnabende frei. Klub-aus, Annenstraße 16. 2504b

Bereinsgimmer Lier, Alte Jalob

Bereinogimmer. Leng, Alte Bafob

Bereinszimmer, Slaufino, gu bergeben Komi antenstraße 65, Labewig. 16 18848 Bereinsgimmer zu vergeben, 40 bis 50 Perfonen jaffend. Rifbers-dorferstraße 11, Koebich. 26755

Briberftraße 14, II linfe. 26786' Rechtebureau (Meganber-Blat) Kurzeitrahe achtzehn! Gerichtsfachen ! Eingabengejuche! Raterteilung ! 57/15

Grünerweg vierundneunzig. Gerichts-beistand, Eingabengejuche, Ratertei-lung. Langjährige Erfolge I [27896 Gold- und Silberjagen, Blatina, Gebije, Bruch und Redrgold, alte antife Uhren, Mungen und Medallen fnuft Schneiber, Brunnenftraße 137,

Eingang Bernauerftraße, Laben. Tichler, Raurer, Schlossen, Ladem.

21ichler, Maurer, Schlossen, Rechaniter, Monteure, die ihre theoretischen und prastischen Fachlenntnisse verscheichen mehren wollen, erhalten anersannte Fachlehröucher auf Teilzahlung durch "Selesta", postlagernd "Friedenau". Brobeband zur Ansicht.

2774b

Zear entstogen. Wiederbringer hohe Belohnung, Gischnerfte. 73 II.

Zellage. Streichaltber. Reelin.

Echlag., Streichzither., Bielin-spieler sind willfommen Jitherverein Ginigleit, Dienstag 9—11, Mariannen-traße 19 bei hillicher. 27056

Rrantentaffenbaber jeber Art, uguitabab, Ropniderftrafe 60. [* Beleibigung gegen Gober, bie ich im Lolal Schröber gethan, nehme gurud. Pantom. +36

Vermietungen.

Plane für Tifchler ober Bilbh permietet billig Runath, Königsber

Zimmer.

Möbliertes Himmer . Abalberiftraße 10, Garlig. Deren, 34/10 Möbliertes Bimmer, gwei Derrem Charlottenftraße 2, vorn III. 28006

Mabliertes Bimmer, Det gentfurter Milee 109, born

Mebliertes Zimmer zu ver-mielen, influsive 20 Marf, bei Relling, Sedanstraße 34, vorn III. †83 Peere Stube an anftanbige Dame. Buffdan, Alleganbrinenftrage 14.

Rleine leere Stube zum 1. Ro-bember zu vermielen. Elwers, Berg-mannstraße 90, Sof II. 2792b

Schlafstellen.

Mablierte Schlafftelle, Ballftrage 21-22, Quergeb 27435 Curth.

Teilnehmer gur möblierten Schlafftelle bei Frau Sing, Camp-baufenstraße 3, 1. Duergebäude, 3 Treppen lints. Schlafftelle bei Grau

Rantenfelltraße 37, von III rechts.

Seffere Schlaftelle für zwei berren,
möglicht Freunde, Fräulein Gohlle,
Ellenbahnitraße Kr. 33, Ouergebande
3 Teebban.

Schlaffielle, Berren, 7 Marf, Granauerstraße 7, Quergebaube 3 Treppen, Stödel. +3

Schlafftelle, möbliert, 8 Mart, Reichenbergerftraße 84, III finfs. 43 Dibblierte Schlafftelle, feparat. terre, Ouffitenftr. 12, Dorn re-

Zauber möblierte Schlafftelle ist an spei Herren sofort ober 1. Ro-vember zu vermieten Basserthor-struße 52, vorn 4 Areppen rechts. Saubere Schlaftelle, Rathner Barmaldftrage 42, Dof parterre. 27601

Mictsgesuche.

Möbliertes Jimmer, einfach, un-geniert, ohne Raffee, fucht junger Mann. Preisofferten unter "Dauernb" 27835

Rleines billiges Zimmer bei freundlichen Genoffen von einer Dame gelucht. Gegend: Rähe der Krausen-und Friedrichstraßen - Ede. Offerten A. 1 an die Expedition. 27725

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Dirigent, Dienstag, Freitag frei, leitet Gefangverein. Sonorar magig Diferten: "Gefang", Boftamt 54.

Stellenangebote.

Rebenberdienst sür sedermann. Gesperrt ist serner Habn Frospett gratis. Dermann Boll, Knisau, Keichsstraße 44. 21706 Die Ortoberwaltum Bedeutendes Konstruktionshand elektrischer Maschinen Barcelona (Spanien) sucht tilchtigen

Der Zugug für Stodarbeiter aller Branchen ist streng fern-subalten bei Schmüling & Barta, Thuringerftr. 18. 88/9 Die Ortsverwaltung. Adtung, holiarbeiter! Affilling, gobietischlerei von J. Kraus, Weiheusee, Langhans-straße 23, find Offerengen aus-gebrochen. Zuzug ift streng sernan-88/11

Gelperrt ift ferner Habn & Metzkow, König-Chauffee 71. Die Ortsberwaltung.

Vorarbeiter

für seine Widlerei-Abteilung. Derselbe muß im Sache durchaus berselt sein, gute Ersahrungen besiben und einem Bersonal von 20 bis 30 Arbeitern vollständig selbständig vor-

lieben tönnen.
Geil. Angebote, in stanzöslicher Sprache abgesatt, sind mit Beisägung von Lebenslauf und Zeugnisabidreiten sewie Angade der Gehaltsansprücke an Gerren **Haasenstein & Vogler** in **Barcelona** unter Ehifte H3969B zu richten.

Berantwortliger Redacteur: Julius Ralioft in Berlin. Gir den Inferatentell verantwortlige Th. Blode in Berlin. Druf und Berlag: Bormarts Bucheruterei und Berlagsanstalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.